



SOZIAL
ENGAGIERT

Geschäftsbericht 2015

Obwaldner Kantonalbank –
sozial engagiert



Obwaldner
Kantonalbank

AUF EINEN BLICK

	2015	2014	
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	Veränderung in %
Bilanz			
Bilanzsumme	4'273,84	4'002,28	6,8
- Forderungen gegenüber Kunden	393,99	468,58	-15,9
- Hypothekarforderungen	2'982,79	2'828,90	5,4
Kundenausleihungen	3'376,78	3'297,48	2,4
- Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	3'160,40	2'885,79	9,5
- Kassenobligationen	90,88	110,39	-17,7
Kundengelder	3'251,28	2'996,18	8,5
davon Schuldscheindarlehen zu Refinanzierungszwecken	606,00	567,00	6,9
effektive Kundengelder	2'645,28	2'429,18	8,9
Eigenkapital vor Gewinnverteilung	421,01	404,35	4,1
Eigenkapital nach Gewinnverteilung	409,85	393,88	4,1
Erfolgsrechnung			
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	43,37	41,52	4,5
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	43,72	41,58	5,1
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	6,64	6,68	-0,6
Bruttoerfolg	55,85	53,66	4,1
Geschäftsaufwand	-28,08	-27,35	2,7
Bruttogewinn	27,77	26,31	5,6
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-3,27	-3,34	-2,1
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-0,20	-0,10	100,0
Geschäftserfolg	24,30	22,87	6,3
Ausserordentlicher Erfolg	2,96	0,69	330,6
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-12,57	-9,79	28,4
Gewinn	14,68	13,77	6,7
Gewinnverwendung			
Zuweisung an die Gesetzliche Gewinnreserve	3,52	3,30	6,7
Dividende PS-Kapital	1,92	1,80	6,7
Gewinnablieferung an den Kanton Obwalden	7,04	6,60	6,7
Abgeltung der Staatsgarantie	2,20	2,07	6,7
Gesamtablieferung an den Kanton Obwalden	9,24	8,67	6,7
Partizipationsscheine			
Dividende PS (in % des Nominalwerts)	32,00	30,00	6,7
Jahresendkurs (in CHF)	970,00	965,00	0,5
Rendite (in %)	3,30	3,11	
Personalbestand			
Mitarbeitende	150	150	0,0
Lernende	21	20	5,0
Vollpensen per 31.12. inklusive Lernende	149,10	148,35	0,5
Vollpensen im Jahresdurchschnitt (Quartalsbasis)	147,31	146,58	0,5
Personal Reinigung, Cafeteria usw. (in Teilpensen)	23	20	15,0

		Vorwort	5
		Sozialengagement der Obwaldner Kantonalbank	6
Lagebericht	7		
		Vision und Strategie	8
		Interview mit der Geschäftsleitung	12
		Segment Banksteuerung	18
		Segment Firmen	21
		Segment Private	26
		Segment Marktsupport	28
		Mitarbeitende	32
		Engagement für Obwalden	35
Corporate Governance	37		
		Unternehmens- und Kapitalstruktur	38
		Bankrat	44
		In Erinnerung an Paul Vogler	47
		Geschäftsleitung	48
		Mitwirkungsrechte der Eigentümer	52
		Informationspolitik	52
		Revisionsorgan	52
		Entschädigungen und Kredite	52
Jahresrechnung	53		
		Sehr erfreuliches Jahresergebnis	54
		Bilanz	62
		Erfolgsrechnung	63
		Gewinnverwendung	64
		Eigenkapitalnachweis	64
		Geldflussrechnung	65
		Anhang	68
		Informationen zur Bilanz	79
		Informationen zu Ausserbilanzgeschäften	86
		Informationen zur Erfolgsrechnung	86
		Übrige Informationen	87
		Bericht der Revisionsstelle	89
		Bürgschaftsfonds Obwalden	90
		Bericht der Revisionsstelle	93



Heini Portmann, Bankratspräsident
Bruno Thürig, CEO

Vorwort

Liebe Obwaldnerin, lieber Obwaldner
Geschätzte Kundin, geschätzter Kunde

Manche Überraschungen haben es in sich, wie diejenige des 15. Januar 2015, als die Schweizerische Nationalbank den Euro-Mindestkurs aufhob und Negativzinsen einführte. Für weite Teile der Wirtschaft änderte sich die Wettbewerbssituation von einer Minute auf die andere und die Banken sahen sich mit neuen, äusserst herausfordernden Rahmenbedingungen konfrontiert. Ein schwieriges Jahr folgte, wobei sich die Obwaldner Wirtschaft gegenüber der Frankenstärke noch erstaunlich robust gezeigt hat und unsere Bank den besten je erreichten Bruttoerfolg erwirtschaftet hat. Dies ist der Beweis, dass wir mit unserer Strategie auch in einem schwierigen Umfeld gut unterwegs sind.

Das seit mehreren Jahren ausgeprägte Niedrigzinsniveau belastet zunehmend die Rentabilität im Zinsgeschäft und der Druck hat sich im 2015 nochmals spürbar erhöht. Um dem entgegenzuwirken brauchten wir für ein erfolgreiches 2015 ein entsprechend solides Wachstum sowie effiziente interne Prozesse, um den Aufwand stabil zu halten. Beides haben wir zielstrebig mit diversen Massnahmen verfolgt.

Wir haben unter anderem unser Angebot um die Nachfolgeplanung erweitert und im Bereich der Digitalisierung die Funktionen im E-Banking wie auch bei der Mobile-E-Banking App ausgebaut. Die seit 2014 mit Swissscanto eingegangene strategische Partnerschaft im Anlagegeschäft hat sich auch im zweiten Jahr bewährt.

Eine Effizienzsteigerung und dadurch ein geringerer Verwaltungsaufwand erwarten wir von einer 2015 erworbenen Software für die zentrale Dokumentenverwaltung. Mit ihr werden wir über die Möglichkeit verfügen, Dokumente automatisiert zu erstellen und zu archivieren.

Nebst den Investitionen in Infrastrukturen haben wir erneut viel in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden investiert. Indem wir die Fachkompetenzen unserer Mitarbeitenden stetig fördern, motivieren wir sie in ihrer Tätigkeit und stärken zugleich die Wettbewerbsfähigkeit unserer

Bank. Eine weitere Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit sehen wir im Beibehalten unseres Filialnetzes. Deshalb werden wir in einen Neubau der Filiale Giswil investieren.

Mit Stolz haben wir im März 2015 von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) als eine der ersten Schweizer Banken das Zertifikat «Fair Compensation» entgegengenommen. Externe Fachpersonen bestätigen uns damit die interne Lohngerechtigkeit bezüglich Geschlecht respektive die Gleichstellung von Mann und Frau.

Wir sind auch stolz auf das 2015 erzielte Jahresergebnis mit einem Bruttogewinn von 27,77 Millionen Franken. Dieses Ergebnis ist die Bestätigung für den Bankrat, die Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden, dass sich die Anstrengungen in diesem äusserst turbulenten Jahr ausbezahlt haben. Es bestätigt zudem, dass Sie, liebe Kundin, lieber Kunde, uns auch 2015 Ihr Vertrauen geschenkt und die Treue gehalten haben. Herzlichen Dank dafür!

Dank des ausgesprochen guten Resultates können Inhaber von Partizipationsscheinen von einer Dividendenerhöhung profitieren und erhalten 32 Prozent auf dem Nominalwert. Der Kanton erhält 9,24 Millionen Franken als Gewinnausschüttung und Abgeltung der Staatsgarantie.

Aus wirtschaftlicher Sicht hat dieses Jahr sicher Freude bereitet. Es hatte aber auch seine Schattenseiten. Völlig unerwartet mussten wir von unserem langjährigen Bankratsmitglied Paul Vogler Abschied nehmen. Sein Tod hat uns alle tief erschüttert. Wir werden ihn als engagierten Bankrat und liebenswürdigen Menschen in Erinnerung behalten.

Auch das Jahr 2016 wird so manche Herausforderung für uns bereithalten. Wir werden diese zuversichtlich und im Sinne unserer Bank angehen. Versprochen.



Heini Portmann
Bankratspräsident



Bruno Thürig
CEO

SOZIALENGAGEMENT DER OBWALDNER KANTONALBANK

Die Obwaldner Kantonalbank trägt als Bank der Obwaldnerinnen und Obwaldner auch Verantwortung für gesellschaftliche Anliegen. Mit ihrem jährlichen Sozialsponsoring von 20'000 Franken unterstützt sie jeweils eine wohltätige Institution, die ihre Spendengelder dort im Kanton Obwalden einsetzt, wo sie am nötigsten gebraucht werden oder wo Neues entsteht zum Wohle der Gesellschaft. Die Bank hat das Sozialengagement im 2015 bereits zum 18. Mal vergeben.

Die Bilder im Geschäftsbericht zeigen eine Auswahl dieser Institutionen und porträtieren vor allem die Menschen dahinter. Diese Menschen sind es, die sich oft auf freiwilliger Basis mit viel Herz und Engagement für Mitmenschen einsetzen, denen es nicht so gut geht. Deshalb verdienen sie, einmal im Rampenlicht zu stehen. Sie sind da, wenn Hilfe gebraucht wird. Sie leisten einen überaus wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft. Herzlichen Dank!

Empfänger des Sozialsponsorings der Obwaldner Kantonalbank:

- 2015 Pro Infirmis Luzern, Ob- und Nidwalden
- 2014 Telefon 143 – Die Dargebotene Hand Zentralschweiz
- 2013 Obwaldner Sozialfonds für Mütter und Familien in Not
- 2012 Pro Juventute Obwalden
- 2011 JUKO Jugend- und Kulturzentrum Obwalden
- 2010 Winterhilfe des Kantons Obwalden
- 2009 Verein Kinderbetreuung Obwalden
- 2008 Stiftung Rütimattli Sachseln
- 2007 Schweizerische Alzheimervereinigung
Sektion Obwalden-Nidwalden
- 2006 Schweizerisches Rotes Kreuz, Kantonalverband Unterwalden
- 2005 Pro Senectute Obwalden
- 2004 Winterhilfe des Kantons Obwalden
- 2003 Pro Infirmis Luzern, Ob- und Nidwalden
- 2002 Verein Kinderbetreuung Obwalden
- 2001 Obwaldner Sozialfonds für Mütter und Familien in Not und
Aktive Jugendförderung in der Gemeinde Giswil
- 2000 Projekt «faischter» und
Projekt «Arbeit statt Fürsorge»

Lagebericht

Ein sicherer und stabiler Wert ist und bleibt die Obwaldner Kantonalbank. Sie schreitet vorwärts, investiert und schafft für ihre Kunden sowie Eigner einen kontinuierlichen Mehrwert.

Vision und Strategie	8
Interview mit der Geschäftsleitung	12
Segment Banksteuerung	18
Segment Firmen	21
Segment Private	26
Segment Marktsupport	28
Mitarbeitende	32
Engagement für Obwalden	35

Vision und Strategie

Die Obwaldner Kantonalbank stellt die Weichen für ein gesundes und kontinuierliches Wachstum, indem sie die Strategie permanent aufgrund der sich stetig verändernden Rahmenbedingungen prüft und strategische Projekte in einem dynamischen Prozess entwickelt und umsetzt.

Vision

Die Obwaldner Kantonalbank ist tief mit ihrem Kanton verwurzelt. Die lokalen Wurzeln bilden ein stabiles und sicheres Fundament, auf dem sie ein gesundes Wachstum generieren und sich gleichzeitig stetig weiterentwickeln kann. Die Obwaldner Kantonalbank sichert sich dadurch die nötige Flexibilität, um am Markt und auf wirtschaftliche Veränderungen reagieren zu können. Der daraus resultierende Erfolg kommt dem Eigner, den Kunden und den Mitarbeitenden zugute. Sie investiert laufend in ihren Nachwuchs.

Mission

Erfolg und Nutzen generiert die Obwaldner Kantonalbank für Kunden, Mitarbeitende und sich selbst: win-win-win ist ihre Mission, dabei erfüllt sie ihren vom Gesetz vorgegebenen volkswirtschaftlichen Auftrag verantwortungsvoll und nach ihren Möglichkeiten. Die Mitarbeitenden richten ihr Handeln am Code of Conduct, dem Leitbild und den Kultur- und Führungsgrundsätzen aus.

Werte und Leitbild

Die Obwaldner Kantonalbank orientiert sich an den Werten Stabilität, Kontinuität und Sicherheit. Risiken beurteilt sie sorgfältig und handelt verantwortungsvoll, berechenbar und nachhaltig. Sie strebt den Erfolg an und legt dabei Wert auf Qualität, damit sie heute wie auch morgen eine verlässliche Partnerin für ihre Kunden, den Eigner und die Mitarbeitenden ist.

Als Obwaldner Kantonalbank pflegt sie die Nähe zu ihren Kunden und setzt auf gegenseitiges Vertrauen. Sie überzeugt mit Beratungskompetenz und einem ausgezeichneten Service. Den wirtschaftlichen Erfolg sichert sie sich mit Lösungen, die sowohl für Kunden wie auch Mitarbeitende und sie selbst optimal sind. Sie investiert nachhaltig in die Ausbildung und Förderung ihrer Mitarbeitenden, die Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen sowie in technologische Entwicklungen.

Kultur

Eine wichtige strategische Zielgrösse ist eine starke Unternehmenskultur. «Midänand» Herausforderungen annehmen, Lösungen finden, Spitzenleistungen erbringen und Erfolge feiern. Ein als Einheit funktionierendes Team verleiht der Bank die innere Stärke, um sich gegenüber den Mitbewerbern auf dem Markt zu behaupten.

Code of Conduct

Der Code of Conduct legt die Verhaltensgrundsätze fest, die den Weg zu einer wertorientierten und professionellen Geschäftsführung weisen und langfristig den Erfolg gewährleisten. Sie sind für den Bankrat, die Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden verbindlich. Die Grundsätze regeln das Verhalten auf der ökonomischen, sozialen, politischen und nachhaltigen Ebene. Hinzu kommen das Informations-, Qualitäts- und Risikoverhalten sowie der Umgang mit Regeln. Der Code of Conduct ist detailliert auf www.owkb.ch publiziert.

Führung

In den Führungsgrundsätzen definiert die Obwaldner Kantonalbank ihr Verständnis von Führungsarbeit. Indem sich eine Führungskraft mit der Bank identifiziert, Verantwortung trägt und Entscheide reflektiert, aber auch Erwartetes vorlebt, lösungsorientiert führt und transparent kommuniziert, vertritt sie glaubwürdig die Werthaltungen ihrer Arbeitgeberin. Ein aktives Fördern und Fordern jedes Teammitglieds bringt den gemeinsamen Erfolg.

Strategie

Die Obwaldner Kantonalbank hat 2013 die Strategie 2013+ lanciert. Die 2008 in Kraft gesetzte solide Grundstrategie hat sich bewährt und bleibt bestehen. In ihrer Geschäftstätigkeit konzentriert sich die Bank auf:

- das persönliche und bedürfnisorientierte Beraten der Kunden;
- das Erschliessen neuer Ertragsquellen;
- das Optimieren der Kosten, jedoch ohne Innovationen zu verhindern;
- das Ausbauen bestehender Kundenbeziehungen sowie das Gewinnen neuer Kunden.

Als Bank der Obwaldnerinnen und Obwaldner engagiert sich die Obwaldner Kantonalbank für die Entwicklung des Kantons. Sie hält ihre Marktanteile im Kommerz- und Hypothekargeschäft und verstärkt ihre Position im Anlagegeschäft. Mit einer nachhaltigen Risikopolitik und sicherer Refinanzierungssituation festigt die Bank ihre Stellung als führende Universalbank im Kanton.

Eine der grossen Stärken der Obwaldner Kantonalbank ist die Unternehmenskultur. Sie ist Treiber des Entwicklungsprozesses 2013+. Der Prozess basiert auf einer 5-stufigen, modularen Ausbildung und fördert die Entwicklung auf persönlicher, kollektiver und geschäftlicher Ebene. Bankrat, Geschäftsleitung, Kader und Mitarbeitende sind in den Prozess eingebunden. Zentrale Elemente sind das gezielte Entwickeln der Selbstmanagement-Kompetenz jedes Einzelnen und der Coaching-Fähigkeiten der Führungskräfte.

Für die Obwaldner Kantonalbank stellen die sich laufend verändernden Rahmenbedingungen (Kundenbedürfnisse, Markt, Regulatorien) und die daraus resultierenden kürzeren Reaktionszeiten eine grosse Herausforderung dar. Deshalb wird die Strategie permanent kritisch geprüft und strategische Projekte in einem dynamischen Prozess der Situation angepasst, sodass die Weichen stets für ein gesundes und kontinuierliches Wachstum gestellt sind.

Nachhaltigkeit

Die Obwaldner Kantonalbank lebt Nachhaltigkeit auf der Ebene

- **Gesellschaft**, indem sie zum Beispiel an den Kanton Gewinn ausschüttet und ihm zusätzlich für die Staatsgarantie eine Abgeltung entrichtet.
- **Unternehmenspolitik**, indem sie auf das Vermitteln von Privatkrediten verzichtet.
- **Beratung/Produkte**, indem sie mit einer Umwelt-Hypothek nachhaltiges Bauen fördert.
- **Mitarbeitende**, indem sie sich für Lohngerechtigkeit einsetzt. Im Berichtsjahr erhielt die Obwaldner Kantonalbank von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) das Zertifikat «Fair Compensation». Dies ist eine Bestätigung für das Entrichten marktgerechter Löhne und die interne Lohngerechtigkeit.
- **Produktion/Bankbetrieb**, indem sie für sämtliche Liegenschaften EWO NaturStrom bezieht.
- **Kommunikation**, indem sie extern und intern transparent informiert.

Eine ausführliche Übersicht aller getroffenen und laufenden Aktivitäten beinhaltet der auf www.owkb.ch jährlich per 31. März publizierte Statusbericht «Nachhaltigkeit». Der Nachhaltigkeitsverantwortliche Hans-Ruedi Durrer verfasst den Bericht. Er stellt das Weiterentwickeln des Nachhaltigkeitsgedankens sicher. Seine Einflussnahme erfolgt segmentübergreifend und wird projekt- und investitionsbezogen innerhalb der Geschäftsleitung abgestimmt.





<<MENSCHEN MIT BEHINDERUNG MÖCHTEN SO LEBEN WIE ANDERE AUCH. SIE WÜNSCHEN SICH FREUNDE, FAMILIE UND ARBEIT. DAFÜR SETZE ICH MICH JEDEN TAG GERNE EIN.>>

Martina Bosshart leitet die Geschäftsstelle der Pro Infirmis Luzern, Ob- und Nidwalden. Die 51-Jährige arbeitet seit 2008 für die Organisation. Sie ist eine von 1'600 Mitarbeitenden schweizweit. Ihre Geschäftsstelle beschäftigt 20 Festangestellte und an die 100 Personen auf Stundenbasis.

Pro Infirmis

Pro Infirmis ist die erste Anlaufstelle für Fragen rund um Behinderung. Die Organisation setzt sich ein für Lebensqualität, Gleichstellung und gesellschaftliche Teilhabe.

Dazu bietet sie Beratung für Betroffene, Angehörige und Fachpersonen sowie weitere Dienstleistungen an. Die Obwaldner Kantonalbank hat ihr Sozialengagement 2015 und 2003 an die Pro Infirmis vergeben. Das 2015 erhaltene Geld bildet das Startkapital für ein Angebot, das in Obwalden bisher gefehlt hat. Es sind die begehrten Tixi-Taxi-Bons. Der gesamte Betrag kommt in Form von Fahrgutscheinen Erwachsenen und Kindern zugute, die aufgrund einer Mobilitätsbehinderung auf Taxis oder Taxis angewiesen sind.

Interview mit der Geschäftsleitung

Erfolgreicher Umgang mit der Marktsituation

Werden Sie den 15. Januar 2015 in bleibender Erinnerung behalten?

Bruno Thürig: Ganz bestimmt. Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB), den Euro-Mindestkurs aufzuheben und Negativzinsen einzuführen, veränderte die Rahmenbedingungen für weite Teile unserer Wirtschaft stark. Alle Prognosen wurden von einer Minute auf die andere auf den Kopf gestellt.

Was bedeutete dies konkret für die Obwaldner Kantonalbank?

Bruno Thürig: Direkte Auswirkungen auf unsere Bank hatte der 15. Januar nur geringe, da keine grossen Euro-Positionen gehalten werden. Unsere Referenzwährung ist der Schweizer Franken und deshalb mussten wir nur Wertkorrekturen bei den eigenen Bargeldbeständen vornehmen. Was uns aber durchaus beschäftigt hat, ist die anhaltende Tiefzinsphase. Der Druck auf die Zinsmarge hatte sich weiter verstärkt.

Hans-Ruedi Durrer: Die Aufwertung des Schweizer Frankens forderte die Obwaldner Wirtschaft mit ihrer starken Export- und Tourismusorientierung besonders. Die wichtigsten Export-

branchen zeigten sich im Verlaufe des Jahres jedoch erfreulich robust. Die Obwaldner Hoteliers kompensierten den Euro-Effekt teilweise dank der asiatischen Gäste und einer soliden Inlandsnachfrage. Eine länger andauernde Frankenstärke wird jedoch die Wirtschaftsentwicklung auch in Obwalden trüben. Durch unsere geschäftlichen Beziehungen mit den Obwaldner Unternehmen müssen wir damit rechnen, dass diese Entwicklung indirekte Effekte für unsere Bank mit sich bringen wird.

Josef Zemp: Auf dem Finanzmarkt führte der Euro-Schock dazu, dass am Tagesende des 15. Januars alle Zinsen bis und mit dem 8-Jahres-Swap negativ waren. Der SMI verlor 8,67 Prozent. Der Euro sank gegenüber dem Schweizer Franken auf das Verhältnis von 1:1. Dieser Tag läutete ein turbulentes Anlagejahr ein, was unsere Kundenberater sehr forderte. Die Kunden waren verunsichert. Sie verlangten berechtigterweise Informationen und Einschätzungen zum Anlagemarkt.

Béatrice Sidler: Bis Ende Jahr stabilisierte sich der Euro-Schweizer-Franken-Wechselkurs auf einem tiefen Niveau, wobei davon auszugehen ist,



Bruno Thürig, Direktor, CEO und Leiter Banksteuerung



Béatrice Sidler, Stv. Direktorin, Leiterin Marktsupport

dass der Schweizer Franken nach wie vor überbewertet ist. Um dem entgegenzuwirken, führte die SNB Negativzinsen ein. Der Erfolg dieser Massnahme bleibt jedoch umstritten. Wir beobachten den Wirtschaftsverlauf in unserem Marktgebiet aufmerksam und begleiten die Obwaldner Unternehmen in dieser herausfordernden Zeit eng.

Wie beurteilen Sie das Ergebnis 2015?

Bruno Thürig: Als sehr gut, wenn ich an all die Herausforderungen und Turbulenzen während des Jahres denke. Wir haben es als motiviertes Team geschafft, den wirtschaftlichen Erfolg unserer Bank gegenüber dem Vorjahr noch zu steigern, das Vertrauen in unsere Bank im Markt zu stärken, bestehende Kundenbeziehungen auszubauen und auch neue Kunden zu gewinnen. Wir sind solid finanziert und erfüllen die hohen Liquiditätsanforderungen der Finanzmarktaufsicht.

Hans-Ruedi Durrer: Die Marge beim Ausleihungs- und Finanzierungsgeschäft im vorherrschenden Tiefzinsniveau zu halten, forderte uns sehr. Die Zinssituation führte auch dazu, dass Anleger vermehrt in den Liegenschaftsmarkt investierten, da bei konventionellen Anlagen die Renditeaussichten fehlten. Das wiederum hat den Druck auf die Immobilienpreise in Obwalden aufrechterhalten. Sie verharren auf hohem Niveau. Erfreulich ist, dass trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in Obwalden noch rege investiert wurde. Dies widerspiegelt sich auch in der sehr hohen Nachfrage nach Hypotheken. Die Kontokorrentkredite hingegen waren

rückläufig. Unternehmungen und die Öffentliche Hand nutzten die vorhandene Liquidität, um zu amortisieren.

Welche Weichen haben Sie 2015 für eine erfolgreiche Zukunft gestellt?

Béatrice Sidler: Wir haben uns intensiv mit dem Thema «Digitalisierung» auseinandergesetzt und ein digitales Leitbild erarbeitet. Die digitale Positionierung liegt vor und seit 1. Dezember 2015 sind auch die organisatorischen Voraussetzungen für die Umsetzung der digitalen Strategie mit der neuen Abteilung Digital- und Prozessmanagement geschaffen. Der Kunde erwartet zusehends, seine Bankgeschäfte noch mehr online erledigen zu können. Dank neuer Technologien können wir auf diese neuen Bedürfnisse adäquat reagieren. In einem ersten Schritt bauten wir die Funktionen im E-Banking wie auch das Mobile E-Banking App aus.

Ein wichtiges Thema 2015 war zudem die Preisgestaltung. Wir haben an unserer Pricing-Strategie weitergearbeitet. Im Verlaufe des Jahres 2016 werden wir unseren Kunden ein neues Preis-Leistungs-Angebot rund um unser Kontosortiment bieten können. Auch beim neuen Angebot ist es uns wichtig, dass unsere Kunden unser Pricing als fair und transparent empfinden.

Und das Projekt «ISO 20022», ich möchte es fast als Mammut-Projekt bezeichnen, haben wir mit den ersten Vorbereitungsarbeiten lanciert. Bei dem Projekt geht es um den umfassenden Erneuerungsprozess des Schweizer Zahlungsverkehrs bis 2018.

Das Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) soll den Kundenschutz im Anlagegeschäft verbessern. Seit 4. November 2015 befindet sich das Gesetz im politischen Prozess. Welche Vorkehrungen treffen Sie?

Josef Zemp: Nun, die Ideen zu diesem Gesetz liegen uns seit 2010 vor. Wir befassen uns deshalb schon lange damit, wie wir in einem verschärften gesetzlichen Rahmen das Anlagegeschäft unserer Bank, die Beratung und den Service für den Kunden aufrechterhalten und gleichzeitig Kreativität einbauen können. Heute kann ich zu Recht sagen, dass dieser frühzeitig in Angriff genommene Prozess in einem neuen, für den Anlagekunden attraktiven Dienstleistungsangebot mündete, welches mit den Gesetzesvorgaben von FIDLEG korrespondiert. Mit dem neuen Angebot können wir unseren Kunden massgeschneiderte Anlagelösungen mit der gewünschten Betreuungsdensität bieten. Unsere Kunden werden einen echten Mehrwert erhalten und einen höheren Nutzen aus unserer Anlageberatung ziehen. Davon bin ich überzeugt. Es passt perfekt zum Versprechen unserer Bank: «Wir sind für Sie da. Versprochen.»

Wie wird das Anlagegeschäft der Zukunft (mit Einführung 2017) aussehen?

Josef Zemp: Nur so viel sei an dieser Stelle verraten: Unsere «neuen» Anlagedienstleistungen werden sehr stark auf dem persönlichen Kontakt mit dem Kunden basieren. Hinzu kommen neue technische Möglichkeiten im Anlagebereich sowie ein moderner Portfolio-Theorie-Ansatz.

Welche Herausforderungen erwarten die Obwaldner Kantonalbank 2016?

Bruno Thürig: Wie auch in den letzten Jahren wird uns die anhaltende Flut an Regularien stark fordern. Dazu zählen das FIDLEG, die Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken und der automatische Informationsaustausch. Wir müssen, gerade auch im Hinblick auf zusätzliche Aufwendungen, die mit den gesetzlichen Änderungen einhergehen, unser erfolgreiches Geschäftsmodell weiter optimieren und, wo sinnvoll, dem stark wandelnden Wettbewerbsumfeld anpassen. Wir tun dies zum Beispiel im Bereich der Digitalisierung, indem wir dem Kunden im Verlauf des Jahres 2016 die mobile Bezahlösung Paymit sowie die Online-Verlängerung von Hypotheken anbieten werden.

Béatrice Sidler: Eine grosse Herausforderung wird der Spagat zwischen Kosten- und Innovationsmanagement sein. Wir müssen die Kosten im Griff behalten, gleichzeitig aber auch innovativ und agil bleiben. Als kleines Bankinstitut wird uns dies besonders viel abverlangen, denn uns stehen beschränkte finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung.

Hans-Ruedi Durrer: Auch die tiefen Zinsen mit all ihren Begleiterscheinungen werden weiterhin zum Alltag gehören. Einerseits dürfte uns das Thema «Negativzinsen» stark fordern, weil die Obwaldner Kantonalbank sich zum Ziel gesetzt hat, diese so lange wie möglich nicht auf Kunden mit einem Privat- oder Unternehmerkonto zu



Josef Zemp, Stv. Direktor, Leiter Private



Hans-Ruedi Durrer, Stv. Direktor, Leiter Firmen

überwälzen. Andererseits wird der Druck auf die Zinsmarge, verstärkt durch alternative Online-Angebote, anhalten. Um diesen Druck kompensieren zu können, braucht die Obwaldner Kantonalbank ein kontinuierliches, gesundes Wachstum. Wir müssen also besser sein als unsere Mitbewerber.

Josef Zemp: Das erreichen wir zum einen, indem wir mit Aus- und Weiterbildungen laufend die fachliche Kompetenz der Mitarbeitenden stärken. 2015 haben die ersten acht Kundenberater

eine zertifizierte Beratungsausbildung durchlaufen und erfolgreich mit dem Zertifikat «Cert-KB» abgeschlossen. Bis Ende 2016 werden alle Kundenberater zertifiziert sein. Zum anderen bieten wir dem Kunden individuelle und auf seine Bedürfnisse eingehende, massgeschneiderte Bankdienstleistungen. Gerade weil wir die lokalen Gegebenheiten kennen und nahe beim Kunden sind, können wir die persönlichen Finanzbedürfnisse fundiert einschätzen. Damit bieten wir dem Kunden in sämtlichen Finanzfragen einen echten Mehrwert.



«ICH HA IN MINEM UMFELD IMMER ÖPPER, WO MIÄR I PERSÖNLICH SCHWIRIGE MOMÄNT ZULOST. GÄRN BIN ICH DE ‚ÖPPER‘ FÜR MÄNSCHÄ, WO DAS NID HEND.»

Der 43-jährige Benoit Küng* ist seit über 7 Jahren für die Dargebotene Hand, Telefon 143, tätig. Jede Woche nimmt der ansonsten selbstständige Informatiker während einer 4- bis 6-stündigen Schicht den Hörer ab und hört zu. Der zweifache Familienvater ist damit einer der insgesamt 56 Freiwilligen am anderen Ende der Telefonleitung, die für die Zentralschweizer Geschäftsstelle tätig sind. Zusammen mit den 3 Festangestellten leisten sie in der Zentralschweiz einen Einsatz von rund 11'000 Stunden im Jahr.

Telefon 143 - die Dargebotene Hand

Die Dargebotene Hand Zentralschweiz ist rund um die Uhr an 364 Tagen im Jahr für alle Hilfesuchenden da. 2015 wurde die Notrufnummer 14'000 Mal von Menschen in einer Krise oder einer seelischen Notlage kontaktiert. Die Telefon-

beratenden von Telefon 143 versuchen diese Menschen aufzufangen und Kurzschluss- und Gewalthandlungen zu verhindern. Die Obwaldner Kantonalbank hat ihr Sozialengagement 2014 an die Dargebotene Hand vergeben. Das Geld wird vollumfänglich für den einjährigen Ausbildungskurs der neuen freiwilligen Mitarbeitenden verwendet. Eine umfangreiche Aus- und Weiterbildung ist wichtig für die Telefonberatenden. Sie geben den Mitarbeitern die nötigen Instrumente in die Hand und schützen bei diesen schwierigen Telefongesprächen vor Überforderung. Nachdem die Mitarbeitenden während eines Jahres intensiv in Kursen und Praktika auf ihre Arbeit vorbereitet worden sind, beraten und unterstützen sie Hilfesuchende anonym und engagiert.

*Name von der Redaktion geändert.





Segment Banksteuerung

Bruno Thürig, Direktor

Risikobeurteilung

Das Bankgeschäft beinhaltet den Umgang mit diversen Risiken. Die Obwaldner Kantonalbank fasst unter Risikomanagement alle Prozesse, Instrumente und Strukturen zusammen, welche helfen, die dem Bankbetrieb innewohnenden Risiken möglichst gut zu beherrschen. Mit Hilfe der Prozesse des Risikomanagements werden Risiken identifiziert und kategorisiert. Des Weiteren regeln die Prozesse den Umgang mit Risiken sowie das Sicherstellen der nötigen Information und Kommunikation für ein effektives Risikomanagement. Sie klären zudem die Vorgehensweise bei der Überwachung von Risiken.

Neue Risiken leitet die Obwaldner Kantonalbank insbesondere aus veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie aus der jährlichen Strategieüberprüfung ab. Der Bankrat beurteilt die Vollständigkeit des Risikoinventars im Rahmen der periodischen Überarbeitung des entsprechenden Reglements. Weitere Angaben zum Risikomanagement finden sich im Anhang der Jahresrechnung auf Seite 73.

Negativzinsen

Die von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) per Anfang 2015 eingeführten Negativzinsen auf Geldern, die die Banken bei der SNB halten beziehungsweise halten müssen, haben die Obwaldner Kantonalbank während des Berichtsjahres intensiv beschäftigt. Trotz der durch die SNB für die Banken festgelegten Freigrenze musste auch die Obwaldner Kantonalbank das Mittel der Negativzinsen bei einzelnen Kunden einsetzen, um nicht von Geldern überschwemmt zu werden. Generell verstärken die Negativzinsen den Druck auf die Verzinsung der Kundengelder, sodass die Passivzinsen heute bei Null oder geringfügig darüber liegen.

Liquiditätsvorschriften

Seit Januar 2015 müssen die Banken in der Schweiz die Liquiditätsvorschriften gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/2 einhalten. Die Obwaldner Kantonalbank hat den von der Schweizerischen Finanzmarktaufsicht FINMA verlangten Deckungsgrad LCR während des gesamten Berichtsjahres vollumfänglich eingehalten. In den kommenden

Jahren wird die verlangte Höhe des Deckungsgrades kontinuierlich ansteigen, um 2019 die 100-Prozent-Marke zu erreichen.

Eigenkapitalanforderungen

Das FINMA-Rundschreiben 2008/22 regelt die Anforderungen an die Offenlegung betreffend die notwendigen und vorhandenen Eigenmittel. Die Zahlen dazu sind als separater Bestandteil des Geschäftsberichts im Abschnitt «Offenlegung gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/22» ersichtlich. Dank der seit Jahren vorsichtigen Planung des Eigenkapitalbedarfs kann die Obwaldner Kantonalbank die Vorgaben der Schweizerischen Finanzmarktaufsicht FINMA gut erfüllen. Ein gut dotiertes Eigenkapital ist eine wichtige Voraussetzung für ein gesundes Wachstum.

Übung des Krisenstabs

Im Rahmen der Krisenvorsorge führte die Obwaldner Kantonalbank 2015 eine Krisenstabsübung durch. Die Übung testete vor allem umfassend die Organisation und die Stabsarbeit.

Der Krisenstab der Obwaldner Kantonalbank nimmt im Falle eines möglichen Krisenereignisses seine Arbeit auf. Er ist in erster Linie zuständig für sämtliche durch externe Kräfte verursachten Risiken, die innerhalb der Bank zu Krisen und Katastrophensituationen führen und die die herkömmlichen Führungsstrukturen und Massnahmen nicht bereinigen können.

Verkauf von Swisssanto

Die 24 Kantonalbanken haben Ende 2014 den Verkauf der 1993 gemeinsam gegründeten Swisssanto-Gruppe an die Zürcher Kantonalbank beschlossen. Die Transaktion erfolgte 2015 nach Vorliegen der Zustimmung der in- und ausländischen Behörden. Die Zürcher Kantonalbank zahlte der Obwaldner Kantonalbank für die Übernahme ihres Aktienanteils rund 3,3 Millionen Franken. Die Verkäufer werden zudem am Geschäftserfolg der Jahre 2016 bis 2018 anteilmässig beteiligt. Mit der getroffenen Verkaufslösung bleiben die Kompetenzen im Anlage-, Vermögensverwaltungs- und Vorsorgegeschäft innerhalb der Kantonalbanken-Gruppe bestehen.

Erwerb von Bauland für Alternativstandort

Seit 2012 hat die Obwaldner Kantonalbank ihr Hauptgebäude in einem Provisorium auf dem Areal «Cher» in Sarnen. Die Einsprache einer Einzelperson verzögert den seit 2006 geplanten Neubau an der Bahnhofstrasse zeitlich massiv. Nachdem das Hochwasser von 2005 die Bausubstanz des bisherigen Hauptgebäudes stark beeinträchtigt hatte, stand die Führung der Obwaldner Kantonalbank vor der Wahl, entweder eine komplette Sanierung des gesamten Gebäudes durchzuführen oder auf dem vorhandenen Grundstück einen Neubau zu planen. Anstatt Millionen in ein nicht mehr den Bedürfnissen entsprechendes Gebäude zu investieren, entschied sich der Bankrat für einen Neubau mit gleichzeitiger Realisierung einer Park & Ride-Tiefgarage. In dem laufenden Verfahren gegen die Erteilung der Baubewilligung konnten bis vor Bundesgericht sämtliche die Bank betreffenden Einsprachepunkte abgewiesen werden. Zwei Aspekte, die den Bau des Park & Ride betreffen, wurden zur Neu Beurteilung an das Verwaltungsgericht zurückgewiesen. Der Entscheid des Verwaltungsgerichts ist der Bank kurz vor Redaktionsschluss des vorliegenden Geschäftsberichts zugestellt worden. Das Gericht ist, basierend auf einem Gutachten der Eidgenössischen Denkmalpflegekommission (EDK), offenbar der Auffassung, das Interesse am Schutz der nachgewiesenermassen nicht unter

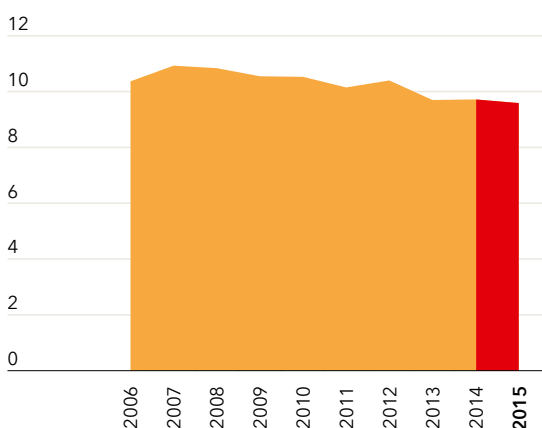
Denkmalschutz stehenden Klostermauer und der Mauer an der Grossgasse seien grösser, als die Interessen an der Realisierung eines Park & Ride-Parkhauses auf dem Grundstück der Obwaldner Kantonalbank. Eine Baubewilligung für das Projekt «DREIGESTIRN» wird der Obwaldner Kantonalbank damit nicht erteilt. Es steht ihr allerdings frei, nach erfolgten Änderungen am Baugrubenkonzept, ein erneutes Baubewilligungsverfahren einzuleiten.

Bankrat und Geschäftsleitung der Obwaldner Kantonalbank werden nun beschliessen müssen, ob sie den Entscheid des Gerichts an das Bundesgericht weiterziehen. Sofern sie dies nicht tun, muss entschieden werden, ob das Wettbewerbs-Siegerprojekt «DREIGESTIRN» von 2007 mit einem geänderten Baugrubenkonzept überhaupt noch realisiert werden kann oder gänzlich aufgegeben werden muss.

Bereits im Hinblick auf einen für die Obwaldner Kantonalbank möglicherweise negativen Verwaltungsgerichtsentscheid haben der Bankrat und die Geschäftsleitung im Verlaufe des Geschäftsjahres 2015 Alternativen zum Standort Bahnhofstrasse in Sarnen geprüft und sich für den Abschluss eines Baurechtsvertrages über rund 8'000 m² Bauland im Gebiet «Feld» entschieden. Sie halten sich mit dem Erwerb des Baulandes einen Plan B für ein Alternativprojekt

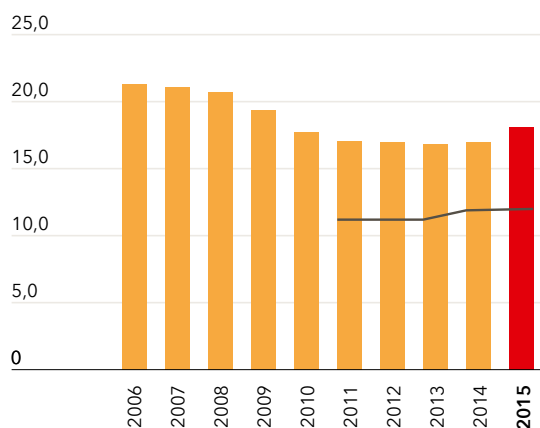
EIGENKAPITALQUOTE

(in Prozent der Bilanzsumme)



■ Eigenkapitalquote 2015: 9,59 Prozent
(nach Gewinnverteilung)

CET1-RATIO (KENNZAHL-RATIO)



— Mindestanforderungen FINMA
■ harte Kernkapitalquote 2015: 18,09 (+6,41 Prozent)

bereit, falls sie auf die Realisierung des Projekts «DREIGESTIRN» verzichten sollten. Im Bedarfsfall können damit weitere zeitliche Verzögerungen, unnötige Kostenerhöhungen und zusätzliche Rechtsunsicherheiten vermieden werden.

Corporate Fashion

Im 2015 unternahm die Obwaldner Kantonalbank einen weiteren Schritt, um ihren einheitlichen Auftritt nach aussen zu stärken. Sie schaffte Krawatten und Foulards in den Corporate-Farben an, die allen Mitarbeitenden für einen öffentlichen Auftritt zur Verfügung gestellt werden. Erstmals zeigten sich die Mitarbeitenden an der PS-Versammlung mit ihren einheitlichen Bekleidungsaccessoires. Als Teil der Corporate Identity ist Corporate Fashion zusammen mit dem Corporate Design und Corporate Wording ein wichtiger Bestandteil des internen und externen Auftritts der Bank und verbindlich für alle Mitarbeitenden.

Stärkung der Positionierung

Um die Position in der Markregion im Wettbewerb mit den anderen Finanzdienstleistern zu stärken, lag im Berichtsjahr in der Kommunikation der Focus auf den Kernkompetenzen. Die Quartalspublikationen «Finanzratgeber» und «Marktausblick» belegten die Beratungskompetenz in den Bereichen Nachfolgeplanung, Reisen, E-Services, Vorsorgen und Anlegen. Zudem wurden zum Thema «Pensionierungsplanung» zwei öffentliche Fachveranstaltungen organisiert.

Weitere, für die Anspruchsgruppen relevante Inhalte kommunizierte die Obwaldner Kantonalbank transparent und zeitnah. Sie publiziert ihre Aktivitäten mehrheitlich via Website www.owkb.ch. Ferner veröffentlichte sie 2015 fünfzehn Medienmitteilungen und drei Ausgaben des Kundenmagazins «OKB Info». Im Mai und Oktober publizierte die Obwaldner Kantonalbank in Zusammenarbeit mit BAKBASEL die Obwaldner Wirtschaftsprognosen.

Stärkung der Kundenbeziehungen

Insgesamt organisierte die Obwaldner Kantonalbank dreizehn Anlässe, darunter die 28. Partizipantenversammlung in Alpnach. Dieser Anlass ist einerseits ein Dankeschön an Eigner und Kunden für die langjährige Treue und andererseits eine Kontaktmöglichkeit, um das Vertrauen in das Bankinstitut weiter zu stärken.

Im November überraschte die Obwaldner Kantonalbank ihre Anlagekunden mit einem Gutschein für einen Sonntagszopf. 1'077 Kunden haben den Gutschein bei einem Obwaldner Bäcker ihrer Wahl eingelöst.

Ausblick 2016

Wie 2015 wird sich die Obwaldner Kantonalbank intensiv mit den technologischen und digitalen Entwicklungen in der Bankbranche auseinandersetzen. Erhebliche Investitionen in den Ausbau des Online-Bankings sind geplant.

Die Regulatorienflut wird die Obwaldner Kantonalbank auch 2016 stark fordern. Mit dem Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) wird ein Gesetz erlassen, das den Kundenschutz verbessern soll. Die Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB16) sieht die Verschärfungen der Vorschriften zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung vor. Neu muss jede Bank ab 2016 selbst bei operativ tätigen juristischen Personen den Kontrollinhaber feststellen.

Ein weiteres Thema wird 2016 der automatische Informationsaustausch (AIA) sein. Die Schweiz hat den ersten Datenaustausch unter Vorbehalt der gesetzgebenden Prozeduren für 2018 angekündigt.

Segment Firmen

Hans-Ruedi Durrer, Stv. Direktor

Die anhaltende Tiefzinsphase und der Wegfall des Euro-Mindestkurses zum Schweizer Franken prägten das Geschäftsjahr 2015. Einerseits verschlechterte sich dadurch generell die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft, insbesondere diejenige der exportorientierten Branchen. Andererseits ermöglichten die tiefen Zinsen rekordgünstige Finanzierungen im Hypothekarmarkt, was die erwünschte und sich anbahnende sanfte Landung bei der Immobilienpreisentwicklung gefährdete. Zumindest schwächte sich die Wirkung der 2014 eingeführten beziehungsweise verschärften regulatorischen Rahmenbedingungen ab.

Dieses wirtschaftliche Umfeld liess die Nachfrage nach Hypothekarkrediten deutlich ansteigen. Gleichzeitig sank die Nachfrage nach Betriebs- sowie Investitionsfinanzierungen und eine weitere Steigerung der Amortisationskadenz auf Rekordniveau erfolgte.

ÄUSSERST ROBUST

Die Obwaldner Wirtschaft zeigte sich erfreulicherweise trotz der Frankenstärke und der Aufhebung des Euro-Mindestkurses äusserst robust. Sie verzeichnete 2015 im schweizweiten Vergleich ein überdurchschnittliches Wachstum, sodass der Kanton Obwalden weiterhin mit einer sehr tiefen Arbeitslosenquote glänzt.

Hohe Nachfrage nach Hypotheken

Das Ausleihungsvolumen der Obwaldner Kantonalbank erreichte 2015 trotz massiv gesteigerter Amortisationseingänge von rund 184 Millionen Franken den neuen Rekordstand von 3,38 Milliarden Franken. Dies entspricht einer Nettozunahme von 80 Millionen Franken (+2,4 Prozent). Während die Hypothekarfinanzierungen mit rund 154 Millionen Franken (+5,4 Prozent) deutlich zulegen, war bei kurzfristigen Unternehmens- und Investitionskrediten sowie Krediten der öffentlichen Hand ein deutlicher Rückgang von insgesamt 74 Millionen Franken zu verzeichnen. Das moderate Nettowachstum entspricht der Erwartung der Obwaldner Kantonalbank und bestätigt die laufende Konsolidierung des Wachstumspfad.

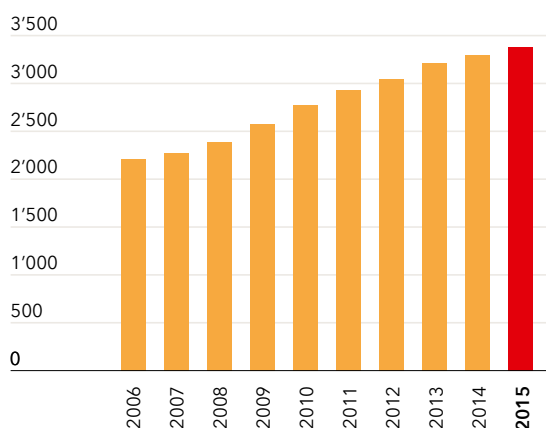
Hypothekar- und Immobilienmarkt Obwalden

Die Immobilienpreise im Kanton Obwalden legten 2015 nur leicht zu. Die bezahlten Grundstückspreise entwickelten sich analog des schweizweiten Trends. Die Preissteigerungen betrugen durchschnittlich 0,7 Prozent bei den Einfamilienhäusern, 1,2 Prozent bei den Eigentumswohnungen und –0,3 Prozent bei den Mehrfamilienhäusern. Die Wahrscheinlichkeit einer Trendwende ist aufgrund von bereits zu beobachtenden leicht sinkenden Transaktionspreisen weiter angestiegen. Sie wird jedoch relativiert durch das Negativzinsumfeld und den daraus resultierenden Anlagenotstand.

Die Preise entwickeln sich weiterhin je nach Segment und Gemeinde unterschiedlich, sodass eine spezifische Plausibilisierung der Marktpreise unerlässlich ist. Bei der Finanzierung von Liegenschaften dürfen Banken aus Vorsichtsgründen nur den tiefsten berechneten Wert (Niederstwertprinzip) für die Belehnung anrechnen. Die Obwaldner

KUNDENAUSLEIHUNGEN

(in Mio. CHF)



■ Kundenausleihungen 2015: CHF 3'377 Mio. (+2,4 Prozent)

Kantonalbank erfüllt die laufend erhöhten regulatorischen Anforderungen und praktiziert ihre vorsichtigen Kreditgrundsätze. Sie kalkuliert beispielsweise bei der internen Tragbarkeitsrechnung für Eigenheimfinanzierungen weiterhin mit einem Zinssatz von 5 Prozent.

Anhaltendes Tiefzinsumfeld

Das Tiefzinsumfeld prägte das Berichtsjahr. Die moderaten Zinssatzschwankungen während des Jahres zeigen eine Querbewegung. Erneut scheint Ende Jahr die in der Vergangenheit oft prognostizierte Zinswende weiter in die Ferne gerückt. Auch die Leitzinssatz-Erhöhung um 0,25 Prozent in den Vereinigten Staaten dürfte daran nichts ändern.

Die Nachfrage nach Libor-Darlehen und langfristigen Festdarlehen (inklusive der ausserordentlich attraktiven Familien- und Umwelthypotheken) blieb 2015 wie in den Vorjahren unverändert gross. Die Verzinsung sowohl für Libor-Darlehen mit rund 1,10 Prozent als auch für 10-jährige Festhypotheken mit 1,85 Prozent bewegte sich am Jahresende auf Vorjahresniveau. Die Prognosen für 2016 sehen, wenn überhaupt, nur sehr moderate Zinserhöhungen vor.

FIT UNTERWEGS

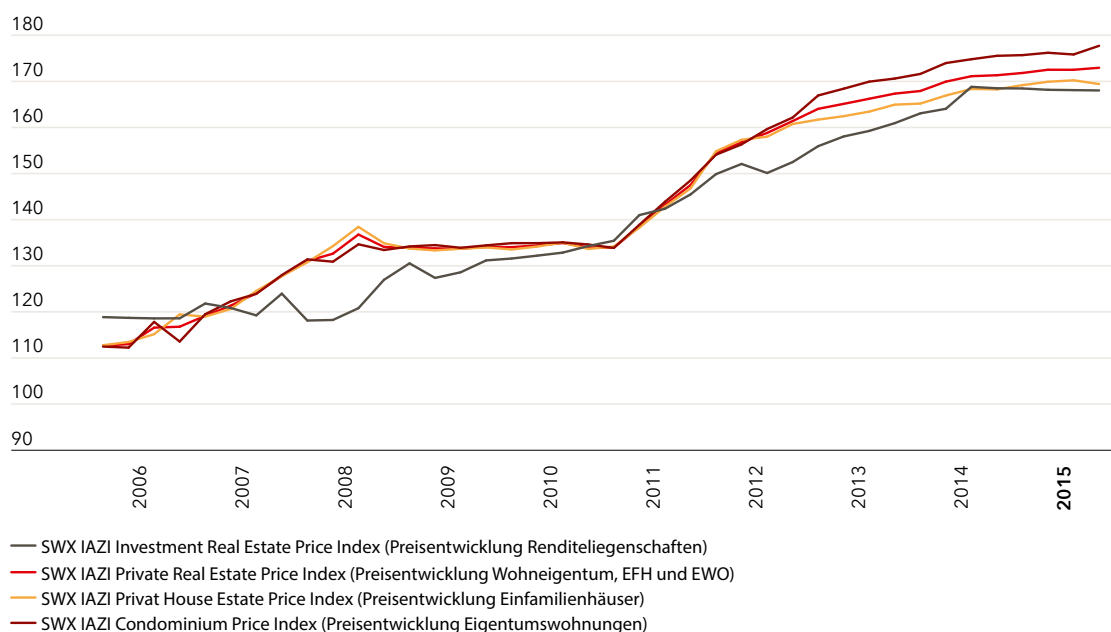
Nachfolgeplanung als Schwerpunkt

Die Nachfolgeplanung beziehungsweise -regelung ist bei Firmenkunden ein sensibles Thema. Mit dem Entscheid, ihre Kompetenzen in diesem Bereich zu forcieren, festigt die Obwaldner Kantonalbank ihre Position als Marktführerin im Firmenkundengeschäft. 2015 hat sie ihr Dienstleistungsangebot massiv ausgebaut und eine Spezialistengruppe formiert. Alle Firmenkundenberater absolvierten eine intensive Schulung. Die äusserst positiven Rückmeldungen der Kunden zeigen, dass das erweiterte Angebot einem echten Bedürfnis entspricht. Indem sich die Obwaldner Kantonalbank dem Thema Nachfolgeplanung auch in Zukunft verstärkt widmet, übernimmt sie nachhaltig Verantwortung für den Wirtschaftsraum Obwalden.

Aktive Qualitätssicherung

Die formellen Anforderungen an eine professionelle Kreditprüfung und -abwicklung sind 2015 weiter gestiegen. Die Obwaldner Kantonalbank stellt zudem hohe Qualitätsansprüche an die Beratung und die interne Abwicklung. Um all dem gerecht zu werden, festigen und erweitern die Mitarbeitenden laufend an Workshops sowie internen und externen Ausbildungen ihre Kompetenzen. Besonders zu erwähnen ist hierbei die

ENTWICKLUNG IMMOBILIENPREISE



zertifizierte Beratungsausbildung sämtlicher Kundenberater. Zudem werden die internen Prozesse stetig hinterfragt und optimiert.

Die aktiven Marktbewegungen führten 2015 zu einer hohen Anzahl Kreditgeschäfte, rund 400 neue Kreditanträge durften (analog 2014) bearbeitet und über 2'000 (Vorjahr 1'600) bestehende Kreditengagements erneuert beziehungsweise aktualisiert werden.

Risikomanagement

Die stabile Wirtschaftsentwicklung in Obwalden und die aktive Bewirtschaftung der Kreditausfallrisiken führten 2015 zu einer erneuten Verbesserung der Risikosituation der Obwaldner Kantonalbank. Sie konnte den Bestand an Wertberichtigungen und Rückstellungen trotz eines konstanten Wachstums der Ausleihungen weiter abbauen. Die kritische Beurteilung der verbesserten Risikosituation führte gar zur Auflösung von Wertberichtigungen von rund 0,3 Millionen Franken zugunsten der Erfolgsrechnung.

Ausblick 2016

Das Schweizer Wirtschaftsforschungsinstitut BAKBASEL rechnete in seiner Ende Oktober 2015 im Auftrag der Obwaldner Kantonalbank erstellten Wirtschaftsprognose für den Kanton Obwalden mit einem durchschnittlichen Wachstum des

realen Bruttoinlandsprodukts von 1,1 Prozent. Die voraussichtliche wirtschaftliche Abkühlung dämpft die Wachstumserwartungen im Finanzierungsgeschäft, obwohl auch für 2016 bei einem stabilen Zinsergebnis von einem moderaten Ausleihungswachstum von 1,5 Prozent auszugehen ist.

Das tiefe Zinsumfeld gepaart mit laufend verschärften regulatorischen Rahmenbedingungen wird den Druck auf die Zinsmarge zusätzlich verstärken. Die Obwaldner Kantonalbank wird ihre Finanzierungsprodukte weiter optimieren, wobei sie sich auf die flexible Amortisationsoption bei Festdarlehen, das Angebot der Monohypothek und den Ausbau der Online-Dienstleistungen im Bereich Verlängerung sowie Umwandlung laufender Hypothekarkredite fokussiert.

In Zusammenarbeit mit BAKBASEL publiziert die Obwaldner Kantonalbank seit 2014 halbjährlich eine detaillierte Obwaldner Wirtschaftsprognose (www.owkb.ch/wirtschaftsprognose). Sie wird zudem 2016 erstmals einen Obwaldner Immobilienbarometer herausgeben, der die Preisentwicklung der Liegenschaften auf objekt- und gemeindespezifische Entwicklungen und Trends vertieft untersucht.

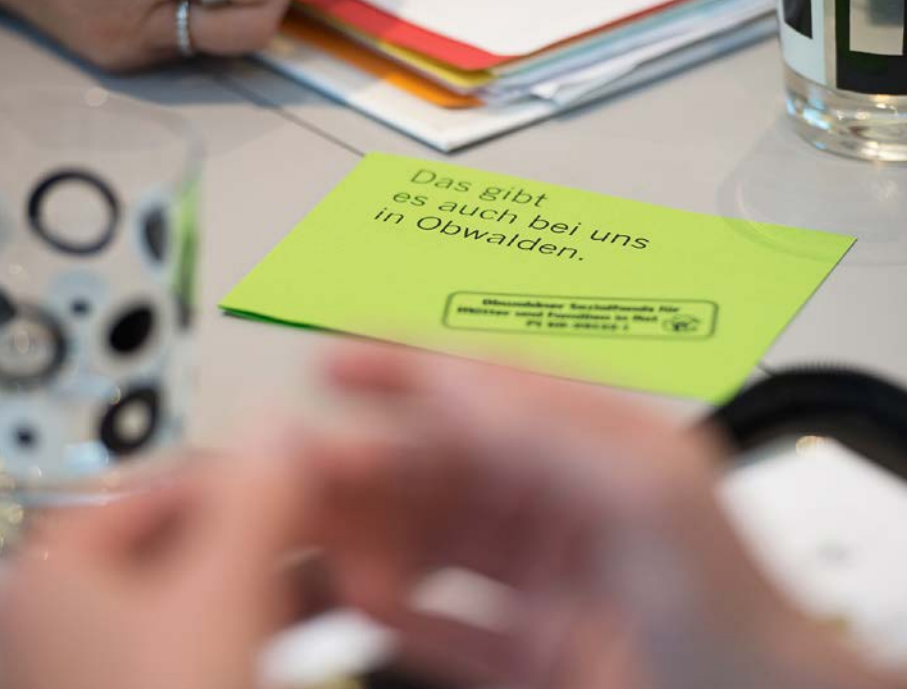


«MIÄR GAHD'S GUÄT, WENN ICH MICH FIR EPPER CHA IISSETZÄ, WO'S NID GUÄD GAHD.»

Vreny Zumstein ist seit 19 Jahren für den Obwaldner Sozialfonds für Mütter und Familien in Not tätig. Die zweifache Mutter ist Mitglied eines siebenköpfigen Gremiums, das sich auf freiwilliger Basis unzählige Stunden für den Sozialfonds engagiert. Die 60-Jährige tut dies nebst ihrer Arbeit in der Pflege.

Obwaldner Sozialfonds für Mütter und Familien in Not
Seit über 35 Jahren hilft der Obwaldner Sozialfonds für Mütter und Familien in Not vorwiegend Vätern,

Müttern und Familien mit meist einmaligen finanziellen Zuwendungen. Die Obwaldner Kantonalbank hat 2013 und 2001 an die gemeinnützige Institution ihr Sozialengagement vergeben. Das Geld ist vollumfänglich Menschen in Obwalden zugutegekommen deren Einkommen gerade so zum Leben reicht, aber nicht für unvorhergesehene Ausgaben wie zum Beispiel den Zahnarzt oder eine Brille.



Segment Private

Josef Zemp, Stv. Direktor

«Die Erfahrung ist wie eine Laterne im Rücken; sie beleuchtet stets nur das Stück Weg, das wir bereits hinter uns haben.» Wie wahr Konfuzius' Aussage ist, zeigte der Bankbranche das Jahr 2015.

Das Tagesgeschäft der Obwaldner Kantonalbank mit ihren Kunden basiert auf Erfahrung. Sie investiert viel Energie in einen Top-Service und eine qualitativ hochstehende Kundenberatung. Dadurch ist sie für das vor ihr liegende «nicht beleuchtete» Stück Weg und dessen möglichen von Konfuzius angedeuteten unliebsamen Überraschungen gewappnet. Eine solche ereignete sich am 15. Januar 2015, als die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Euro-Mindestkurs aufhob und Negativzinsen einführte. Diese Massnahme prägte das Bankgeschäft im Jahr 2015 massgeblich und wird die Bankenwelt noch länger beschäftigen.

BEWEGT

Rückblickend kann das Jahr 2015 als turbulent, interessant, spannend sowie intensiv und erfolgreich bezeichnet werden. Es steht für Wandel und für das sich auf Grundwerte besinnen.

Turbulenzen nach dem 15. Januar

Mit einem Schlag fiel der Euro-Mindestkurs weg und Schweizer Banken mussten für ihre Guthaben einen Negativzins bezahlen. Am Tagesende des 15. Januar 2015 lag der Schweizer Aktienindex SMI 8,67 Prozent unter dem Vortag. Ein Ereignis, das die Kundenberater stark forderte, denn die Kunden wünschten Informationen und verlangten deshalb umgehend nach einer Beratung. Die Unsicherheiten am Anlagemarkt setzten sich das ganze Jahr über fort. Ende 2015 lag der SMI bei 8'818.09 Punkte (Vorjahr: 8'983.37 Punkte). Der SNB-Entscheid bewirkte zudem ein weiteres Sinken der Zinsen auf den Kundenkonten, sodass sie Ende Jahr bei null Prozent oder knapp darüber lagen. Punktuell musste die Obwaldner Kantonalbank bei Kunden Negativzinsen einführen.

Interessante Neuerungen

Die Obwaldner Kantonalbank verzichtete ab dem Frühjahr 2015 bei der Maestro-Karte auf die Kartenlimite, sodass der Kunde neu im Umfang seines

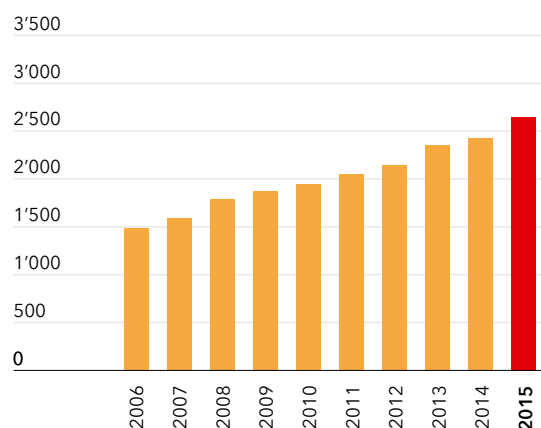
Kontoguthabens Bargeld beziehen oder Einkäufe tätigen kann. Mit dem Ausbau des E-Banking-Angebots sowie des OKB Mobile E-Banking Apps steigerte die Obwaldner Kantonalbank erneut den Kundennutzen. Indem sie in jeder Filiale ein modernes Einzahlgerät installierte, reagierte sie auf das geänderte Kundenverhalten. Das Gerät ermöglicht rund um die Uhr Einzahlungen von Münzen und Banknoten.

Spannende Entwicklungen

Die Banken sind laufend mit neuen oder geänderten Gesetzen und Vorschriften konfrontiert, unter anderem mit dem neuen Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG), das sich insbesondere dem Anlagegeschäft und Anlegerschutz widmet. Jedes neue Gesetz bedeutet einerseits neue Auflagen und somit zusätzliche interne administrative Aufgaben für die Bank. Andererseits eröffnet es aber auch Chancen, um Prozesse und Angebote weiter zu entwickeln. Die Obwaldner Kantonalbank hat sich frühzeitig mit den Folgen von FIDLEG für das

KUNDENGELDER

(in Mio. CHF)



■ Kundengelder 2015: CHF 2'645 Mio. (+8,9 Prozent)

Anlagegeschäft auseinander gesetzt und in einem Konzept das neue Anlagegeschäft der Obwaldner Kantonalbank ausgearbeitet. Eine gross angelegte Kundenbefragung zum Thema «Was erwarten Anlagekunden von einer Bank?» zeigte die Erwartungen der Anlagekunden auf. Sowohl die Erkenntnisse aus dieser Umfrage wie auch die Anforderungen von FIDLEG bilden die Basis für das neue Anlagegeschäft. Dem Kunden wird künftig ein noch individuelleres, auf seine Bedürfnisse ausgerichtetes Dienstleistungsangebot zur Verfügung stehen, das ihm einen echten Mehrwert bietet.

Andere gesetzliche Entwicklungen werden das Schweizer Bankgeschäft grundlegend verändern, wie zum Beispiel der «Automatische Informationsaustausch» (AIA). Die Schweiz verpflichtet sich darin, Bankdaten (Vermögen und Erträge) mit anderen Ländern auszutauschen. Im Hinblick auf dieses Gesetz verlangte die Obwaldner Kantonalbank von allen Kunden mit Domizil Ausland eine schriftliche Bestätigung zur Steuerkonformität der Gelder im Domizilland.

KUNDENORIENTIERT

Intensive Aus- und Weiterbildungen

Kunden erwarten zu Recht eine einwandfreie und kompetente Beratung. Die Obwaldner Kantonalbank will diese Erwartungshaltung bestmöglich erfüllen, deshalb absolvieren sämtliche Kundenberater halbjährlich ein Beratungstraining. Ein weiterer Schritt zur Qualitätssicherung in der Beratung ist die Zertifizierung aller Kundenberater. Im ersten Halbjahr 2015 erhielten die ersten acht Kundenberater der Pilotphase ihr Zertifikat. Die restlichen Kundenberater werden im 2016 das Qualifikationsverfahren zur Zertifizierung durchlaufen. Es besteht aus einer Fachprüfung und einem Beratungsgespräch.

Technologischer Wandel

Viele Kunden informieren sich heute online und wickeln ihre einfachen Bankgeschäfte auf dem digitalen Kanal ab. Sie benötigen dazu weder einen Kundenberater noch eine Bankfiliale. Diesem Kundenbedürfnis wird in der Angebotsgestaltung auf den Filialen Rechnung getragen. Als erste Filiale der Obwaldner Kantonalbank richtet sich der geplante Neubau der Filiale Giswil in der Konzeption auf die aktuelle Entwicklung im Kundenverhalten aus.

Persönliche Beratung als Grundwert im Bankgeschäft

Mit der Aussage «Wir sind für Sie da. Versprochen.» bezeugt die Obwaldner Kantonalbank ihre

Grundhaltung in der Beziehung zum Kunden. Gerade das Geschäftsjahr 2015 bewies, dass die Nähe zum Kunden und das gegenseitige Vertrauen äusserst wichtig sind. Die Kunden zeigten ihr Vertrauen, indem sie ihr Kapital vermehrt bei der Obwaldner Kantonalbank anlegten. Insgesamt nahmen die Kundeneinlagen um 274,6 Millionen Franken und die verwalteten Depotwerte um 464,3 Millionen Franken zu.

Nebst den rund 202'000 Kassentransaktionen führten die Kundenberater rund 20'000 telefonische und persönliche Beratungen durch. Zudem nahm die Abteilung Service-Line rund 44'000 Anrufe entgegen und bearbeitete rund 7'600 E-Mail-Anfragen.

Dank des grossen Vertrauensverhältnisses zwischen dem Kunden und der Obwaldner Kantonalbank nahm der Bestand der Vermögensverwaltungsmandate 2015 um weitere 111 zu. Auch beanspruchten die Kunden vermehrt die umfassenden und bedürfnisorientierten Beratungen und nutzten per Ende 2015 gegenüber dem Vorjahr rund 7'000 Produkte mehr.

Filialen unter neuer Leitung

In den Filialen Giswil und Lungern kam es im Frühjahr 2015 zu einem Wechsel der Filialleiter. Die langjährige Mitarbeitende Andrea Krummenacher übernahm per 1. Januar die Leitung der Filiale Giswil und damit die Nachfolge von Gaby Britschgi. Frau Britschgi wiederum wechselte per 1. März als Filialleiterin nach Lungern. Sie löste den langjährigen Filialleiter Jörg Gasser ab, der seinen wohlverdienten Ruhestand antrat.

Ausblick 2016

Das tiefe Zinsniveau wie auch die Unsicherheiten am Anlagemarkt werden 2016 andauern. Deshalb wird die Obwaldner Kantonalbank weiterhin grossen Wert auf die persönliche Beratung und den intensiven Kundenkontakt legen. Sie wird ihr Bankgeschäft aufgrund des geänderten Kundenverhaltens beziehungsweise geänderter gesetzlicher Bedingungen weiterentwickeln und dies im Sinne des Kunden.

Segment Marktsupport

Béatrice Sidler, Stv. Direktorin

Der technologische Wandel macht auch vor dem Backoffice nicht Halt. **Kunden** wollen ihre Bankgeschäfte orts- und zeitunabhängig, aber dennoch möglichst persönlich und so einfach wie möglich, abwickeln. Bestehende **Angebote** müssen teilweise digitalisiert, neue digitale Serviceleistungen kreiert und dabei stets neue Regulatorien eingehalten werden. Die Anforderungen an die **Mitarbeitenden** steigen, denn neue Technologien und Prozesse erfordern zusätzliche Fähigkeiten.

Erfolgreich dank Agilität, Klarheit und Verlässlichkeit

Die rund 50 Mitarbeitenden in acht Abteilungen des Segments Marktsupport unterstützen erfolgreich die Front, weil sie auf Agilität, Klarheit und Verlässlichkeit grossen Wert legen. Zu den Segmentzielen gehören

- Service-Excellence und einwandfreier Support des Vertriebs
- Effizienz und Effektivität beim Ressourceneinsatz und in den Prozessen
- Sorgfältiges Risikomanagement
- Hohe Eigeninitiative, Flexibilität und Veränderungsbereitschaft
- Eine starke Erfolgs-, Leistungs- und Lösungsorientierung
- Klarheit in der Zielführung, Auftragserteilung und Kommunikation
- Verlässlichkeit bei der Ausführung

Für Sie da, auch online, wenn Sie wollen.

Die Obwalder Kantonalbank setzte sich 2015 intensiv mit der Digitalisierung auseinander und arbeitete eine digitale Positionierung aus. Auf der Basis des neuen digitalen Leitbildes werden künftig Trends und Kundenbedürfnisse analysiert, um mit gezielten Investitionen einen echten Mehrwert für den Kunden zu schaffen. Die neue Abteilung Digital- und Prozessmanagement ist seit Ende 2015 verantwortlich für die digitalen Projekte und die technologische Entwicklung der Bank.

Nebst der stetigen Weiterentwicklung des E-Bankings wird die Obwaldner Kantonalbank dem Kunden 2016 mit der Online-Verlängerung von Hypotheken sowie der Bezahl-App Paymit neue Serviceleistungen anbieten.

INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT

E-Banking und Informationstechnologie

Erneut baute die Obwaldner Kantonalbank 2015 ihr E-Banking-Angebot aus, sodass der Kunde seine Bankgeschäfte noch schneller und einfacher erledigen kann. Zusätzliche Funktionen sind die Steuerung der geografischen Einschränkung (Geoblocking) für die Maestro-Karte, das Signieren einer via das App erfassten Zahlung an einen erstmaligen Empfänger oder das Erfassen einer individuellen Kontobezeichnung.

2015 bot die Obwaldner Kantonalbank den Partizipanten sowie Besuchern ihrer Veranstaltungen erstmals die Möglichkeit von «print@home». Dank dieses Anmeldeverfahrens kann das mit einem persönlichen Code versehene Eintrittsticket direkt online via der bankeigenen Website www.owkb.ch reserviert und zuhause ausgedruckt werden.

Technische Ausrüstung der Filialen

Seit Herbst 2015 sind alle 24-h-Zonen der Filialen mit modernen Münz- und Banknoteneinzahlgeräten ausgerüstet. Das neue Gerät ersetzt den Nachttresor. Es erlaubt dem Kunden das selbstständige und kostenlose Einzahlen von Münzen und Banknoten auf sein Konto. Er benötigt dazu einzig eine Einzahl-, Sesam oder Maestro-Karte der Obwaldner Kantonalbank. Dank des Einzahlservices profitiert der Kontoinhaber von der sofortigen Gutschrift und Verfügbarkeit des Geldes auf seinem Konto. Zudem unterstützen die neuen Geräte das Backoffice im effizienteren Abwickeln der sehr zeit- und kostenintensiven Münz- und Banknotenverarbeitung.



Mein persönliches **OKB**
E-BANKING
EINFACH SICHER

Die Obwaldner Kantonalbank installierte im Berichtsjahr ein neues Videoüberwachungssystem, mit dessen Hilfe die Polizei bei einer Überfallsmeldung noch rascher und gezielter Fahndungsmassnahmen einleiten kann. Wird der Alarm ausgelöst, erhält die Polizei umgehend während einer begrenzten Zeitdauer Zugriff auf die Bilder der Videoanlage der betroffenen Filiale. Die hohen Sicherheitsanforderungen sowohl beim Zugriff auf die Bilder wie auch bei der Bildübertragung sind jederzeit gewährleistet. Gleiches gilt für die Wahrung des Bankkundengeheimnisses.

Bankeigene Liegenschaften

Auf den Unterhalt ihrer eigenen Liegenschaften legt die Obwaldner Kantonalbank grossen Wert. Sie beauftragte deshalb 2015 eine externe Firma mit der Analyse des Zustands der Liegenschaften in Kerns, Sachseln und Alpnach. Aufgrund der Analyse erfolgten diverse Sanierungsmassnahmen, sodass sich die Wohnungen und Filialräumlichkeiten wieder in einem sehr guten Zustand präsentieren.

Umgebaut, modernisiert und aufgerüstet wurde im Sommer 2015 die Selbstbedienungsbank im Lindenhof Sarnen, wobei die Obwaldner Kantonalbank ihr Augenmerk besonders auf die Diskretion und Sicherheit legte. Dem Kunden steht neu rund um die Uhr ein Münz- und Banknoteneinzahlgerät und dem kleinen Kunden eine neue Kinderspielecke zur Verfügung.

PROJEKTE

Aufgrund der technologischen und regulatorischen Entwicklung hat das Segment Marktsupport auch 2015 viel Zeit in Projektarbeiten investiert. Das zeitgerechte und teilweise komplexe Umsetzen der Regularien forderte die Abteilungen erheblich und hat personelle wie finanzielle Ressourcen gebunden.

Pricing-Strategie

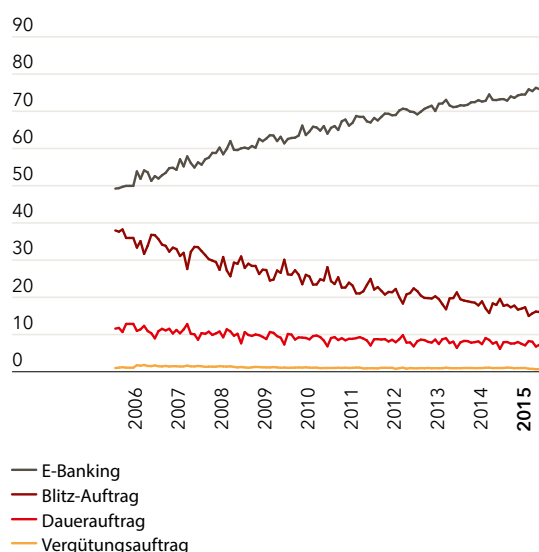
Die Abteilung Produktmanagement befasste sich 2015 intensiv mit der Pricing-Strategie und erarbeitete Grundsätze. Zu den Grundsätzen gehört, dass im Interesse des Kunden beim Pricing Transparenz und Verständlichkeit wichtig sind. Ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis steht bei der Preisgestaltung im Mittelpunkt. Erste Anpassungen im Bereich Finanzieren setzt die Obwaldner Kantonalbank anfangs 2016 um. Im Sommer 2016 wird sie ihren Kunden zudem ein komplett neues Angebot rund um das Kontosortiment präsentieren.

Harmonisierung des Schweizer Zahlungsverkehrs

Mit der Einführung von SEPA (Single Euro Payment Area) in Europa schloss sich ein für die Schweiz wichtiger Zahlungsverkehrsraum dem weltweiten Standard für Zahlungen (ISO 20022) an. Der Schweizer Finanzplatz wird seinerseits zwischen 2016 und 2018 auf ISO 20022 umstellen, um den Zahlungsverkehr sicherzustellen. Die Finanzinstitute nutzen diese Umstellung, um die Vielzahl an Verfahren und Formaten zu reduzieren und zu harmonisieren. Zum Beispiel wird das Lastschriftverfahren mit der E-Rechnung kombiniert und ab Mitte 2018 der neue Einzahlungsschein mit QR-Code die bestehenden Einzahlungsscheinvarianten ablösen.

Der Schweizer Zahlungsverkehr erfährt bis 2018 eine umfassende Erneuerung. Die Obwaldner Kantonalbank hat diesbezüglich 2015 die ersten Vorbereitungen getroffen. Sie wird ihre Kunden während des gesamten Umstellungsprozesses begleiten.

ENTWICKLUNG ZAHLUNGSVERKEHR (in %)







«ÄS ISCH ES GUÄTS GFÜHL, SICH FÜR NÄ POSITIVI SACH
IDSETZÄ. DANKESSCHRIBÄ VO DE CHIND, WO SICH HEND CHENNÄ
DANK DE SPÄNDE EN WUNSCH VERWIRKLICHE, WIÄ ZUM BISPIL
SCHWIMMUNTERRICHT ODER Ä MITGLIDSCHAFT IM FUÄSSBALLCLUB,
BERÜÄRID MICH.»

Die 49-jährige Susann Bruttin ist seit gut einem Jahr in
einem 15-Prozent-Pensum für die Pro Juventute Obwalden
tätig. Die vierfache Mutter zählt zu den 35 Aktivmitgliedern,
die unzählige ehrenamtliche Stunden zum Wohle von
Kindern und Jugendlichen leisten.

Pro Juventute Obwalden

Die Pro Juventute Obwalden ist ein kantonal organisierter
Verein, der mit Spenden ausschliesslich Kinder und Jugend-
liche im Kanton Obwalden unterstützt. Beiträge erhalten
beispielsweise Kinder- und Jugendprojekte wie Ferienpass
oder Zauberlaterne. Der Verein organisiert unter anderem

Dog-Turniere für Schulklassen, bietet an Weihnachtsmärkten
mit Gschichtä-Chischtä und Guetzli verzieren Attraktionen
für die Kleinen und vermittelt Sozialpraktika für Jugend-
liche in Familien. Die Obwaldner Kantonalbank hat 2012
an den Verein ihr Sozialengagement vergeben. Dank des
Geldes lancierte Pro Juventute Obwalden das Göttibatzen-
Projekt, das Kindern und Jugendlichen das Teilnehmen am
sozialen und kulturellen Leben ermöglicht. Sie finanzierte
mit dem Geld zum Beispiel: Karate- und Musikunterricht,
das Kinderschwimmen, eine Fussballclub-Mitgliedschaft
oder die Teilnahme an Schul- oder Pfarreilagern.



Mitarbeitende

Die Obwaldner Kantonalbank unterhält in jeder Obwaldner Gemeinde attraktive und sichere Arbeitsplätze. Sie ist eine der grössten Arbeitgeberinnen im Kanton.

Die Mitarbeitenden der Obwaldner Kantonalbank schaffen seit über 125 Jahren Mehrwert für ihre Kunden und den Kanton Obwalden.

Starke Arbeitgeberin in der Region

Die Obwaldner Kantonalbank setzt auf die Kompetenz und die Persönlichkeit ihrer rund 190 Mitarbeitenden. Sie motiviert ihre Mitarbeitenden nachhaltig mit zeitgemässen Anstellungsbedingungen und einer von gegenseitigem Respekt geprägten Unternehmenskultur. Eine langfristige Bindung ist ihr beim Kunden und beim Mitarbeitenden gleichermaßen wichtig. Die Obwaldner Kantonalbank engagiert sich seit Jahren überdurchschnittlich für die Berufsbildung.

Unternehmenskultur

Mit einer authentischen und auf allen Stufen gelebten Unternehmenskultur sorgt die Obwaldner Kantonalbank dafür, dass die Individualität jedes Mitarbeitenden nachhaltig gefördert sowie die Energie im Kollektiv mobilisiert wird. Das «Midän- and» steht beim Erreichen der Kunden-, Unternehmens- und Mitarbeiterziele stets im Vordergrund.

Neue Mitarbeitende werden im Rahmen eines zweitägigen Workshops mit der Kultur der Bank

vertraut gemacht und erhalten gleichzeitig Selbstmanagement-Impulse bezüglich Umgang mit den eigenen Ressourcen, wobei der Fokus auf dem autogenen Training liegt. Führungskräfte werden in ihrer Rolle als Coaches ausgebildet und gestärkt. Sie übernehmen Verantwortung, handeln authentisch und vertreten die Interessen der Bank nach innen und aussen. In der paritätisch zusammengesetzten Kommission «Kultur-Promotoren» wirken Führungskräfte und Mitarbeitende aktiv beim Weiterentwickeln der Unternehmenskultur der Obwaldner Kantonalbank mit.

Personalentwicklung

Die Obwaldner Kantonalbank pflegt im Interesse ihrer Kunden und als verantwortungsvolle Arbeitgeberin eine kontinuierliche Personalentwicklung. Sie fördert zielgerichtet jeden Mitarbeitenden, sodass sich dessen berufliches Wissen und Können weiterentwickelt. Die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung ist Teil der Unternehmenskultur der Obwaldner Kantonalbank. Jeder Mitarbeitende investierte 2015 durchschnittlich 3,5 Arbeitstage in seine berufliche Aus- und Weiterbildung (Vorjahr 2,8). Diese Investition in die Kompetenzsteigerung zahlt sich für den Mitarbeitenden, aber auch für den Kunden und damit für die Bank aus.

AUSBILDUNGSTAGE

(Anzahl Tage)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Total Tage	267	344	593	616	450	588	547	621	422	527
Anzahl Mitarbeitende	116	123	135	139	142	146	148	149	150	150
Ø pro Mitarbeiter	2,3	2,8	4,4	4,4	3,2	4,0	3,7	4,2	2,8	3,5

Zertifizierung Kundenberater

Die Obwaldner Kantonalbank tut ihr Möglichstes für ihre Kunden. Unter anderem legt sie grossen Wert auf eine hohe Beratungsqualität. Sie ist eine der ersten Kantonalbanken, die ihre Kundenberater zertifizieren lässt. Die ersten schlossen 2015 den achtmonatigen Zertifizierungsprozess erfolgreich ab. Im Juni erhielten das Zertifikat «Cert-KB»: Daniela Calamita, Carmine Cusano, Thomas Fischbacher, Thomas Gasser, Markus Häcki, Alois Hurschler, Norbert Sigrüst und Andreas Tinner.

Mit der Zertifizierung werden die Kompetenzen in der Kundenberatung standardisiert gefördert und weiter professionalisiert. Alle Kundenberater der Obwaldner Kantonalbank werden bis Herbst 2016 den Zertifizierungsnachweis erbringen und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der Bank wie auch ihre eigene festigen. Die Obwaldner Kantonalbank führt den Zertifizierungsprozess in Zusammenarbeit mit dem Bankenberatungszentrum bbz st. gallen ag durch.

Prüfungserfolge

Fünf Mitarbeitende erhielten 2015 für ihre berufsbegleitende Weiterbildung höhere Diplome: Carlo Ming, Kompaktlehrgang Personalführung; Melanie Ming, eidg. dipl. Betriebswirtschafterin HF; Stephanie Miserendino, Sachbearbeiterin Rechnungswesen; Michael Roth, MAS Brand and Marketing Management; Antonia Spichtig, Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis.

Zertifizierung Lohngerechtigkeit

Die Obwaldner Kantonalbank erhielt im März 2015 von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) als eine der ersten Schweizer Banken das Zertifikat «Fair Compensation». Der Fokus des Zertifikats liegt auf der internen Lohngerechtigkeit bezüglich Geschlecht respektive der Gleichstellung von Mann und Frau.

Externe Fachpersonen überprüften im Rahmen des Zertifizierungsprozesses die Saläre der Mitarbeitenden. Die Obwaldner Kantonalbank erfüllte sämtliche Zertifizierungsrichtlinien. Sie wird auch künftig in einem Drei-Jahres-Rhythmus die Löhne durch externe Fachpersonen überprüfen lassen.

Neuerungen in den Personalprozessen

2015 führte die Obwaldner Kantonalbank das passwortgeschützte HR-Portal ein. Jeder Mitarbeitende erhielt damit den direkten Zugang zu seinen Personaldaten. Seit der Einführung des Portals verzichtet die Obwaldner Kantonalbank aus ökonomischen und ökologischen Gründen auf den Postversand der Lohnabrechnung. Sie stellt diese dem Mitarbeitenden auf dem HR-Portal elektronisch zur Verfügung.

Die Obwaldner Kantonalbank vereinfachte in der Personalrekrutierung das Bewerbungsprozedere. Interessenten können sich auf www.owkb.ch mit wenigen Schritten elektronisch auf freie Stellen bewerben oder sich mittels «Job-Newsletter» fortlaufend über Stellenangebote informieren.

Personalbestand und Beförderungen

Mit 194 Mitarbeitenden veränderte sich der Personalbestand im 2015 gegenüber dem Vorjahr minim. In einem Vollzeitpensum waren per 31. Dezember 2015 136 Personen inkl. Lernende (68 Frauen, 68 Männer) angestellt und 58 Personen (50 Frauen, 8 Männer) in einem Teilzeitpensum.

Zum Prokuristen wurde per 1. Juli 2015 Christoph Amstad ernannt. Gleichzeitig erhielten Fredy Blättler, Carina Britschgi, Damian Kretz, Marco Meier, Melanie Ming und Pamela Wechsler die Handlungsvollmacht.

Der Bankrat und die Geschäftsleitung beförderten per 1. Januar 2016: Marco Isenegger, Raphael Mattli, Roger Ravarotto und Sven von Holzen zu

MITARBEITENDE

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Mitarbeitende (inkl. Lernende, Reinigung, Cafeteria)	145	153	164	172	175	180	186	188	188	189
Vollzeitpensen per 31.12. (inkl. Lernende)	118,70	121,30	132,70	136,80	139,50	143,25	144,65	146,45	148,35	149,10
Ø Personalbestand	118,22	119,82	126,84	135,38	137,15	141,71	141,76	143,99	146,58	147,31

LERNENDE UND PRAKTIKANTEN

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Lernende und Praktikanten	15	16	16	18	19	20	20	21	20	21

Prokuristen. Die Handlungsvollmacht erteilten sie: Monika Bucher, Eveline Bühler, Reto Durrer und Sonja Reinhard.

BERUFSBILDNERIN

Die betriebliche Grundausbildung stellt für die Obwaldner Kantonalbank seit vielen Jahren ein zentrales Element ihrer Personalpolitik dar, dies beweist ihr grosses Engagement. Verteilt auf alle Lehrjahre und Berufsbilder bildet die Obwaldner Kantonalbank durchschnittlich jeweils über 20 junge Menschen aus.

Lehrverhältnisse

Im Geschäftsjahr 2015 standen verteilt auf drei Lehrjahre insgesamt 21 Lernende unter Vertrag, davon 18 als Kauffrau/Kaufmann EFZ, eine als Büroassistentin EBA und einer als Informatiker EFZ.

Die kaufmännische Grundbildung schlossen im Sommer 2015 erfolgreich ab: Elischua Burch, Wilen; Linda Dillier, Sarnen; Natalie Fischbacher, Alpnach Dorf; Lea Flück, Kerns und Ivan Krummehner, Alpnach Dorf. Renata Santos, Sarnen, erhielt für ihren erfolgreichen Abschluss das eidg. Diplom als Büroassistentin EBA.

Zweites Lehrlingslager

Das zweite Lehrlingslager der Obwaldner Kantonalbank fand vom 11. bis 15. August 2015 auf der Älggialp, dem Mittelpunkt der Schweiz, statt. Tagsüber bauten die Lernenden auf der Wandelen über 70 Treppenstufen in den Steilhang ein und befreiten Alpwiesen von Steinen, abends pflegten sie das gesellige Zusammensein. Somit erfüllte auch das zweite Lehrlingslager seine Ziele: die neuen Lernenden in die Gruppe integrieren, den Zusammenhalt unter den Lernenden stärken und mit gemeinnütziger Arbeit einen aktiven Beitrag für die Obwaldner Bevölkerung leisten.

Erster Alumni-Anlass

Die Obwaldner Kantonalbank zählt viele ehemalige Lernende zu ihren Mitarbeitenden. Im Sommer 2015 lud sie als Zeichen der Verbundenheit alle rund 90 ehemaligen Lernenden aus über 15 Abschlussjahrgängen zu ihrem ersten Alumni-Anlass ein. Rund 70 folgten der Einladung und nutzten den gemütlichen Abend auf dem Landenberg ob Sarnen, um über die alten und neuen Zeiten zu sprechen. Die Obwaldner Kantonalbank wird künftig mit regelmässigen Veranstaltungen den Kontakt mit ihren ehemaligen Lernenden aufrechterhalten und pflegen.

Engagement für Obwalden

Die Obwaldner Kantonalbank ist da, wenn es um die nachhaltige Entwicklung im Kanton und um gesellschaftliche Anliegen geht.

Das sehr gute Geschäftsergebnis 2015 zahlt sich für den Kanton und damit für die Obwaldnerinnen und Obwaldner aus. Die Obwaldner Kantonalbank lieferte dem Kanton 9,24 (Vorjahr 8,67) Millionen Franken ab. Die Gewinnausschüttung an den Kanton beläuft sich auf 7,04 (Vorjahr 6,60) Millionen Franken und die Staatsgarantie wird mit 2,20 (Vorjahr 2,07) Millionen Franken abgegolten.

Konzert als Dank

Ihren Dank an die Obwaldnerinnen und Obwaldner sprach die Obwaldner Kantonalbank am 22. Januar 2015 erstmals in Form eines Konzerts aus. Als Organisatorin verschenkte sie die rund 700 Tickets für das Obwaldner Eismond Konzert, VOL. 1. Unter dem Titel «The Glory of Sacred Music – Die Freude romantischer Kirchenmusik» boten international tätige Gesangs- und Instrumentalsolisten in der Pfarrkirche Sarnen klassische Musik auf höchstem Niveau.

WIRTSCHAFTSFÖRDERIN

Die Obwaldner Kantonalbank dient als kantonales Bankinstitut der volkswirtschaftlichen Entwicklung Obwaldens. Einerseits tätigt sie als Universalbank die banküblichen Geschäfte und andererseits initiiert und trägt sie nachhaltige Wirtschaftsprjekte mit, wie zum Beispiel den KMU-Anerkennungspreis und das Unternehmerzentrum microPark Pilatus.

Preis für besondere Leistungen

Mit dem KMU-Anerkennungspreis hat die Obwaldner Kantonalbank gemeinsam mit dem Gewerbeverband Obwalden ein Instrument geschaffen, das besondere Leistungen von Obwaldner Unternehmen würdigt. Der Preis und die zwei Ehrungen werden seit 2009 jährlich vergeben. Die Obwaldner Kantonalbank honoriert die Auszeichnungen finanziell.

Preisträger 2014

Die Jury des KMU-Anerkennungspreises vergab an der Generalversammlung des Gewerbever-

bandes Obwalden den mit 5'000 Franken dotierten Hauptpreis an die Bruno's Best AG. Was ursprünglich in einem Gastronomiebetrieb in Kerns mit dem Verkauf einzelner Fläschchen mit Salatsauce begann, hat sich in den letzten 14 Jahren zu einem Betrieb mit rund 30 Mitarbeitenden und schweizweiter Produktplatzierungen in den Geschäften grosser Detailhändler entwickelt.

Die zwei mit je 1'000 Franken dotierten Ehrungen gingen an die Feba Fassadenbauteile AG in Kägiswil für ihr innovatives Geschäftsmodell und den erfrischenden Auftritt sowie an die Schaukäserei Familie Odermatt GmbH in Engelberg als Familienbetrieb mit Vorzeigecharakter.

Projekt erzeugt Wertschöpfung im Kanton

Mit dem Unternehmerzentrum microPark Pilatus unterstützt die Obwaldner Kantonalbank ein Projekt, das Wertschöpfung im Kanton Obwalden erzeugt. Das Zentrum bietet Jungunternehmern ein optimales Umfeld, um innovative Ideen zu marktfähigen Produkten reifen zu lassen. Nebst günstigen Mietkonditionen profitieren die Start-up-Firmen von einem umfassenden Dienstleistungsangebot und einem Mentoring-Programm, bei dem ihnen erfahrene Unternehmer mit Rat und Tat zur Seite stehen. Seit seiner Eröffnung im Mai 2009 steht das Zentrum unter der Führung des Vereins microPark Pilatus, dem Volkswirtschaftsdepartement und der Obwaldner Kantonalbank. Ende 2015 verzeichnete der microPark Pilatus neun Mieter.

Die Obwaldner Kantonalbank stellt als Investorin dem Verein microPark Pilatus rund 1'400 m² ausgebauten Büro- und Laborfläche unentgeltlich zur Verfügung.

Halbjährlich Wirtschaftsprognose

BAKBASEL erstellt im Auftrag der Obwaldner Kantonalbank halbjährlich die Obwaldner Wirtschaftsprognose. Das unabhängige Schweizer Forschungsinstitut prognostiziert die Entwicklung

SPONSORING

	2011	2012	2013	2014	2015
Partnerschaften	36	40	45	46	46
Unterstützte Projekte	251	239	244	261	249
Sponsoringbetrag in CHF	558'000	603'000	553'000	573'000	630'000

wichtiger Branchen im Kanton Obwalden. Die Prognose wird jeweils im Mai und Oktober auf www.owkb.ch publiziert, wo sie auch online abonniert werden kann.

SPONSORIN

Dank ihres wirtschaftlichen Erfolgs kann die Obwaldner Kantonalbank finanzielle Beiträge für Obwaldner Projekte sprechen und damit nachhaltig die Entwicklung des Kantons fördern.

Finanzielles Engagement erhöht

Sie gab 2015 insgesamt rund 630'000 Franken im Sponsoringbereich aus. Als Partnerin unterstützte sie 249 kulturelle, sportliche sowie soziale und wirtschaftliche Projekte und Anlässe im Kanton Obwalden. Die Obwaldner Kantonalbank pflegt 46 Sponsoringpartnerschaften mit langjährigen Verträgen. An ihrer Partizipantenversammlung erhielt die Pro Infirmis die 20'000 Franken des

Sozialsponsorings für das Projekt «Tixi-Taxi-Bon». Die Fachorganisation für Menschen mit Behinderungen wird mit dem Geld in Obwalden ein Fahrdienstangebot für all jene Menschen aufbauen, die aufgrund ihrer Mobilitätsbehinderung den öffentlichen Verkehr nicht nutzen können.

Mitarbeitende an Grossanlass im Einsatz

Das OK des Zentralschweizerischen Jodlerfests in Sarnen konnte im Juni 2015 auf die finanziellen Mittel und die helfenden Hände ihrer Hauptsponsorin der Obwaldner Kantonalbank zählen. 27 Mitarbeitende leisteten während des Festes total 203 Stunden unter anderem im Service, in der Küche oder am Buffet. Bei ihrem Einsatz in der OKB-Rundellä bewiesen sie einmal mehr Servicequalität im Dienste des Kunden. Zudem waren 22 Mitarbeitende im Cash-Management tätig und arbeiteten insgesamt rund 260 Stunden inklusive Vor- und Nachbearbeitung.

Corporate Governance

Disziplin, Verantwortung und höchste Sorgfalt prägen die Compliance-Kultur der Obwaldner Kantonalbank. Sie legt Wert auf eine risikobewusste Geschäftstätigkeit und den disziplinierten Umgang mit Risiken.

Unternehmens- und Kapitalstruktur	38
Bankrat	44
In Erinnerung an Paul Vogler	47
Geschäftsleitung	48
Mitwirkungsrechte der Eigentümer	52
Informationspolitik	52
Revisionsorgan	52
Entschädigungen und Kredite	52

Die Obwaldner Kantonalbank orientiert sich bei den Angaben über die Corporate Governance an den Vorgaben der SIX Exchange Regulation. Ihre massgebende rechtliche Grundlage bildet das Gesetz über die Obwaldner Kantonalbank (OKB-Gesetz) vom 27. Januar 2006.

Unternehmens- und Kapitalstruktur

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Rechtsform und Staatsgarantie

Die Obwaldner Kantonalbank ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Sarnen. Der Kanton haftet für die Verbindlichkeiten der Bank, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen. Das Partizipationsscheinkapital sowie alle nachrangigen Verbindlichkeiten sind von der Staatsgarantie ausgenommen.

Eigentümerschaft

Der Kanton Obwalden ist Eigentümer und stellt das Dotationskapital zur Verfügung. Weiter stellen auch die Inhaber von Partizipationsscheinen Eigenkapital zur Verfügung.

Kreuzbeteiligungen

Im Berichtsjahr gab es keine Kreuzbeteiligungen.

KAPITALSTRUKTUR

Kapital

Laut OKB-Gesetz beträgt das Dotationskapital 25 Millionen Franken und das Partizipationsscheinkapital 10 Millionen Franken. Effektiv einbezahlt sind zum heutigen Zeitpunkt 22 Millionen Franken Dotationskapital und 6 Millionen Franken Partizipationsscheinkapital. Die Obwaldner Kantonalbank leistet dem Kanton als Abgeltung für die Staatsgarantie jährlich eine Entschädigung von 15 Prozent des Jahresgewinns (Art. 5 OKB-Gesetz). Die detaillierten Angaben zum Kapital mit Hinweis auf die Angaben des Vorjahres sind im Anhang in der Tabelle «Gesellschaftskapital» (Seite 84) aufgeführt.

Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Zurzeit ist keine Kapitalerhöhung geplant. Es besteht weder genehmigtes noch bedingtes Kapital.

Kapitalveränderungen

In den letzten vierzehn Berichtsjahren erfolgten keine Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht auf die Bildung von Reserven zurückzuführen sind.

Partizipationsscheine

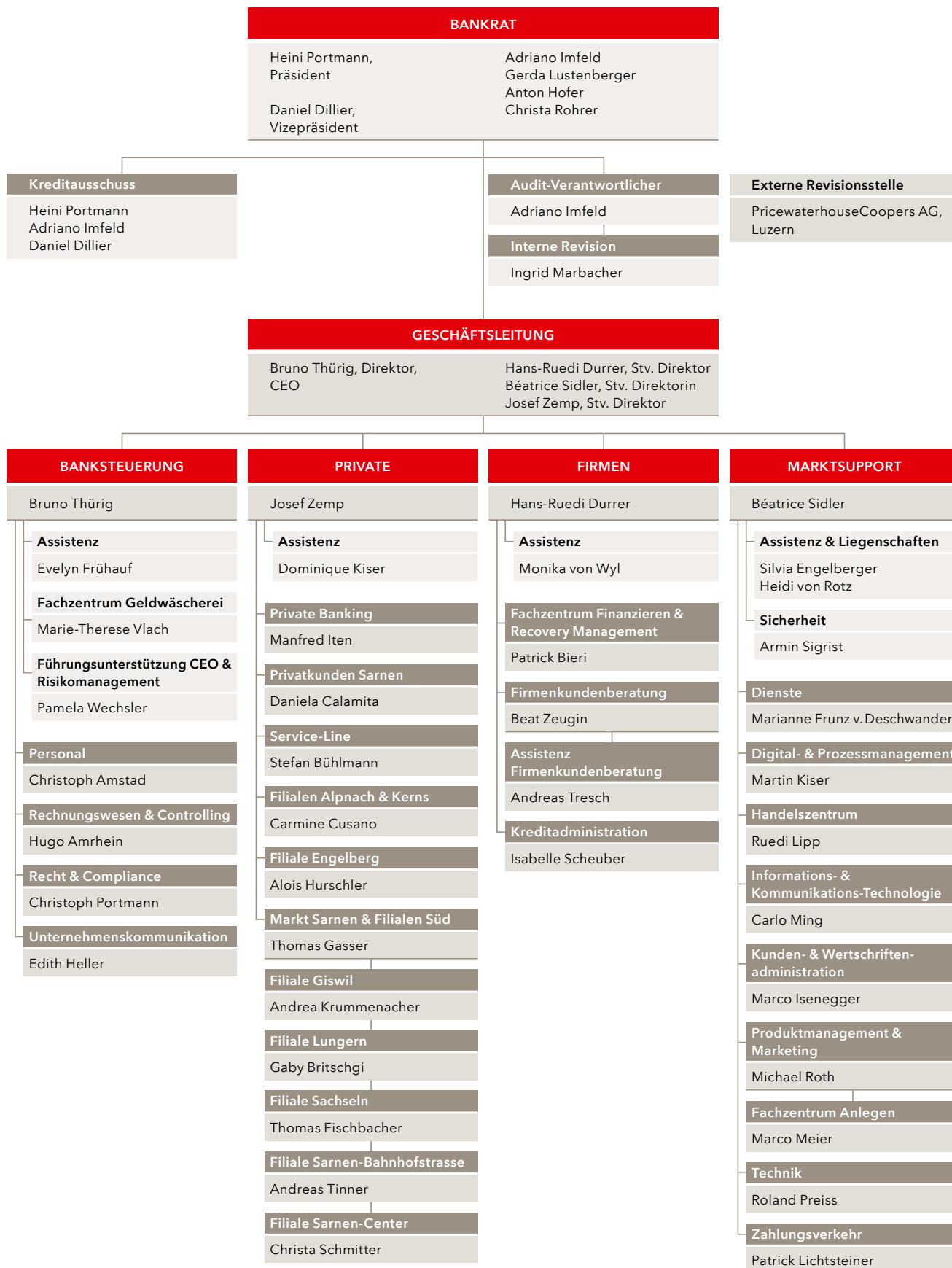
Die Partizipationsscheine berechtigen zum Bezug einer Dividende, sind jedoch nicht mit einem Mitwirkungsrecht verbunden. Das Reglement über die Ausgabe von Partizipationsscheinen der Obwaldner Kantonalbank vom 3. November 1986 wurde im Jahr 2010 überarbeitet und vom Regierungsrat am 12. Januar 2011 genehmigt. Das überarbeitete Reglement wurde per 1. März 2011 in Kraft gesetzt.

Übertragbarkeit

Als Inhaberpapiere sind die Partizipationsscheine frei übertragbar.

ORGANIGRAMM

(Stand 1. Januar 2016)



ZEICHNUNGSBERECHTIGTE (STAND 1. JANUAR 2016)

Geschäftsleitung		
CEO und Leiter Banksteuerung	Bruno Thürig	Direktor
Leiter Firmen	Hans-Ruedi Durrer	Stv. Direktor
Leiterin Marktsupport	Béatrice Sidler	Stv. Direktorin
Leiter Private	Josef Zemp	Stv. Direktor
Interne Revision		
Interne Revision	Ingrid Marbacher	Leiterin Interne Revision
Segment Banksteuerung		
Assistenz Bankrat und CEO	Evelyn Frühauf	Prokuristin
Fachzentrum Geldwäscherei	Marie-Therese Vlach	Handlungsbevollmächtigte
Führungsunterstützung CEO & Risikomanagement	Pamela Wechsler	Handlungsbevollmächtigte
Personal	Christoph Amstad	Prokurist
	Renate Feierabend	Handlungsbevollmächtigte
	Gabriela Kiefer	Handlungsbevollmächtigte
Rechnungswesen & Controlling	Hugo Amrhein	Vizedirektor
	Antonia Spichtig	Handlungsbevollmächtigte
Recht & Compliance	Christoph Portmann	Vizedirektor
Unternehmenskommunikation	Edith Heller	Prokuristin
	Beatrix Küchler	Handlungsbevollmächtigte
Segment Marktsupport		
Assistenz Marktsupport & Liegenschaften	Silvia Engelberger	Handlungsbevollmächtigte
Sicherheit	Armin Sigrist	Handlungsbevollmächtigter
Dienste	Marianne Frunz von Deschwanden	Prokuristin
Digital- & Prozessmanagement	Martin Kiser	Vizedirektor
	Lukas Bucher	Handlungsbevollmächtigter
Handelszentrum	Ruedi Lipp	Prokurist
	Marco Halter	Prokurist
	Thomas Stulich	Handlungsbevollmächtigter
Informations- & Kommunikations-Technologie	Carlo Ming	Prokurist
	Damian Kretz	Handlungsbevollmächtigter
Kunden- & Wertschriftenadministration	Marco Isenegger	Prokurist
	Fredy Blättler	Handlungsbevollmächtigter
Produktmanagement & Marketing	Michael Roth	Prokurist
	Pirmin Albisser	Handlungsbevollmächtigter
	Carina Britschgi	Handlungsbevollmächtigte
	Marco Meier	Handlungsbevollmächtigter
Technik	Roland Preiss	Prokurist
	Armin Sigrist	Handlungsbevollmächtigter
Zahlungsverkehr	Patrick Lichtsteiner	Prokurist
	Eveline Bühler	Handlungsbevollmächtigte

Segment Private		
Private Banking	Manfred Iten	Vizedirektor
	Ruedi Dillier	Prokurist
	Markus Ettlin	Prokurist
	Beat Infanger	Prokurist
	Thomas Omlin	Prokurist
	Roger Ravarotto	Prokurist
	Urban Durrer	Handlungsbevollmächtigter
	Regula Pedrazzi	Handlungsbevollmächtigte
Privatkunden Sarnen	Daniela Calamita	Prokuristin
	Guido Amstalden	Prokurist
	Jorge Guerreiro	Handlungsbevollmächtigter
	Christina Hug	Handlungsbevollmächtigte
	Norbert Sigrist	Handlungsbevollmächtigter
Service-Line	Stefan Bühlmann	Prokurist
	Sonja Reinhard	Handlungsbevollmächtigte
Filiale Kerns	Carmine Cusano	Filialleiter
	Markus Häcki	Prokurist
	Melanie Ming	Handlungsbevollmächtigte
Filiale Alpnach	Carmine Cusano	Filialleiter
	Raphael Mattli	Prokurist
Filiale Engelberg	Alois Hurschler	Filialdirektor
	Sven von Holzen	Prokurist
	Monika Bucher	Handlungsbevollmächtigte
Markt Sarnen & Filialen Süd	Thomas Gasser	Vizedirektor
Filiale Giswil	Andrea Krummenacher	Filialleiterin
Filiale Lungern	Gaby Britschgi	Filialleiterin
Filiale Sachseln	Thomas Fischbacher	Filialleiter
Filiale Sarnen-Bahnhofstrasse	Andreas Tinner	Filialleiter
Filiale Sarnen-Center	Christa Schmitter	Filialleiterin
Segment Firmen		
Assistenz Firmen	Monika von Wyl	Handlungsbevollmächtigte
Fachzentrum Finanzieren & Recovery Management	Patrick Bieri	Prokurist
	Ramona Schrackmann	Handlungsbevollmächtigte
Firmenkundenberatung	Beat Zeugin	Vizedirektor
	André Bellwald	Prokurist
	Hans-Willy Bertschi	Prokurist
	Arnold Britschgi	Prokurist
	Sonja Preiss	Prokuristin
	Toni Röthlin	Prokurist
	Reto Durrer	Handlungsbevollmächtigter
	Eliane Halter	Handlungsbevollmächtigte
	Andreas Tresch	Prokurist
Assistenz Firmenkundenberatung	Isabelle Scheuber	Prokuristin
Kreditadministration	Myriam Chèvre	Handlungsbevollmächtigte



«ES ISCH MR WICHTIG, ES BITZ LÄBE IS OBWALDNER NACHTLÄBE Z'BRINGE. DASS S'JUKO FÜR DIE VERSCHIEDNIGSCHTE ARTE VO LÜT ATTRAKTIV ISCH UND ES BREITS RAHMEPROGRAMM BIETED. DASS D'OBWALDNER Z'OBWALDE I USGANG CHÖND GA.»

Donat Rüttimann engagiert sich seit August 2014 fürs JUKO. Der 19-jährige ist zuständig für die Finanzen. Er investiert monatlich rund 25 Stunden in diese ehrenamtliche Tätigkeit und steckt mitten in seiner Berufsausbildung. Der angehende Mediamatiker zählt zu der achtköpfigen Betriebsleitung im Alter von 17 bis 19 Jahren, die ehrenamtlich jährlich rund 2'000 Arbeitsstunden leistet.

JUKO Jugend- und Kulturzentrum Obwalden

Das JUKO Jugend- und Kulturzentrum Obwalden war eines der ersten Projekte der Jugendlandsgemeinde. Seit seiner Gründung 1991 organisieren Jugendliche für Jugendliche ein attraktives Kulturprogramm. Monatlich finden im JUKO-Pavillon in Sarnen zwei Events statt. Die Obwaldner Kantonalbank hat 2011 an das JUKO ihr Sozialengagement vergeben und damit einen Zustupf in die Umzugskasse, der die Inbetriebnahme des neuen Pavillons vereinfachte.



Bankrat

Wahl und Amtszeit

Der Regierungsrat wählt die Mitglieder und das Präsidium des Bankrates auf eine Amtsdauer von vier Jahren. Der Bankrat besteht aus fünf bis sieben Mitgliedern. Sämtliche Mitglieder des Bankrates erfüllen die Unabhängigkeitsvorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Die Wahlen für die Amtsdauer vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2018 fanden am 21. Mai 2014 statt.

Interne Organisation

Der Bankrat ist das oberste Organ der Obwaldner Kantonalbank und für ihre strategische Führung verantwortlich. Er wählt den CEO sowie die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung und beaufsichtigt die Geschäftsleitung, die die operative Verantwortung trägt. Das Gremium kann beim

Regierungsrat eine Änderung des Dotations- und Partizipationsscheinkapitals beantragen. Der Bankrat prüft die Berichte der Externen und Internen Revisionsstelle. Seinen detaillierten Aufgabenbereich regelt Art. 12 des OKB-Gesetzes.

Das Bankratsgremium tagt in der Regel einmal pro Monat und ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder anwesend sind. Der CEO nimmt ohne Stimmrecht an den Sitzungen teil. Er informiert den Bankrat über die Zielerreichung, die eingeleiteten Massnahmen sowie die aktuelle Risikosituation. Im Jahr 2015 fanden 10 Bankratssitzungen sowie ein eintägiges Bankratsseminar statt.

Der Bankrat ist ermächtigt, Ausschüsse zu bilden sowie delegierbare Rechte und Pflichten nach



Anton Hofer
Mitglied

Gerda Lustenberger
Mitglied

Daniel Dillier
Vizepräsident

Christa Rohrer
Mitglied

Adriano Imfeld
Mitglied

Heini Portmann
Präsident

Mitglieder des Bankrates (per 1. Januar 2016)

Ausbildung Berufliche Tätigkeit Politische Ämter	Juristische Personen, an denen eine Beteiligung grösser als 50% besteht		Erstmalige Wahl	Verbleibende Amtsdauer bis
Heini Portmann, Präsident Jahrgang: 1946 Ausschuss: Kreditausschuss Wohnort: Sarnen				
· lic. oec. HSG	· Heini Portmann Management GmbH Sarnen		28.06.2002 seit 01.07.2010 Präsident	30.06.2018
Daniel Dillier, Vizepräsident Jahrgang: 1961 Ausschuss: Kreditausschuss Wohnort: Sarnen				
· dipl. Masch.-Ing. FH/NDU	· Dillier Holding AG Sarnen		01.07.2010	30.06.2018
Adriano Imfeld, Mitglied Jahrgang: 1954 Ausschuss: Kreditausschuss/Audit-Verantwortlicher Wohnort: Sarnen				
· lic. oec. HSG · dipl. Wirtschaftsprüfer · zugelassener Revisionsexperte RAG	· Imfeld Consulting AG Sarnen		16.10.1998	30.06.2018
Gerda Lustenberger, Mitglied Jahrgang: 1952 Wohnort: Sarnen				
· lic. phil. · Geschäftsleiterin Stiftung Rütimattli, Sachselsn	· keine		01.07.2010	30.06.2018
Anton Hofer, Mitglied Jahrgang: 1969 Wohnort: Kriens				
· dipl. Wirtschaftsprüfer	· keine		01.07.2014	30.06.2018
Christa Rohrer, Mitglied Jahrgang: 1964 Wohnort: Sachselsn				
· dipl. Wirtschaftsprüferin	· RohrerTreuhand AG Sachselsn		01.07.2014	30.06.2018

Massgabe eines Reglements ganz oder teilweise an die Ausschüsse oder einzelne Bankratsmitglieder zu übertragen. Er regelt die Stellung, die Aufgaben und die Befugnisse aller Organe im Geschäfts- und Organisationsreglement (GOR). Der Bankrat erlässt die Reglemente, währenddem die Geschäftsleitung für das Erstellen der Weisungen zuständig ist.

Kreditausschuss

Der Kreditausschuss des Bankrates bewilligt laut GOR als oberstes Kreditentscheidungsgremium Kreditgeschäfte, die die Kreditkompetenz der Geschäftsleitung übersteigen. Der Kreditausschuss besteht aus dem Bankratspräsidenten, dem Vizepräsidenten und einem weiteren Mitglied des Bankrates. Im Jahr 2015 fanden 19 Sitzungen statt.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber Bankrat und Geschäftsleitung

Neben dem Bankrat und dem Audit-Verantwortlichen üben die von der operativen Geschäftsleitung unabhängige Interne Revision und die Externe Revisionsstelle Kontrollfunktionen aus.

Die Aufgaben eines Audit-Committees nimmt der vom Bankrat delegierte Audit-Verantwortliche wahr. Er überwacht die Aktivitäten der Internen Revision und der Externen Revisionsstelle. Seine Organisation, seine Aufgaben und seine Kompetenzen wie auch die Berichterstattung sind in einem separaten Reglement geregelt.

Interne Revision

Die Interne Revision ist das von der Geschäftsleitung unabhängige interne Revisionsorgan. Der Bankrat ernennt ihre Leitung, die direkt dem Audit-Verantwortlichen unterstellt ist. Ein separates Reglement klärt die Organisation, die Aufgaben

und die Verantwortlichkeiten der Internen Revision. Die Grundsätze des Reglements entsprechen den festgelegten IIA-Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision. Die Revisionen erfolgen aufgrund einer umfassenden Risikoanalyse der Internen Revision. Die Risikoanalyse wird jährlich überprüft und den veränderten Bedingungen angepasst. Daraus ergibt sich die 6-Jahres- sowie die Jahresplanung, welche durch den Audit-Verantwortlichen genehmigt und durch den Bankrat verabschiedet werden. Die Ergebnisse der Prüfungen werden mittels Revisionsberichten dem Bankrat und der Geschäftsleitung zur Kenntnis gebracht. Die laufende Behebung von Feststellungen wird zudem in einer halbjährlichen Übersicht rapportiert.

Risikomanagement und Compliance

Bankrat und Geschäftsleitung werden regelmässig durch ein umfassendes Reportingsystem zu allen identifizierten Risiken orientiert. Der Chief Risk Officer und der CEO sind verantwortlich für die Analyse, die Überprüfung und die Einhaltung der Risikoparameter. Detaillierte Angaben zur aktuellen Risikopolitik und dem Risikomanagement finden sich im Anhang zur Jahresrechnung ab Seite 73.

Compliance stellt das Einhalten der regulatorischen Vorschriften, internen Weisungen und Reglemente sicher. Der interne Chief Compliance Officer ist dem CEO unterstellt und nimmt die Aufgaben von Compliance und Rechtsdienst in eigener Verantwortung wahr. Für das Umsetzen und Kontrollieren der Geldwäschereirichtlinien ist die interne Geldwäschereifachstelle zuständig. Sie ist fachlich direkt dem CEO unterstellt und kooperiert eng mit dem Chief Compliance Officer der Urner Kantonalbank.

In Erinnerung an Paul Vogler

Bankratsmitglied vom 1.7.2010 bis 21.9.2015 †

«Lieber Paul, wir haben mit dir mehr als ein langjähriges Mitglied unseres Bankrates verloren. Du warst uns ein geschätzter Kollege. Wir haben dich als liebenswürdigen und naturverbundenen Menschen kennenlernen dürfen, der sich nicht nur für die Bank ausserordentlich engagiert hat, sondern auch am Geschehen in der Bank wo immer möglich teilnahm. Du hast unsere in der Bank gelebte Kultur mitgetragen und warst ein Teil davon.

Paul, du fehlst uns sehr. Wir werden dir ein liebes Andenken bewahren.»

Im Namen des Bankrates, der Geschäftsleitung
und der Mitarbeitenden

Heini Portmann
Bankratspräsident



Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung (per 1. Januar 2016)

Die Obwaldner Kantonalbank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Ausbildung	Beruflicher Werdegang Angestellt seit	Weitere Tätigkeiten und Interessen- bindungen bzw. juristische Personen, an denen eine Beteiligung grösser als 50% besteht
Bruno Thürig, Direktor Funktion: CEO und Leiter Banksteuerung Wohnort: Ramersberg		
· lic iur HSG · Anwalts- und Notariatspatent · Master of Law in internationalem Wirtschaftsrecht (LL.M.) · Executive MBA Uni Zürich	1993 bis 1996 Rechts- und Steuerkonsulent bei der Revisuisse Price Waterhouse AG 1996 bis 2002 selbstständiger Anwalt und Notar Seit 2002: · CEO der Obwaldner Kantonalbank	· Verwaltungsratsmitglied und Mitglied Verwaltungsratsausschuss Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) · Präsident IGK (Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für die Personalentwicklung) · Präsident Stiftungsrat Freizügigkeitsstiftung der Obwaldner Kantonalbank · Präsident Stiftungsrat Vorsorgestiftung Sparen 3 der Obwaldner Kantonalbank · Vorstandsmitglied Verein microPark Pilatus · Präsident Verwaltungsrat Pilatus-Bahnen AG
Hans-Ruedi Durrer, Stv. Direktor Funktion: Leiter Firmen Wohnort: Wilen		
· Kaufmännischer Lehrabschluss bei der Obwaldner Kantonalbank · Bankfachexperte mit eidg. Diplom · Executive Master of Banking (NDS FHZ BM) · Certificate of Advanced Studies in Mediation	Seit 1984 für die Obwaldner Kantonalbank tätig: · Vom 01.01.1998 bis 31.03.2006 Leiter Abteilung Firmenkunden, Prokurist · Vom 01.04.2006 bis 31.03.2008 Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Firmenkunden, Vizedirektor · Seit 01.04.2008 Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Firmen, Stv. Direktor · Seit 01.05.2010 Stellvertreter des CEO	· keine
Béatrice Sidler, Stv. Direktorin Funktion: Leiterin Marktsupport Wohnort: Wilen		
· Betriebsökonomin HWV · Master of Advanced Studies in Corporate Communication Management (NDS FHNW) · Master of Advanced Studies Kalaidos FH in Banking & Finance · Management College Bankenberatungszentrum bbz st. gallen ag	1999 bis 2002 Leiterin Abteilung Marketing bei der Obwaldner Kantonalbank, Handlungsbevollmächtigte 2002 bis 2003: · Werbeberaterin Werbeagentur Ristretto Kommunikation AG, Stans · Fachbereichsleiterin Animation/Breitensport und Leiterin Administration bei der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung, Nottwil Seit 2003 erneut für die Obwaldner Kantonalbank tätig: · Vom 01.07.2003 bis 30.06.2006 Leiterin Abteilung Projektmanagement und Kommunikation, Handlungsbevollmächtigte · Vom 01.07.2006 bis 31.03.2008 Leiterin Abteilung Unternehmenskommunikation und Support, Prokuristin · Vom 01.04.2008 bis 30.04.2010 Leiterin Logistik, Vizedirektorin · Seit 01.05.2010 Mitglied der Geschäftsleitung, Leiterin Marktsupport, Stv. Direktorin	· Mitglied Stiftungsrat Freizügigkeitsstiftung der Obwaldner Kantonalbank · Mitglied Stiftungsrat Vorsorgestiftung Sparen 3 der Obwaldner Kantonalbank · Vorstands- und Ausschussmitglied Verein Standort Promotion in Obwalden
Josef Zemp, Stv. Direktor Funktion: Leiter Private Wohnort: Wilen		
· Kaufmännischer Lehrabschluss bei der Schwyzer Kantonalbank · Bankfachmann mit eidg. Diplom · Financial Risk Management, Institut für Finanzdienstleistungen · Master of Advanced Studies in Bank Management (MAS BM)	1991 bis 2010 für die Schwyzer Kantonalbank tätig: · Leiter Abteilung Kreditkunden, Prokurist · Leiter Abteilung Vertrieb Finanzierungsprodukte, Vizedirektor · Leiter Abteilung Produktmanagement und Vertriebsunterstützung Finanzprodukte, Vizedirektor Seit 2010 für die Obwaldner Kantonalbank tätig: · Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Private, Stv. Direktor	· Vizepräsident Stiftungsrat Freizügigkeitsstiftung der Obwaldner Kantonalbank · Vizepräsident Stiftungsrat Vorsorgestiftung Sparen 3 der Obwaldner Kantonalbank



Hans-Ruedi Durrer, Stv. Direktor
Leiter Firmen

Bruno Thürig, Direktor
CEO und Leiter Banksteuerung

Béatrice Sidler, Stv. Direktorin
Leiterin Marktsupport

Josef Zemp, Stv. Direktor
Leiter Private



<<YSI ORGANISATION HILFT DIRÄKT VOR ORT. JEDÄ Z'OBWALDÄ G'SPENDETI FRANKÄ WIRD OI WIEDER Z'OBWALDÄ IGSETZT. ICH BI UF DER EINTÄ SIITÄ BEIDRUCKT VOM SPÄNDERWILLÄ VO DER OBWALDNER BEVELKRIG UND UF DER ANDRÄ SIITÄ STELLE ICH GÄRÄ MYNI ZYT FIR MENSCHÄ ZUR VERFIÄGIG, WO INNERÄ SCHWIRIGÄ LÄBESSITUATION STAND.>>

Paula Halter-Furrer ist Bäuerin und Primarlehrerin. Seit 2014 arbeitet die 56-Jährige einen Tag im Monat ehrenamtlich für die Winterhilfe Obwalden. Die dreifache Mutter ist eine von 17 Personen, die sich rund 960 Stunden im Jahr im Namen der Winterhilfe Obwalden für ihre Mitmenschen einsetzen.

Winterhilfe Obwalden

Die Winterhilfe Obwalden hilft mit den Spendengelder Einzelpersonen sowie Familien im Kanton, eine Notlage

zu überbrücken. Die Organisationsform als Verein verpflichtet die Ortsvertretungen und Geschäftsstelle, im Geschäftsbericht Rechenschaft über ihre Jahresrechnungen abzulegen. Die Obwaldner Kantonalbank hat ihr Sozialengagement 2010 und 2004 an die Winterhilfe Obwalden vergeben. Der Verein hat das Geld mehreren Personen und Familien zugesprochen, unter anderem für Zahnarztrechnungen, Einkaufsgutscheine oder Bettengesuche sowie das Erneuern von Quelfassungen oder Wasserleitungen.





Mitwirkungsrechte der Eigentümer

Der Kantonsrat übt laut Art. 8 OKB-Gesetz die Oberaufsicht aus. Er nimmt vom Revisionsbericht der Externen Revisionsstelle Kenntnis und genehmigt den Jahresbericht (Lagebericht) sowie die Jahresrechnung. Zudem entlastet er die Organe

der Bank. Die Inhaber von Partizipationsscheinen haben kein Mitwirkungsrecht. Sie werden an der jährlich stattfindenden Partizipantenversammlung über den Geschäftsverlauf informiert.

Informationspolitik

Die Obwaldner Kantonalbank hält sich in ihrem Kommunikationsverhalten an den Code of Conduct: «Wir kommunizieren verständlich, ehrlich und zeitgerecht.» Transparenz ist ihr wichtig, sowohl intern wie auch extern. Die Mitarbeitenden werden vor den externen Anspruchsgruppen informiert.

Sie veröffentlicht das Jahresergebnis jeweils an der Medienkonferenz im ersten Quartal. Der im April erscheinende Geschäftsbericht und die im Frühjahr stattfindende Partizipantenversammlung liefern ausführliche Angaben über das Ergebnis. Der Halbjahresbericht informiert im Juli über das laufende Geschäftsjahr. Zudem erfolgen Medienmitteilungen je nach Aktualität und Bedarf, und über die Website www.owkb.ch wird laufend über das Geschehen rund um die Bank berichtet.

Revisionsorgan

Dauer des Mandats und der Amtsdauer des leitenden Revisors

Der Regierungsrat hat am 8. April 2014 die PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, als aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft sowie als Revisionsstelle zur Durchführung einer ordentlichen Revision wiedergewählt. Das Mandat gilt für die Geschäftsjahre 2014 bis und mit 2016. Leitender Revisor ist seit Juli 2012 Hugo Schürmann, diplomierter Wirtschaftsprüfer und Leiter der Geschäftsstelle Luzern.

Revisionshonorar/Zusätzliche Honorare

Im Berichtsjahr stellte die PricewaterhouseCoopers AG für die ordentlichen Prüfungen Revisionshonorare von 216'972.00 Franken (inklusive MwSt.) in Rechnung.

Informationsinstrumente der Externen

Revisionsstelle

Die PricewaterhouseCoopers AG orientiert den Bankrat schriftlich über die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungen. Die Berichte werden im Bankrat im Beisein der Leiter der Externen Revisionsstelle und der Internen Revision besprochen.

Entschädigungen und Kredite

Entschädigung Bankratsmitglieder

Der Regierungsrat genehmigt die Entschädigung des Bankrates. Die Mitglieder des Bankrates erhalten weder Personalkonditionen noch gelten für sie Vorzugsbedingungen für den Bezug von Partizipationsscheinen. Auch erfolgen keine Bonusauszahlungen. Die festen Entschädigungen und Sitzungsgelder 2015 betragen gesamthaft 305'290.00 Franken. Darin enthalten ist die Entschädigung an den Bankratspräsidenten von insgesamt 86'240.00 Franken.

Organgeschäfte

Die bestehenden Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Kanton, verbundenen Gesellschaften und Organgeschäften (Forderungen und Verpflichtungen an Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung) per 31. Dezember 2015 sind im Anhang zur Jahresrechnung in der Tabelle «Nahestehende Personen» aufgeführt.

Jahresrechnung

Die Obwaldner Kantonalbank steht für die langfristige Stabilität und hohe Sicherheit für ihre Kunden und alle Anspruchsgruppen. Sie sorgt für starke Impulse und Beiträge zur wirtschaftlichen Prosperität der Region.

Sehr erfreuliches Jahresergebnis	54
Bilanz	62
Erfolgsrechnung	63
Gewinnverwendung	64
Eigenkapitalnachweis	64
Geldflussrechnung	65
Anhang	68
Informationen zur Bilanz	79
Informationen zu Ausserbilanzgeschäften	86
Informationen zur Erfolgsrechnung	86
Übrige Informationen	87
Bericht der Revisionsstelle	89
Bürgschaftsfonds Obwalden	90
Bericht der Revisionsstelle	93

Sehr erfreuliches Jahresergebnis

Die Obwaldner Kantonalbank erzielte 2015 ihren bisher besten Bruttoerfolg. Sie behauptete sich ausgezeichnet in einem schwierigen Marktumfeld, das von Negativzinsen sowie einem volatilen Börsenumfeld und stark fordernden Regulatorien geprägt war.

HERAUSFORDERNDES UMFELD

Das Geschäftsjahr 2015 startete mit einem Paukenschlag. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hob am 15. Januar den Euro-Mindestkurs auf und senkte den Leitzins in den negativen Bereich. Damit überraschte sie die Märkte. Die SNB war zum Schluss gekommen, dass ein Durchsetzen und Aufrechterhalten eines rigiden Euro-Franken-Mindestkurses nicht länger gerechtfertigt sei.

Schweizer Wirtschaft nach dem 15. Januar

Die Frankenstärke und die andauernde Niedrigzinsphase prägten das Geschehen im 2015. Einerseits verschlechterte sich dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft, insbesondere der exportorientierten Branchen, und andererseits ermöglichten die tiefen Zinsen rekordgünstige Finanzierungen im Hypothekemarkt. Das tiefe Zinsumfeld sowie die laufend verschärften regulatorischen Rahmenbedingun-

gen verstärkten den Druck auf die Zinsmarge bei den Banken.

Der Euro-Schock machte sich auch an den Finanzmärkten das ganze Jahr über bemerkbar, obwohl sowohl der Euro als auch der US-Dollar einen Teil ihrer Abwertung gegenüber dem Schweizer Franken bis gegen Jahresende wieder wettmachen konnten. Mitte Jahr sorgte über Monate die Schuldenkrise in Griechenland für Unsicherheit und gegen Ende Jahr die ungewohnte Wachstumschwäche Chinas. Das Jahr war ebenso geprägt von einem extremen Preiserfall der Rohstoffe.

Obwaldner Wirtschaft zeigt sich robust

Erfreulicherweise zeigte sich die Obwaldner Wirtschaft gegenüber den Auswirkungen der Frankenstärke äusserst robust und entwickelte sich im schweizweiten Vergleich überdurchschnittlich. Auf dem Arbeitsmarkt glänzte Obwalden weiterhin mit einer sehr tiefen Arbeitslosenquote.

DIVIDENDE

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Dividende des Partizipations-scheinkapitals (in Mio. CHF)	1,56	1,92	1,80	1,92	1,86	1,80	1,80	1,80	1,80	1,92
Dividende in % pro Partizi-pationsschein auf Nominalwert	26,00	32,00	30,00	32,00	31,00	30,00	30,00	30,00	30,00	32,00
Dividende netto CHF	16,90	20,80	19,50	20,80	20,15	19,50	19,50	19,50	19,50	20,80
Rendite auf Jahresendkurs	4,26	4,67	3,82	3,74	3,44	3,28	3,17	3,11	3,11	3,30

Die Obwaldner Kantonalbank geniesst dank einer soliden Geschäftspolitik sowie den kompetenten und engagierten Mitarbeitenden weiterhin ein hohes Vertrauen bei ihren Kunden wie auch in der Obwaldner Bevölkerung. Dies ist mit ein Grund, warum sie trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurückblicken kann.

Die nachfolgenden Ausführungen erläutern das erfreuliche Ergebnis im Detail. Neue Rechnungslegungsvorschriften führen teilweise zu neu aufgeführten Positionen oder neuen Bezeichnungen in der Bilanz und Erfolgsrechnung.

ERFOLGSRECHNUNG

Zinsergebnis liegt über den Erwartungen

Ein gesundes Wachstum bei den Kundenausleihungen von rund 80 Millionen Franken und ein konsequentes Liquiditäts- und Zinsmanagement führten 2015 zu einem klar über dem Vorjahr liegenden Zinsergebnis. Der **Erfolg aus dem Zinsengeschäft** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um über 5 Prozent und erreicht 43,72 (Vorjahr 41,58) Millionen Franken. Auch bei der Obwaldner Kantonalbank beschäftigten die von der SNB erlassenen Negativzinsen das Liquiditätsmanagement stark, sodass sie bei einzelnen Kunden Negativzinsen einführen musste. Eine Ausweitung der Negativzinsen auf alle Kunden stand jedoch nie zur Diskussion.

Die neuen Rechnungslegungsvorschriften schreiben vor, dass im Zinsergebnis die Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen auf Kundenausleihungen sowie Wiedereingängen aufgelistet werden. Aufgrund einer risikobewussten Kreditpolitik konnten die Wertberichtigungen mit insgesamt 0,34 (Vorjahr 0,05) Millionen Franken aufgelöst werden.

Die Positionen im **Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft** zeigen unterschiedliche Tendenzen und liegen gesamthaft mit 6,64 Millionen Franken leicht unter dem Vorjahr. Der Kommissionsertrag im Wertschriften- und Anlagegeschäft konnte im 2015 um rund 6,5 Prozent gesteigert werden. Dagegen reduzierte sich der Kommissionsertrag im Kreditgeschäft leicht, was hauptsächlich auf tiefere Erträge aus den Bankgarantien zurückzuführen ist. Erwartungsgemäss fiel der Kommissionsertrag aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft tiefer aus und belief sich auf 2,10 (Vorjahr 2,47) Millionen Franken. Dies ist unter anderem auf ein verändertes Kundenverhalten zurückzuführen.

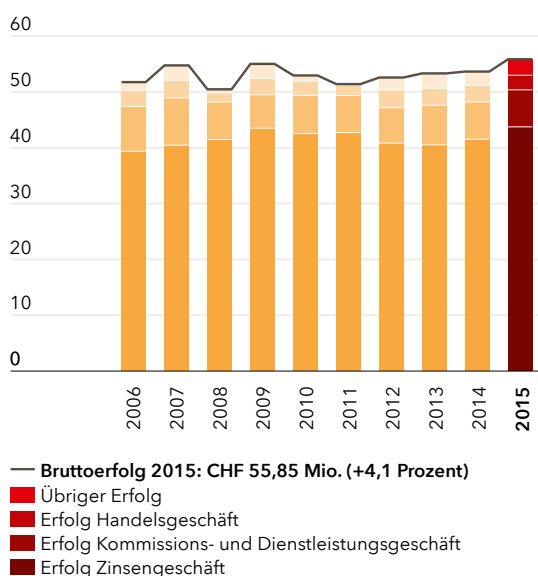
Marktturbulenzen beeinflussten Handelserfolg geringfügig

Nach Aufhebung des Mindestkurses von 1.20 zum Euro sass der Schock an den Devisen- und Zinsmärkten tief. In Anbetracht der daraus folgenden Turbulenzen kann bei einem **Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option** von 2,62 (Vorjahr 2,94) Millionen Franken von einem guten Ergebnis gesprochen werden. Der grösste Teil stammt aus dem Devisenhandel der Kunden. Die Folgen des tieferen Eurokurses haben das Ergebnis der Bank nur geringfügig direkt beeinflusst. Die leicht tieferen Börsenkurse gegenüber Ende 2014 wirkten sich entsprechend auf das Ergebnis aus den Wertschriften im Handelsbestand aus.

Sonderdividenden erhöhten Beteiligungsertrag

Der **Übrige ordentliche Erfolg** fiel gegenüber dem Vorjahr um 16,6 Prozent höher aus und erreichte 2,87 Millionen Franken. Die Hauptertragspositionen sind der Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen und der Beteiligungsertrag. Mit gezielten Verkäufen von Finanzanlagen erzielte die Obwaldner Kantonalbank ein fast gleich hohes Ergebnis wie im Vorjahr. Zwei Ausschüttungen von Sonderdividenden bewirkten eine Verdoppelung des Beteiligungsertrags. Der Rückgang beim Liegenschaftserfolg lässt sich auf den Verkauf einer Liegenschaft im 2014 zurückführen. Die tieferen Börsenkurse zeigen sich auch beim Anderen ordentlichen Aufwand.

ERTRAGSAZAHLEN/BRUTTOERFOLG (in Mio. CHF)







«BI IIS IM CHINDERHUIS OBWALDÄ STAAT 'S WOHL VO DE CHIND IM MITTUPUNKT.»

Die 29-jährige Sonja Gut und die 39-jährige Manuela Eberli leiten gemeinsam die drei Kindertagesstätten des Vereins Kinderbetreuung Obwalden. Seit sechs beziehungsweise zehn Jahren begleiten und fördern sie Kinder in ihrer Entwicklung. Die beiden zweifachen Mütter setzen sich engagiert für die professionelle Kinderbetreuung im Kanton Obwalden ein und helfen mit, sie mit ihrem Fachwissen weiterzuentwickeln. 25 Mitarbeitende arbeiten im Krippenbereich. Im Tagesfamilienbereich sind es 40 Tagesmütter, die für 75 Kinder rund 24'000 Betreuungsstunden aufwenden.

Verein Kinderbetreuung Obwalden

Mit seinem Angebot der Tagesfamilienvermittlung und der Kinderkrippe mit drei altersgemischten Gruppen ist der Verein Kinderbetreuung Obwalden im ganzen Kanton vernetzt. Gleichzeitig unterstützt er damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Er bildet Lehrlinge aus, bietet den Schulabgängern Praktikumsstellen an und ermöglicht den Tagesmüttern eine fundierte Aus- und Weiterbildung. Seit 2013 ist Heidi Schäli als Geschäftsleiterin angestellt und für die operative Führung zuständig. 2013 und 2002 hat der Verein von der Obwaldner Kantonalbank das Sozialengagement erhalten. Er hat mit dem Geld den Garten des Chinderhais wie auch die Innenräume neu kindergerecht gestaltet.



Obwohl die Mindestgliederung der neuen Rechnungslegungsvorschriften den Ausweis des Bruttoerfolges nicht vorsehen, können zusätzliche Zwischenergebnisse gezeigt werden. Die Obwaldner Kantonalbank macht davon Gebrauch und veröffentlicht den Bruttoerfolg sowie nachfolgend auch den Bruttogewinn.

Bester je erzielten Bruttoerfolg erwirtschaftet

Mit 55,85 (Vorjahr 53,66) Millionen Franken erzielte die Obwaldner Kantonalbank 2015 ihren **bisher besten Bruttoerfolg**. Um in einem schwierigen Umfeld ein solch gutes Ergebnis zu erwirtschaften, sind unter anderem die Kundentreue, eine hohe Beratungskompetenz der Mitarbeitenden, eine risikobewusste Kreditgewährung sowie ein konsequentes Liquiditäts- und Kostenmanagement entscheidende Faktoren.

Geschäftsaufwand liegt auf erwartetem Niveau

Ein leicht höherer durchschnittlicher Personalbestand von 147,31 (Vorjahr 146,58) Vollzeitstellen, gezielte Lohnanpassungen bei Mitarbeitenden, höhere Sozialaufwendungen sowie Investitionen in die Ausbildung führten zu einer Kostensteigerung beim Personalaufwand von rund 4 Prozent. Der Sachaufwand hielt sich hingegen mit 9,50 Millionen Franken (Vorjahr 9,49) auf Vorjahreshöhe, was auf ein intensiv betriebenes Kostenmanagement zurückzuführen ist. Insgesamt erhöhte sich der **Geschäftsaufwand**

um 2,7 Prozent auf 28,08 (Vorjahr 27,35) Millionen Franken und liegt somit im erwarteten Rahmen. Mit einer Cost-Income-Ratio (Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Bruttoerfolg) von knapp 50 Prozent verfügt die Obwaldner Kantonalbank nach wie vor über einen sehr guten Wert.

In anspruchsvollem Umfeld sehr gutes

Ergebnis erzielt

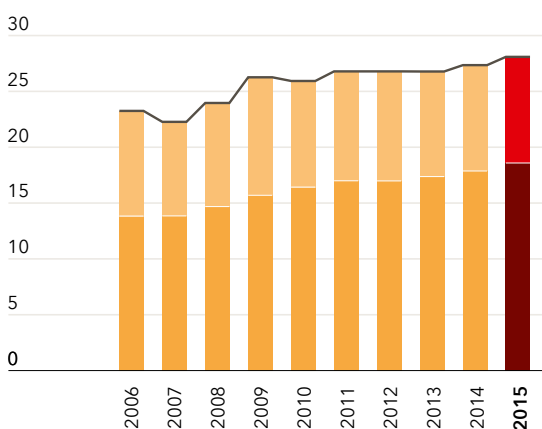
Trotz leicht gestiegener Geschäftskosten weist die Obwaldner Kantonalbank mit 27,77 (Vorjahr 26,31) Millionen Franken ihren bisher zweitbesten **Bruttogewinn** aus.

Die nach wie vor hohen Investitionen in die Infrastruktur, besonders in die Digitalisierung der Bank, führen zu einem anhaltend hohen Bedarf an **Abschreibungen auf Sachanlagen**. Mit 3,27 (Vorjahr 3,34) Millionen Franken blieben die Abschreibungen jedoch konstant. Auch der Rückstellungsbedarf bleibt auf einem sehr tiefen Niveau.

Die neuen Rechnungslegungsvorschriften messen dem **Geschäftserfolg** (bisher als Zwischenergebnis bezeichnet) eine wesentlich höhere Bedeutung bei. Der Wert entspricht dem Unternehmenserfolg vor ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen sowie Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken.

GESCHÄFTSAUFWAND

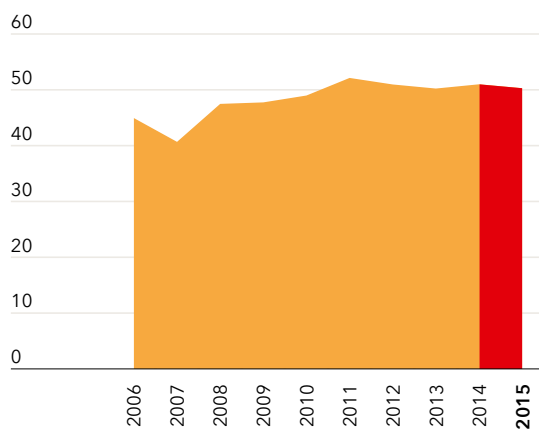
(in Mio. CHF)



— Geschäftsaufwand 2015:
CHF 28,09 Mio. (+2,7 Prozent)
■ Personalaufwand 2015: CHF 18,59 Mio. (+3,9 Prozent)
■ Sachaufwand 2015: CHF 9,50 Mio. (+0,1 Prozent)

COST-INCOME-RATIO

(in %)



■ Cost-Income-Ratio 2015: 50,29 Prozent

Der **Geschäftserfolg** liegt mit 24,30 Millionen Franken leicht über dem Mittelwert der letzten 10 Jahre und kann als sehr gutes Ergebnis gewertet werden.

Ausserordentlicher Ertrag durch Verkauf

Swisscanto-Beteiligung

Der bereits im Geschäftsbericht 2014 erwähnte Verkauf der Swisscanto Holding AG an die Zürcher Kantonalbank wurde im ersten Quartal 2015 vollzogen. Der Verkaufserlös betrug 2,96 Millionen Franken und wurde dem **Ausserordentlichen Ertrag** zugewiesen.

Gesunde Risikosituation

Die stabile Wirtschaftsentwicklung in Obwalden und die aktive Bewirtschaftung der Kreditausfallrisiken führten 2015 zu einer erneut verbesserten Risikosituation der Obwaldner Kantonalbank. Auch mit dem konstanten Wachstum der Ausleihungen konnte sie den Bestand an Wertberichtigungen und Rückstellungen weiter abbauen. Die kritische Beurteilung der verbesserten Risikosituation führte gar zur Auflösung von Wertberichtigungen.

Als eigene Position wird neu in der Erfolgsrechnung die Bildung beziehungsweise Auflösung von **Reserven für allgemeine Bankrisiken** aufgeführt. Diese bedeutende Reservebildung von 12,57 Millionen Franken war bisher unter «Ausserordentlichem Ertrag» (Auflösung) oder «Ausserordentlichem

Aufwand» (Bildung) ausgewiesen. Eine starke Eigenkapitalbasis ist für die Stabilität der Bank elementar, deshalb wird auch bei sehr guten Abschlüssen die Gewinnausschüttung an den Eigner sorgfältig gehandhabt.

Dividende und Ausschüttung an Kanton erhöht

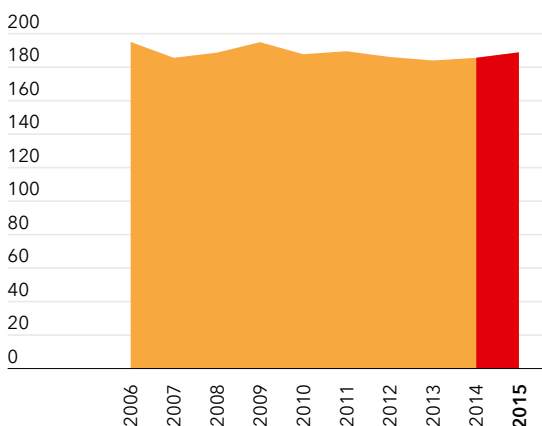
Mit einer erhöhten PS-Dividende von 32 Prozent (Vorjahr 30) auf dem Nominalwert profitieren die Partizipanten vom ausserordentlichen Verkaufserlös der Swisscanto-Beteiligung und vom sehr guten Ergebnis. Dementsprechend erhält auch der Kanton Obwalden als Eigner der Bank eine höhere Entschädigung. Mit 9,24 Millionen Franken fliessen dem Kanton 0,58 Millionen Franken mehr zu als im Vorjahr, was auch den Steuerzahlern zugutekommt.

BILANZ

Die Bilanzsumme verzeichnete Ende 2015 mit einer Zunahme um rund 270 Millionen Franken (6,8 Prozent) gegenüber dem Vorjahr ein starkes Wachstum und stieg auf 4,27 Milliarden Franken an. Dieser Anstieg ist vor allem auf ein gesundes Wachstum der Kundenausleihungen sowie die starke Zunahme bei den Flüssigen Mitteln um über 150 Prozent auf fast 400 Millionen Franken zurückzuführen.

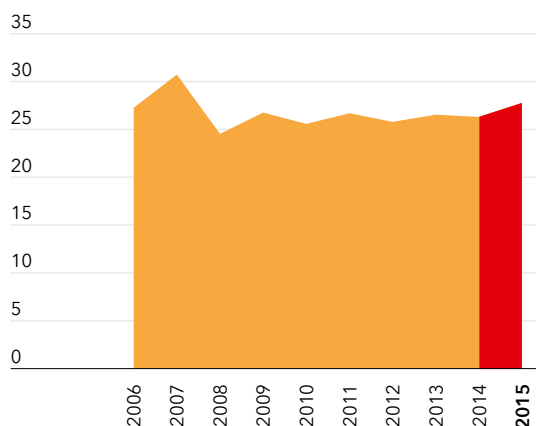
Zum starken Anstieg der **Flüssigen Mittel** kam es einerseits, weil der Obwaldner Kantonalbank

GESCHÄFTSAUFWAND PRO VOLLZEITSTELLE
(in CHF 1'000)



Geschäftsaufwand pro Vollzeitstelle 2015:
CHF 188,84 (+1,75 Prozent)

BRUTTOGEWINN
(in Mio. CHF)



Bruttogewinn 2015 (nach RVB):
CHF 27,77 Mio. (+5,6 Prozent)

aufgrund ihrer vorerst zurückhaltenden Praxis, den Kunden Negativzinsen zu belasten, entsprechende Gelder zuflossen, was zu einem Anstieg ihres Guthabens bei der SNB führte. Andererseits wurde im Zusammenhang mit der Risikopolitik der Bargeldbestand gezielt erhöht. Das Guthaben bei der SNB kann vollumfänglich für die Erfüllung der Liquiditätsvorschriften berücksichtigt werden.

Um für kurzfristige Anlagen bei anderen Banken Negativzinsen zu vermeiden, erfolgte bei den **Forderungen gegenüber Banken** eine gezielte Reduktion um rund 33 Prozent. Die Obwaldner Kantonalbank platzierte die Gelder stattdessen bei der SNB innerhalb der Freigrenze.

Erfreuliches Wachstum bei Kundenausleihungen

Die Kundenausleihungen, bestehend aus **Forderungen gegenüber Kunden** und **Hypothekendarlehenen**, erhöhten sich trotz massiv gesteigerter Amortisationen um erfreuliche rund 80 (Vorjahr 85) Millionen Franken oder 2,4 Prozent. Sie betragen insgesamt 3,38 Milliarden Franken. Während die Hypothekendarlehen deutlich zulegten, war bei Unternehmens- und kurzfristigen Investitionskrediten sowie Krediten der öffentlichen Hand ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Mit Abstand am meisten nachgefragt wurden erwartungsgemäss die Fest- und Libor-Darlehen. Die Obwaldner Kantonalbank setzte 2015 ihre

Kreditpolitik analog der vergangenen Jahre fort. Die Kreditvergabe erfolgt nach klaren Richtlinien und den Risiken wird jederzeit das notwendige Augenmerk beigemessen. Das moderate Nettowachstum entspricht den Erwartungen und bestätigt die laufende Konsolidierung des Wachstumspfad bei den Ausleihungen.

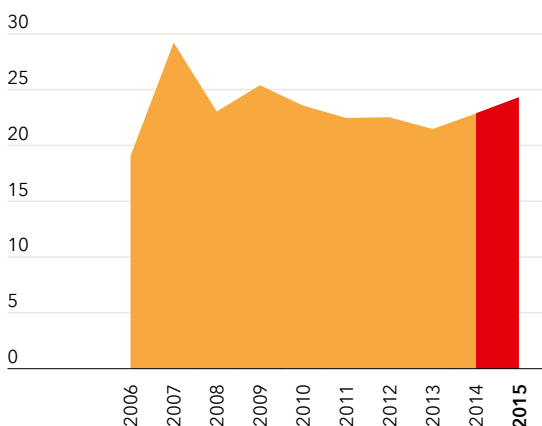
Bedeutender Bestand an Liquidität

Die **Finanzanlagen** blieben mit 375,91 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr stabil. Sie bestehen zu rund 95 Prozent aus Obligationen in Schweizer Franken mit guter bis sehr guter Bonität und werden deshalb hauptsächlich für die Einhaltung der Liquiditätsvorschriften benötigt.

Gemäss den neuen Rechnungslegungsvorschriften müssen allfällige Wertberichtigungen auf Ausleihungen mit den entsprechenden Positionen verrechnet werden. Die FINMA hat für diese komplexe Umstellung eine Übergangsfrist eingeräumt, von der die Obwaldner Kantonalbank Gebrauch macht. Die Wertberichtigungen auf Ausleihungen als Gesamtbetrag werden deshalb auf der Aktivseite als Minusbetrag in der Bilanzposition **Wertberichtigungen für Ausfallrisiken** aufgeführt. Die Wertberichtigungen auf offenen Kreditlimiten sind nicht darin enthalten. Sie werden auf der Passivseite unter Rückstellungen bilanziert, ebenso wie die allfälligen Wertberichtigungen auf Ausserbilanzpositionen.

GESCHÄFTSERFOLG

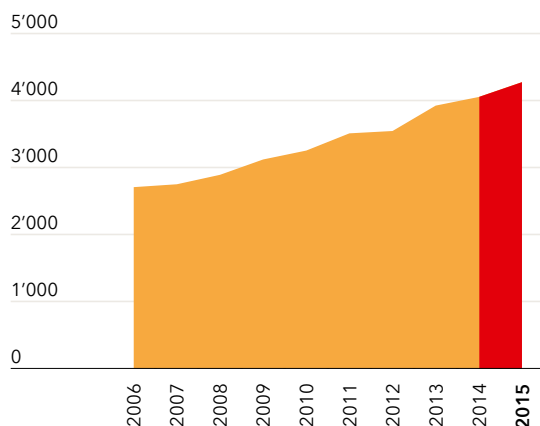
(in Mio. CHF)



■ Geschäftserfolg 2015 (nach RVB):
CHF 24,30 Mio. (+6,3 Prozent)

BILANZSUMME

(in Mio. CHF)



■ Bilanzsumme 2015: CHF 4'274 Mio. (+6,8 Prozent)

Aufgrund der neuen Rechnungslegungsvorschriften werden auf der Passivseite die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform und die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden zur Position Verpflichtungen aus Kundeneinlagen zusammengefasst.

Erfreulicher Zuwachs bei den Kundeneinlagen

Die Zunahme um fast 10 Prozent bei den **Verpflichtungen aus Kundeneinlagen** (Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform und die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden) kann als ausgezeichnetes Ergebnis gewertet werden. Die **Kassenobligationen** reduzierten sich aufgrund des Tiefzinsniveaus erneut und betragen noch rund 90 Millionen Franken. Die Kunden platzierten die Gelder der fälligen Kassenobligationen meist auf Spar- oder Privatkonten. Die **effektiven Kundengelder**, ohne die Schuldscheindarlehen, stiegen um über 200 Millionen Franken an und betragen per Ende 2015 2,65 Milliarden Franken.

Solide Eigenkapitalsituation

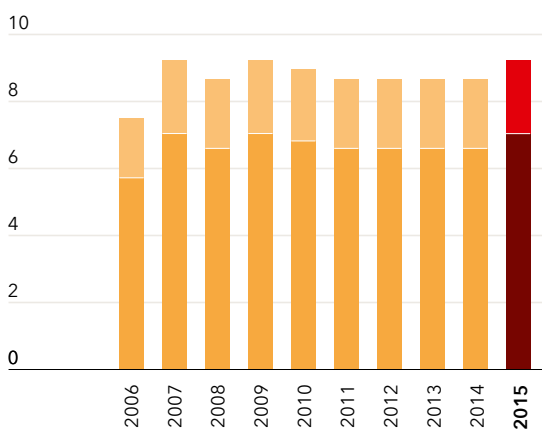
Das **Eigenkapital** beläuft sich per Ende 2015 (vor Gewinnverteilung) auf 421,01 Millionen Franken. Im Verhältnis zur Bilanzsumme entspricht dies einem Anteil von rund 9,9 Prozent. Mit dieser guten Eigenkapitalquote gilt die Obwaldner Kantonalbank als äusserst stabile Bank. Nach Gewinnverwendung reduzieren sich die Eigenmittel auf 409,85 Millionen Franken oder 9,6 Prozent der Bilanzsumme.

Aussichten

Für das Geschäftsjahr 2016 rechnen Bankrat und Geschäftsleitung mit einem leicht rückläufigen Ergebnis unter zusätzlich verschärften Rahmenbedingungen. Die Herausforderungen werden weiterhin das anhaltende Negativzinsumfeld, die volatilen Börsenmärkte und die Umsetzung der zahlreichen regulatorischen Vorschriften sein. Dank des grossen Kundenvertrauens sowie der Unterstützung der kompetenten und motivierten Mitarbeitenden wird es der Obwaldner Kantonalbank auch im 2016 gelingen, ihre führende Marktposition im Kanton zu halten.

ABGABE AN KANTON

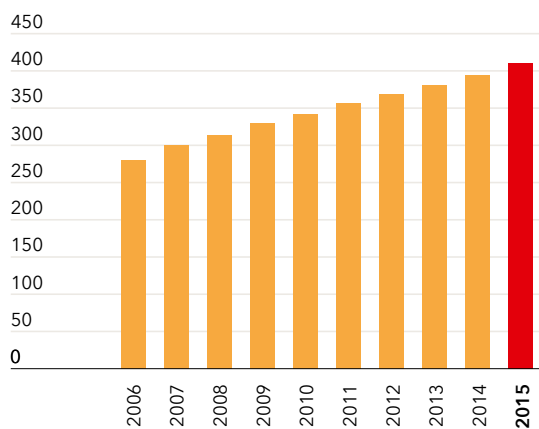
(in Mio. CHF)



■ Abgeltung Staatsgarantie 2015:
CHF 2,20 Mio. (+6,7 Prozent)
■ Gewinnanteil Kanton 2015:
CHF 7,04 Mio. (+6,7 Prozent)

EIGENKAPITAL NACH GEWINNVERTEILUNG

(in Mio. CHF)



■ Eigenkapital nach Gewinnverteilung 2015:
CHF 409,85 Mio. (+4,1 Prozent)

Bilanz

BILANZ PER 31. DEZEMBER	2015	2014
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	399'022	162'467
Forderungen gegenüber Banken	110'978	165'051
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	393'992	468'578
Hypothekarforderungen	2'982'792	2'828'901
Handelsgeschäft	3'854	4'053
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	258	704
Finanzanlagen	375'914	366'642
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'710	5'585
Beteiligungen	2'640	3'004
Sachanlagen	31'685	32'602
Sonstige Aktiven	12'941	15'089
- Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	-44'951	-50'392
Total Aktiven	4'273'835	4'002'284
Total nachrangige Forderungen	15'131	15'698
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	2'000	2'000
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	153'058	179'102
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	3'160'399	2'885'786
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	240	428
Kassenobligationen	90'881	110'390
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	421'000	396'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	11'252	11'900
Sonstige Passiven	6'133	7'269
Rückstellungen	9'859	7'061
Reserven für allgemeine Bankrisiken	234'164	221'591
Dotations-/PS-Kapital	28'000	28'000
Gesetzliche Kapitalreserve	14'017	14'017
Gesetzliche Gewinnreserve	73'641	70'326
Freiwillige Gewinnreserven	56'828	56'828
Eigene Kapitalanteile	-319	-179
Gewinn	14'682	13'765
Total Passiven	4'273'835	4'002'284
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0
Ausserbilanzgeschäft		
Eventualverpflichtungen	25'074	37'656
Unwiderrufliche Zusagen	170'558	236'276
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	7'456	7'456
Verpflichtungskredite	0	0

Erfolgsrechnung

ERFOLGSRECHNUNG	2015	2014
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
- Zins- und Diskontertrag	57'865	59'934
- Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	75	61
- Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	5'996	5'902
- Zinsaufwand	-20'561	-24'373
- Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	43'375	41'524
- Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	343	53
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	43'718	41'577
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
- Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	4'980	4'678
- Kommissionsertrag Kreditgeschäft	385	428
- Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	2'099	2'467
- Kommissionsaufwand	-824	-891
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	6'640	6'682
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	2'622	2'937
Übriger ordentlicher Erfolg		
- Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	1'173	1'226
- Beteiligungsertrag	1'128	507
- Liegenschaftenerfolg	166	211
- Anderer ordentlicher Ertrag	543	519
- Anderer ordentlicher Aufwand	-139	-1
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg	2'871	2'462
Bruttoerfolg	55'851	53'658
Geschäftsaufwand		
- Personalaufwand	-18'586	-17'867
- Sachaufwand	-9'499	-9'485
Subtotal Geschäftsaufwand	-28'085	-27'352
Bruttogewinn	27'766	26'306
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-3'270	-3'339
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-200	-100
Geschäftserfolg	24'296	22'867
Ausserordentlicher Ertrag	2'959	687
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-12'573	-9'789
Gewinn	14'682	13'765

Gewinnverwendung

GEWINNVERWENDUNG	2015	2014
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Gewinn	14'682	13'765
Gewinnvortrag	0	0
Bilanzgewinn	14'682	13'765
Zuweisung an die Gesetzliche Gewinnreserve	-3'520	-3'300
Dividende PS-Kapital	-1'920	-1'800
Gewinnablieferung an den Kanton Obwalden	-7'040	-6'600
Abgeltung der Staatsgarantie*	-2'202	-2'065
Gesamtablieferung an den Kanton Obwalden	-9'242	-8'665
Gewinnvortrag neu	0	0

* gemäss Gesetz über die Obwaldner Kantonalbank Art. 5 Abs. 3 beträgt die Abgeltung der Staatsgarantie 15% des Jahresgewinnes

Eigenkapitalnachweis

EIGENKAPITALNACHWEIS								
	Dotations- kapital PS-Kapital	Gesetzliche Kapital- reserve	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserve für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven	Eigene Kapital- anteile	Perioden- erfolg	Total
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Eigenkapital am 01.01.2015	28'000	14'017	70'326	221'591	56'828	-179	13'765	404'348
Kapitalerhöhung/ -herabsetzung	0	0						0
Zuweisung an die Gesetzliche Gewinnreserve			3'300				-3'300	0
Erwerb eigener Kapitalanteile						-875		-875
Veräusserung eigener Kapitalanteile						735		735
Veräusserungserfolg und Dividenden aus eigenen Kapitalanteilen			15					15
Dividenden und andere Ausschüttungen								
- Zuweisung an den Kanton Obwalden							-6'600	-6'600
- Abgeltung der Staatsgarantie							-2'065	-2'065
- Ausschüttung PS-Dividende							-1'800	-1'800
Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken				12'573				12'573
Gewinn							14'682	14'682
Eigenkapital am 31.12.2015	28'000	14'017	73'641	234'164	56'828	-319	14'682	421'013

Geldflussrechnung

GELDFLUSSRECHNUNG	2015		2014	
	Geldzufluss in 1'000 CHF	Geldabfluss in 1'000 CHF	Geldzufluss in 1'000 CHF	Geldabfluss in 1'000 CHF
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Gewinn	14'682	0	13'765	0
Veränderungen Reserven für allgemeine Bankrisiken	12'573	0	9'789	0
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	0	0	18	0
Abschreibungen auf Sachanlagen	3'271	0	3'321	0
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	3'304	506	100	280
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	0	5'440	0	1'380
Aktive Rechnungsabgrenzungen	875	0	0	557
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	648	0	612
Sonstige Positionen	15	0	16	0
Dividende und Gewinnablieferung Vorjahr	0	10'465	0	10'465
Saldo	17'661	0	13'715	0
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Dotations-/PS-Kapital	0	0	0	0
Gesetzliche Kapitalreserve	0	0	0	0
Veränderungen Eigene Kapitalanteile	735	875	643	554
Saldo	0	140	89	0
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	364	0	0	382
Liegenschaften in Sachanlagen	0	921	688	520
Übrige Sachanlagen	0	1'433	0	1'169
Saldo	0	1'990	0	1'383
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (>1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Banken	19'000	80'000	10'000	35'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	143'000	104'000	131'500	136'500
Kassenobligationen	5'244	24'753	34'455	43'230
Pfandbriefdarlehen	55'000	30'000	120'000	43'000
Sonstige Verpflichtungen	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	10'000	50'000	5'000	35'000
Forderungen gegenüber Kunden	130'099	66'005	75'315	104'992
Hypothekarforderungen	0	153'890	0	47'398
Finanzanlagen	15'219	21'907	11'564	78'323
Sonstige Forderungen	0	0	0	0
Kurzfristiges Geschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	34'956	0	55	0
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	235'612	0	81'146	0
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	189	339	0
Sonstige Verpflichtungen	0	1'135	0	2'349
Forderungen gegenüber Banken	94'073	0	54'523	0
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	10'492	0	0	8'595
Handelsgeschäft	199	0	136	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	446	0	0	408
Finanzanlagen	0	2'584	674	0
Sonstige Forderungen	2'147	0	1'657	0
Liquidität				
Flüssige Mittel	0	236'555	0	3'990
Saldo	0	15'531	0	12'421
Total	17'661	17'661	13'804	13'804

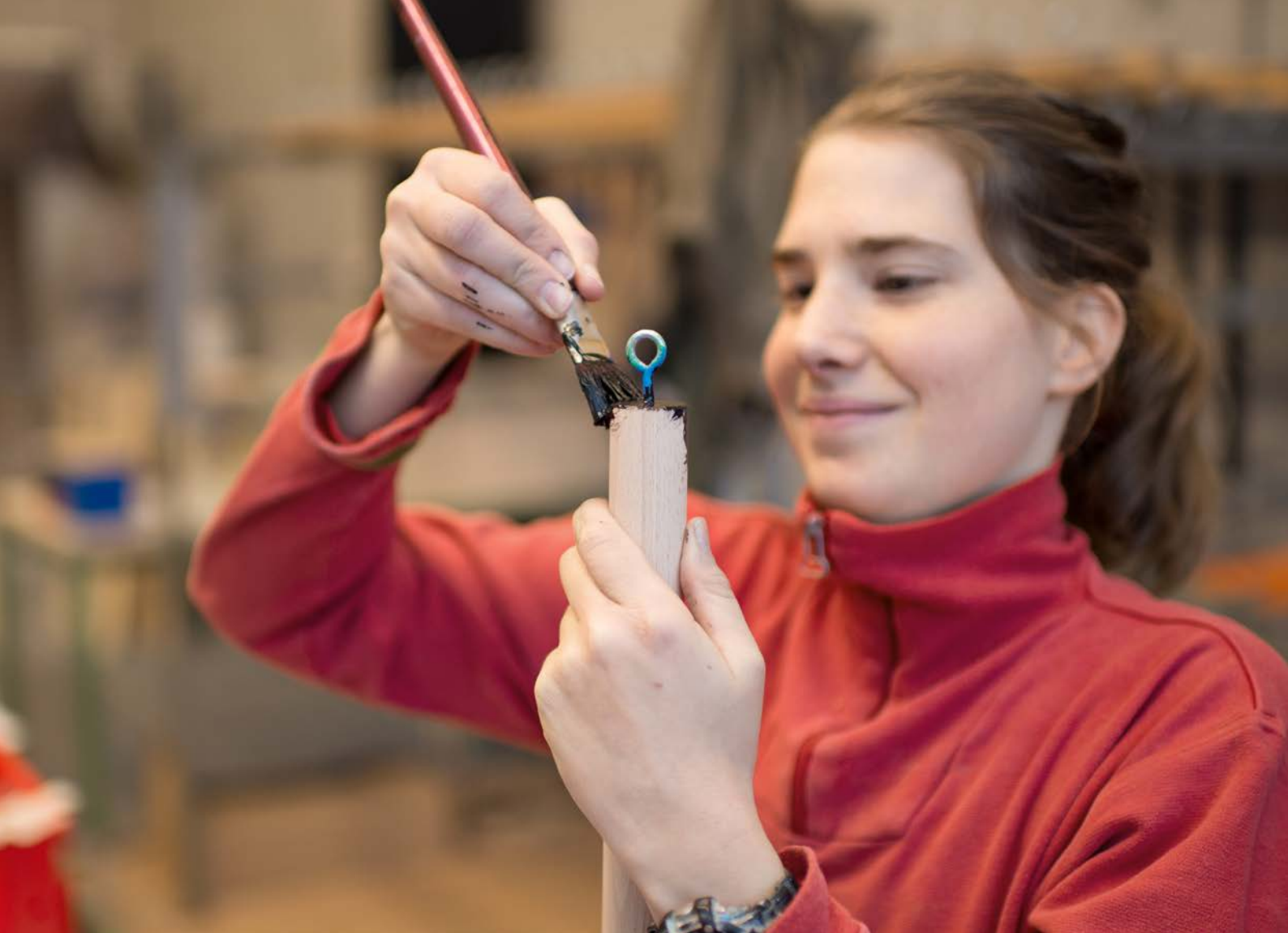


<<MINI ARBET ISCH VIELSITIG UND BIÄTET VIELI GSTALTIGS-MÖGLICHKEITÄ. DR IISATZ WIRD MIT ÄMNÄ GUÄTÄ RESULTAT BELOHNT ... WAS GID'S SCHÖNERS?>>

Seit 2007 ist Gerda Lustenberger für die Stiftung Rütimattli tätig. Die Mutter von vier erwachsenen Kindern hat die Geschäftsleitung inne. Sie trägt damit die Verantwortung für 210 Mitarbeitende, die sich professionell und mit Herz für die grösstmögliche Selbstständigkeit und Integration von Menschen mit Behinderung und psychischer Beeinträchtigung einsetzen.

Stiftung Rütimattli, Sachseln

Die Stiftung Rütimattli fördert, unterstützt und begleitet aktuell an sechs Standorten rund 280 Menschen aller Altersstufen mit Behinderung und psychischer Beeinträchtigung. Die Stiftung hat 2008 von der Obwaldner Kantonalbank das Sozialengagement erhalten. Sie hat mit dem Geld eine neue Aussenraumgestaltung realisiert, unter anderem mit einer rollstuhlgängigen Arena, und dadurch den Lebensraum für die Heimbewohner erweitert.



Anhang

ANGABEN ZU FIRMA, RECHTSFORM UND SITZ

Die Obwaldner Kantonalbank ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Sarnen. Sie basiert auf dem Gesetz über die Obwaldner Kantonalbank vom 27. Januar 2006, Artikel 1 Absatz 1. Dieses wiederum stützt sich auf Artikel 35 Absatz 2 und Artikel 60 der Kantonsverfassung des Kantons Obwalden vom 19. Mai 1968.

Die Obwaldner Kantonalbank führt keine Filialen oder Niederlassungen ausserhalb des Kantons Obwalden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

ALLGEMEINES

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des eidgenössischen Bankgesetzes und der dazugehörenden Verordnung, dem kantonalen Gesetz über die Obwaldner Kantonalbank (Kantonalbankgesetz) sowie nach den Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der Einzelabschluss nach Kantonalbankgesetz (Statutarischer Einzelabschluss True and Fair View) wird gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/01 «Rechnungslegung Banken» Ziffer 9 erstellt. Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken (CHF).

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet. Die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Erfassung, Bilanzierung, Bewertung, Verrechnung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden an deren Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung.

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten können verrechnet werden, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können
- Bestände an eigenen Anleihen und Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition (unter Berücksichtigung der Übergangsfrist gemäss Art. 69, Abs. 1 BankV)
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto
- Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten gegenüber der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, falls anerkannte und rechtlich durchsetzbare Netting-Vereinbarungen bestehen.

Änderung gegenüber dem Vorjahr

Der Bundesrat hat mit der Änderung der Bankenverordnung vom 30. April 2014 die Rechnungslegung für Banken auf eine neue Grundlage gestellt. Die FINMA präzisiert die Anforderungen und deren Umsetzung im Rundschreiben 2015/01 «Rechnungslegung Banken», welches durch die Banken ab 1. Januar 2015 einzuhalten ist.

Der Jahresabschluss basiert auf den neuen Bestimmungen. Somit sind Bilanz und Erfolgsrechnung sowie die dazugehörenden Anhänge neu gegliedert. Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf den Kundenausleihungen werden im Rahmen der Übergangsbestimmungen summarisch unter der Position «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» als Minusaktiven ausgewiesen.

In der Erfolgsrechnung sind die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft im Netto-Erfolg Zinsengeschäft aufgeführt. Die Vorjahreswerte der Bilanz und Erfolgsrechnung wurden entsprechend angepasst.

Neben den Anpassungen an die neuen Bestimmungen der FINMA wurden keine Änderungen in

den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen.

Umrechnung von Fremdwährungen und Edelmetallen

Transaktionen in Fremdwährungen und Edelmetallen werden zu den jeweiligen bei deren Abschluss aktuellen Kursen verbucht. Die Sortenbestände sowie die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen und Edelmetallen werden am Bilanzstichtag zu den geltenden Tageskursen bewertet. Die aus dieser Bewertungspraxis resultierenden Kursgewinne und Kursverluste sind unter dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen.

Für die Fremdwährungsumrechnungen wurden folgende Kurse verwendet:

	2015	2014
EUR	1.0873	1.2028
USD	1.0012	0.9920
GBP	1.4756	1.5468
CAD	0.7207	0.8600
AUD	0.7290	0.8100

FINANZINSTRUMENTE

Flüssige Mittel

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen erfasst. Erhaltene Zins- und Diskonterträge sowie bezahlte Zins- und Diskonterträge (Negativzinsen) werden zeitlich abgegrenzt und im «Zins- und Diskontertrag» berücksichtigt.

Edelmetallguthaben auf Metallkonten werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Securities Borrowing).

Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von Wertschriften in der Bilanz erfasst. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Forderungen gegen Deckung durch Wertschriften behandelt. Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst.

Auf Securities Lending and Securities Borrowing verzichtet die Obwaldner Kantonalbank.

Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Forderungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen erfasst.

Gefährdete Forderungen, das heisst Kundenengagements, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Wertminderung bei gefährdeten Forderungen bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlichen Liquidationswert. Beim Liquidationswert handelt es sich um den geschätzten realisierbaren Veräusserungswert, nach Abzug der Halte- und Liquidationskosten.

Ausleihungen werden, gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA, spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind bzw. Kreditlimiten während 90 Tagen dauernd überschritten sind.

Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Für überfällige Zinsen und Kommissionen, deren Eingang gefährdet ist, werden ebenfalls Wertberichtigungen gebildet.

Für Kontoüberzüge ohne Kreditlimiten, die sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, sowie für Ausleihungen mit mittlerem Risikograd werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen gebildet, die sich aufgrund von Erfahrungswerten berechnen.

Ausleihungen werden ab dem Tag der Konkursöffnung bzw. der Pfandverwertung zinslos gestellt.

Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Forderungen abgezogen werden (Gebrauch der

Übergangsbestimmungen siehe Änderung gegenüber dem Vorjahr). Die gefährdeten Forderungen werden gleich wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet und unter Berücksichtigung der Schuldnerbonität wertberichtigt.

Wiedereingänge aus ehemaligen Verlustabschreibungen werden über «Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss der vertraglichen Vereinbarungen und weiterer Bonitätskriterien erfüllt werden.

Für Positionen, welche gemäss FINMA-Definitionen nicht als gefährdet einzustufen sind, bei welchen die Obwaldner Kantonalbank aber trotzdem stark exponiert ist, werden Pauschaleinzelwertberichtigungen gebildet.

Wird bei gefährdeten Forderungen sowohl für den benützten Kredit als auch für den nicht benützten Kredit (offene Kreditlimite) eine Risikovorsorge vorgenommen, so wird die Wertberichtigung wie folgt berücksichtigt:

Benützter Kredit: Wertberichtigung wird direkt mit der Forderung verrechnet (Gebrauch der Übergangsbestimmungen siehe Änderungen gegenüber dem Vorjahr). Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Nicht benützter Kredit (offene Kreditlimite): Wertkorrektur wird nicht auf der Aktivseite verrechnet, sondern muss als Rückstellung auf der Passivseite ausgewiesen werden. Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Für Kredite (mit entsprechenden Kreditlimiten), deren Benützung typischerweise häufigen Schwankungen unterliegt (z. B. Kontokorrentkredite) und für welche eine Risikovorsorge notwendig ist, besteht folgende alternative Möglichkeit der Verbuchung: Die erstmalige sowie spätere Bildung sowie Auflösung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für die

effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen. Die Obwaldner Kantonalbank macht von dieser Möglichkeit Gebrauch. Die erfolgsneutralen Umbuchungen werden in der Spalte «Umbuchungen» der Tabelle «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken» ausgewiesen.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Als Handelsgeschäft werden Positionen klassiert, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren oder um Arbitragegewinne zu erzielen.

Die Handelsbestände und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften werden zum Fair-Value am Bilanzstichtag bewertet, sofern ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, wird nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste bilden einen Bestandteil des «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option». Zins- und Dividendenerträge werden unter dem «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» ausgewiesen. Dem «Zins- und Diskontertrag» werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen oder Geldmarktpapieren wird mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivate Finanzinstrumente werden zu Handels- und zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäft

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair-Value und deren positive resp. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair-Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset- und Liability-Managements zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils reduziert.

Bei den im Rahmen des Asset- und Liability-Managements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten, primär Zinssatz-Swaps oder FRA's, gelangt die Accrual-Methode zur Anwendung. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zum Endverfall verteilt. Eine Abgrenzung der Zinskomponente über die Restlaufzeit erfolgt bei diesen Geschäften in gleicher Weise auch bei einer vorzeitigen Schliessung der Kontrakte. Diese Positionen sind unter den «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» bilanziert.

Netting

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von anerkannten und rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Anlagen, die wir bis zur Endfälligkeit halten wollen, bewerten wir nach der Accrual-Methode. Dabei wird das Agio bzw.

Disagio in der Bilanzposition über die Restlaufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt und in der Erfolgsrechnungsposition «Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen» verbucht.

Werden Finanzanlagen mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, sind realisierte Veräußerungsgewinne oder -verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort zu vereinnahmen, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abzugrenzen. Der Erfolg wird in der Erfolgsrechnungsposition «Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen» verbucht.

Anteile an Anlagefonds, die mit der Absicht der langfristigen Anlage gekauft wurden, werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert. Eine Zuschreibung bis höchstens zum Anschaffungswert erfolgt, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Die Wertanpassungen erfolgen per Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag».

Beteiligungstitel und andere Finanzanlagen, bei denen die Absicht zum Verkauf vor Endfälligkeit besteht, sowie Liegenschaften für den Wiederverkauf bzw. aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften bilanzieren wir nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Die Wertanpassungen sind über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» vorzunehmen.

Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen bei nach Accrual-Methode bewerteten Finanzanlagen sind zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» zu verbuchen. Die Wertkorrektur erfolgt direkt auf dem entsprechenden Bilanzkonto und entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Marktwert. Erhöht sich der Marktwert wieder, wird die eingetretene Wertveränderung in der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Als Höchstwert gilt maximal der fortgeführte Buchwert.

Marktwertverminderungen bei nach Accrual-Methode bewerteten Finanzanlagen werden, bedingt durch Veränderungen im Zinsumfeld, nicht wertberichtigt.

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen oder Geldmarktpapieren wird mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig dem stimmberechtigten Anteil. Insbesondere sind Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter für die Bank und Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen hier zu bilanzieren.

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die einzelnen Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere von Marktwert oder Nutzwert. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Sachanlagen

Liegenschaften

Bankgebäude, andere Liegenschaften	3% vom Restbuchwert
------------------------------------	---------------------

Die Liegenschaften sind zum Ertragswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen, welche vom Buchwert erfolgen, bewertet. Dabei wird aber das Anschaffungswertprinzip als Wertobergrenze berücksichtigt. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Investition erfolgt jährlich. Wertvermehrende Investitionen werden aktiviert.

Der provisorische Hauptsitz wird linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bis zu einem möglichen Rück-/Verkaufswert abgeschrieben.

Übrige Sachanlagen

Betriebseinrichtungen, Büromaschinen, Mobiliar	max. 3 Jahre
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	max. 3 Jahre
Telekommunikation, übrige Informatik	max. 3 Jahre

Investitionen in bestehende und neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze von 20'000 Franken übersteigen.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Erfolgt während der Abschreibungsdauer eine wesentliche Wertverminderung, so wird eine ausserplanmässige Abschreibung vorgenommen. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Investitionen erfolgt jährlich.

Die Abschreibung erfolgt linear, wobei die Abschreibung erst nach Abschluss des Investitionsprojektes erfolgt. Die Abschreibung wird nach der Anzahl geschätzter Nutzungsjahre aufgeteilt.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte beträgt:

Lizenzen und Marken	max. 5 Jahre
Übrige immaterielle Werte	max. 3 Jahre

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungswertprinzip bilanziert und bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Investition erfolgt jährlich.

Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Zinsaufwände sowie auf Passivprodukten erhaltene Zinsen (Negativzinsen) werden zeitlich abgegrenzt und im «Zinsaufwand» berücksichtigt.

Kassenobligationen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der Bestand an eigenen Kassenobligationen wird mit der Passivposition verrechnet.

Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtung

Die Rechnungslegung betreffend Verpflichtungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss Swiss GAAP FER 16.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss ist.

Veränderungen von personalbezogenen Rückstellungen erfolgen zu Lasten bzw. zu Gunsten der Position «Personalaufwand».

Die übrigen Rückstellungen werden über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» gebildet bzw. aufgelöst.

Die bestehenden Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Falls sie betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere Bedürfnisse verwendet werden können, werden sie erfolgswirksam aufgelöst.

Für operationelle Risiken werden Rückstellungen gebildet. Die Bildung und Verwendung dieser Rückstellungen sind in einem Reglement festgelegt.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven

zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken stellen gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Ziff. 568 Eigenkapital dar. Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken».

Da die Obwaldner Kantonalbank nicht steuerpflichtig ist, entfällt die Berücksichtigung von latenten Steuern.

Gesetzliche Kapitalreserve

Die Kapitalreserven umfassen das Agio, abzüglich Emissionskosten, welches durch die Ausgabe von Partizipationsscheinen erzielt wird.

Gesetzliche Gewinnreserve

Die Gewinnreserven umfassen die selbst erarbeiteten Anteile aus dem Jahresgewinn sowie die Dividenden und Veräusserungserfolge auf den Partizipationsscheinen, welche die Obwaldner Kantonalbank im Eigenbestand unter der Position «Eigene Kapitalanteile» hält.

Eigene Kapitalanteile

Der Bestand an eigenen Partizipationsscheinen wird zu Anschaffungskosten in der Position «Eigene Kapitalanteile» vom Eigenkapital abgezogen. Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge werden direkt der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» zugewiesen.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis dieser Geschäfte in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet, die unter «Rückstellungen» in der Bilanz ausgewiesen werden.

Bildung und Auflösung erfolgen über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

RISIKOMANAGEMENT

Allgemeine Grundsätze

Die Bank ist, wie andere Finanzinstitute, verschiedenen bankspezifischen Risiken ausgesetzt: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken. Die Überwachung, das Erkennen, Messen und Steuern dieser Risiken hat bei der Obwaldner Kantonalbank einen hohen Stellenwert.

Die Grundlage für das Risikomanagement der Obwaldner Kantonalbank ist das detaillierte «Reglement über die Risikopolitik, das Risikomanagement und das interne Kontrollwesen der Obwaldner Kantonalbank (Reglement Risikopolitik)», welches den Rahmen für das Eingehen von Risiken bestimmt. Es definiert die risikopolitischen Grundsätze und umfasst Regelungen zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung von Risiken. Dieses Reglement wird vom Bankrat, dem obersten Organ der Risikomanagement-Organisation, erlassen und periodisch auf die Angemessenheit und Vollständigkeit hin beurteilt.

Ziel der Obwaldner Kantonalbank ist unter anderem die Sicherstellung der langfristigen und gesunden Entwicklung der Bank als Unternehmen, die Erhaltung der erstklassigen Bonität und des guten Rufes. Die Risikotragfähigkeit wird so festgelegt, dass selbst beim Eintreten negativer Ereignisse die erforderliche Liquidität und die notwendigen Eigenmittel erhalten bleiben.

Nachhaltige Erträge zu erwirtschaften erfordert im Bankgeschäft die Bereitschaft Risiken einzugehen. Ein bewusster und kalkulierter Umgang mit den Risiken ist zwingend notwendig. Dies ist nur möglich, wenn die Risiken identifiziert, beurteilt und in einem Reportingsystem festgehalten werden. Durch ein übersichtliches Reporting wird die Kommunikation an die verantwortlichen Organe durch die Controllinginstanzen inhaltlich korrekt und zeitnah sichergestellt.

Die Kernelemente des Risikomanagements sind:

- eine umfassende Risikopolitik, inkl. internes Kontrollwesen und Business Continuity Management (BCM)

- Prozess der Risikoidentifikation und Kategorisierung
- Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und -steuerung
- Definition von Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Berichterstattung
- Sicherstellung der zeitgerechten und umfassenden Berichterstattung über die Risiken
- Zurverfügungstellung ausreichender Ressourcen für das Risikomanagement
- Förderung des Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen sowie bei allen Mitarbeitenden

Die Verantwortung für die Umsetzung des Reglements «Risikopolitik» trägt die Geschäftsleitung. Sie erlässt zur Umsetzung der Risikopolitik

allenfalls ergänzende und/oder weiter ausführende Weisungen.

Der Bankrat und die Geschäftsleitung erhalten monatlich ein umfangreiches Reporting, das durch die Abteilung Rechnungswesen & Controlling erstellt wird. Zudem erstellt dazu der Chief Risk Officer (CRO) einen schriftlichen Bericht.

Kreditrisiken

Den Ausfallrisiken wird bei der Obwaldner Kantonalbank aufgrund des hohen Engagements im Ausleihungsgeschäft, insbesondere im Firmenkundengeschäft, eine hohe Bedeutung beigemessen. Im Zentrum des Kredit-Risikomanagements steht das interne Ratingsystem. Für die Bewertung von Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern wird ein Schätzungs-Tool genutzt, dessen Handhabung in einem Handbuch geregelt ist. Für die Kreditbewilligungen bestehen Qualitätsanforderungen und Kompetenzlimiten, sowie Kriterien zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit.

Für Finanzierungen ausserhalb des Kantons Obwalden bestehen Limiten, die vom Bankrat im Reglement «Risikopolitik» festgelegt wurden. Kredite gewährt die Obwaldner Kantonalbank nur dort, wo sie den Markt einschätzen, die Risiken beurteilen und die Transaktionen verstehen kann.

Die Überwachung der Ausfallrisiken während der Kreditdauer wird mit der Aktualisierung des Kreditratings und durch Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

Alle Gegenparteien im Kreditgeschäft werden nach ihrer Qualität mittels eines Ratingsystems bewertet und in Bonitätskategorien eingestuft. Für sämtliche Kreditkunden bestehen folgende Ratingklassen:

- Rating A – sehr kleines Risiko (bestehend aus A und B1)
- Rating B – kleines Risiko (bestehend aus B2 und C1)
- Rating C – mittleres Risiko (bestehend aus C2 und C3)
- Rating D – erhöhtes Risiko (bestehend aus D1)
- Rating E – hohes Risiko (bestehend aus E1, E2 und F)

Für die Ratingkategorien C, D und E bestehen vom Bankrat festgelegte Gesamtvolumenlimiten. Diese werden monatlich gemessen und an den Bankrat rapportiert.

Positionen mit Rating E werden von einer speziellen Recovery-Kommission behandelt. Diese entscheidet über die zu wählende Sanierungsstrategie. Sie kann entsprechende Umsetzungsmaßnahmen anordnen.

Der Bankrat wird monatlich über die Struktur der Kundenausleihungen informiert. Zu mehreren Positionen dieser Struktur hat der Bankrat Volumenlimiten festgelegt, die ebenfalls monatlich gemessen und rapportiert werden.

Im Rahmen der Kreditprüfung wird neben der Bonitätsbeurteilung geprüft, ob die bankinternen Regeln zur kalkulatorischen Tragbarkeit, Belehnung und Amortisation eingehalten sind. Sind die Regeln verletzt (ETP), muss die Kreditgewährung durch eine höhere Bewilligungsstufe beurteilt und entschieden werden. Zur Steuerung des Anteils der ETP im Neugeschäft hat der Bankrat entsprechende Limiten festgelegt, über deren Einhaltung er periodisch informiert wird. Die Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekendarfinanzierungen werden angewendet.

Die verschiedenen Limiten werden periodisch auf ihre Angemessenheit überprüft und wo angebracht oder notwendig angepasst. Ebenso wird überprüft, ob neue Limiten definiert werden müssen und allenfalls bestehende gestrichen werden können. Anschliessend werden die Vorschläge mit dem Bankrat besprochen und von ihm bewilligt.

Der für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- selbst bewohnte Objekte: Niederstwertprinzip aus Anschaffungswert, Kaufpreis oder IAZI
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Wohn- und Geschäftshäuser: Ertragswert
- selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: Ertragswert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung
- Hotel/Gastrobetriebe: Ertragswert

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit

ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Bei der Belehnung von börsengängigen und anderen kurrenten Deckungen stützt sich die Bank auf die Marktkurse unter Abzug der in der internen Weisung «Bewertung von Sicherheiten» festgelegten Sicherheitsmarge. Für die Gewährung von unkurant gedeckten Krediten oder Krediten ohne besondere Sicherheiten bestehen strenge interne Richtlinien.

Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des Schuldbetrages oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, können die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt werden.

Für Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Zudem werden für latente Ausfallrisiken Pauschalwertberichtigungen vorgenommen, deren Berechnung in einem Handbuch geregelt ist.

Marktrisiken im Handelsbuch

Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken im Devisengeschäft beinhalten, werden mittels eines Limitensystems begrenzt und laufend überwacht. Durch die Einhaltung der Vorschriften über die «De-Minimis-Klausel», welche eine maximale Limite von 30 Mio. CHF für das Handelsbuch vorschreibt, ist das Marktrisiko für die Obwaldner Kantonalbank auf tiefem Niveau klar begrenzt. Der Bankrat hat in der Risikopolitik leicht tiefere Vorgaben beschlossen. Über die Einhaltung wird der Bankrat monatlich informiert.

Innerhalb dieser Vorgaben werden in einem engen Umfang Schuld- und Beteiligungstitel, Anlagefonds, ETF's oder andere Finanzpapiere gehalten, um von Marktschwankungen zu profitieren. Für die Bewirtschaftung dieser Positionen ist die Nostro-Anlagekommission (NOAK) verantwortlich. Es bestehen qualitäts- und volumenmässige Vorgaben, die in einer Weisung geregelt sind. Das Reporting erfolgt monatlich.

Die Obwaldner Kantonalbank übt keine Market-Maker-Aktivitäten aus.

Marktrisiken im Bankenbuch

Die Wertschriften in den Finanzanlagen bestehen zum grössten Teil aus festverzinslichen Schuldtiteln,

die üblicherweise bis zur Endfälligkeit gehalten und nach der «Accrual-Methode» bewertet werden. Diese Titel dienen als Liquiditätsreserve und genügen deshalb hohen Qualitätsanforderungen. Ein wesentlicher Teil der Positionen erfüllt ausserdem die strengen Kriterien bezüglich der Anrechenbarkeit an die kurzfristige Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) unter Basel III. Zur Überwachung der in einer Weisung festgelegten Grenzwerte und Limiten wird monatlich ein umfangreiches Reporting zuhanden der Nostro-Anlagekommission (NOAK) sowie ein reduziertes Reporting für die Geschäftsleitung und den Bankrat erstellt. Zudem werden diese Anlagen periodisch in der Geschäftsleitung detailliert besprochen.

Neben den Schuldtiteln hält die Obwaldner Kantonalbank in den Finanzanlagen hauptsächlich Anrechte an diversen Fonds und Beteiligungspapieren. Sie werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet mit Zuschreibung bis maximal zum Anschaffungswert. Für die Bewirtschaftung dieser Positionen ist die Nostro-Anlagekommission (NOAK) verantwortlich, wobei die Kauf- und Verkaufsentscheide bei der Geschäftsleitung beantragt werden müssen. Es bestehen qualitäts- und volumenmässige Vorgaben, die in einer Weisung geregelt sind. Das Reporting erfolgt monatlich.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Haupteertragsquelle der Obwaldner Kantonalbank. Der Bewirtschaftung der damit verbundenen Zinsänderungsrisiken wird deshalb eine zentrale Bedeutung zugeordnet. Die Steuerung der Zinsrisiken obliegt der Asset- und Liability-Management (ALM)-Kommission, welche nach Bedarf, mindestens aber quartalsweise, tagt. Die ALM-Kommission wird durch einen, von der externen Revisionsstelle unabhängigen, Berater unterstützt. Der Bankrat wird zeitnah mittels Protokoll über die Sitzungen und getroffenen Massnahmen informiert.

Die Zinsänderungsrisiken und deren Auswirkungen werden monatlich mittels Zinsbindungsbilanz (GAP-Analyse), einer Analyse der Duration auf dem Eigenkapital mit Benchmark-Vergleich und einer Barwert-Analyse ermittelt. Die variablen Kundenausleihungen und -gelder werden dazu zurückhaltend repliziert. Alle Limiten sowie die Replikationsschlüssel für die variablen Aktiv- und Passivprodukte wurden vom Bankrat im Rahmen der Risikopolitik festgelegt.

Bei der Zinsbindungsbilanz werden die GAP's sowohl nach Kalenderjahr als auch auf rollierender Zwölfmonats- und Dreimonatsbasis betrachtet. Für die rollierende Zwölfmonatsbetrachtung bestehen pro Laufzeitband (jeweils zwölf Monate) sowohl für Aktiv- wie Passivüberhänge GAP-Limiten.

Die Eigenkapital-Sensitivität (Duration des Eigenkapitals) misst die prozentuale Veränderung des Eigenkapital-Marktwertes bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve von +100 Basispunkten (= 1%). Der Bankrat, die Geschäftsleitung sowie die ALM-Kommission werden monatlich über die Kennzahlen informiert.

Die Obwaldner Kantonalbank steuert, gestützt auf ihre Zinserwartungen, das Risiko im Rahmen der vom Bankrat verabschiedeten Limiten. Dabei gelangen klassische Bilanzgeschäfte und derivative Finanzinstrumente, primär Zinssatz-Swaps und Forward Rate Agreements (FRA), mit erstklassigen Gegenparteien zum Einsatz. Zudem werden periodisch die Auswirkungen verschiedener Zins-Szenarien auf die Erfolgsrechnung simuliert.

Länderrisiken

Für Auslandforderungen bestehen länderbezogene Limitengrenzen. Die Einhaltung dieser Limiten wird monatlich überprüft und dem Bankrat rapportiert.

Der grösste Teil der Auslandforderungen sind auf Positionen in den Finanzanlagen zurückzuführen. Es bestehen dazu ebenfalls enge qualitative und quantitative Limiten, die in einer Weisung geregelt sind. Es findet ein monatliches Reporting statt.

Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt die Bank, einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf die Ertragslage zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährungen mit Passiven in gleichen Fremdwährungen auszugleichen. Zur Absicherung können z. B. Fremdwährungs-Swaps eingesetzt werden. Es besteht eine angemessene Tages- und eine sehr tiefe Over-Night-Limite für offene Positionen.

Die Überwachung dieser Limiten erfolgt durch eine vom Handel unabhängige Kontrollstelle. Über die Einhaltung werden der Bankrat und die Geschäftsleitung informiert.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Bestimmungen des FINMA-Rundschreibens 2015/02 «Liquiditätsrisiken Banken» laufend überwacht und bewirtschaftet. Die Liquidität wird durch Erstellung einer Fälligkeitsplanung, die mehrmals täglich den neusten Informationen angepasst wird, überwacht. Zudem bestehen Konzentrationslimiten für Fälligkeiten innert 30 Tagen bzw. 31 bis 60 Tagen sowie für die Gesamtverpflichtungspositionen.

Um eine ausreichende Liquidität sicherzustellen, wird in den Flüssigen Mitteln ein hohes SNB-Guthaben gehalten. Zudem hält die Obwaldner Kantonalbank auch Forderungen gegenüber Banken mit unterschiedlichen Laufzeiten sowie an der SIX Swiss Exchange gehandelte Finanzanlagen in Schweizer Franken.

Für die kurzfristige Liquiditätsbeschaffung über das Repo-System (besicherte Interbankengeschäfte) werden in den Finanzanlagen repofähige Wertschriften gehalten.

Im Weiteren besteht bei der Schweizerischen Nationalbank eine Limite für die Engpassfinanzierung. Diese Engpassfinanzierungsfazität kann zur kurzfristigen Überbrückung von unerwarteten Liquiditätsengpässen oder für die Innertagsliquidität beansprucht werden. Die zur Sicherstellung dieser Engpassfinanzierungsfazität benötigten erstklassigen Schuldtitel werden in einem separaten Depot geführt. Sie werden für die Berechnung des Liquidity Coverage Ratio nicht berücksichtigt. Sie stehen dadurch im Notfall vollumfänglich zur Verfügung.

Für die seit 1. Januar 2015 stufenweise einzuhaltenden Liquiditätsvorschriften zum Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurden bzw. werden die notwendigen Mittel weiter schrittweise aufgebaut. Über die Einhaltung der in der Risikopolitik festgelegten Limiten werden der Bankrat, die Geschäftsleitung sowie die ALM-Kommission monatlich informiert.

Die Kennzahlen bzw. Limiten werden jeweils kritisch beurteilt und auf die Angemessenheit überprüft, um allfällige Anpassungen rechtzeitig vornehmen zu können.

Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft

Im Interbankengeschäft wird zur Bewirtschaftung der Gegenparteii- bzw. Ausfallrisiken ein

mehrstufiges Limitensystem verwendet. Die Obwaldner Kantonalbank arbeitet hauptsächlich mit inländischen Gegenparteien mit sehr guter Bonität zusammen.

Der Bankrat legt in der Risikopolitik die Gesamtlime pro Bank/Bankengruppe fest. Die Limiten und deren Benützung werden dem Bankrat monatlich vorgelegt.

Die Geschäftsleitung definiert die weiteren Limiten, welche in der Summe die vom Bankrat vorgegebene Gesamtlime nicht überschreiten dürfen. Die Höhe der Limiten ist dabei abhängig von externen Ratings, kombiniert mit der jeweiligen bankinternen Beurteilung der Gegenpartei. Die externen Ratings werden mindestens quartalsweise überprüft.

Es wird ein monatliches Reporting zuhanden des Bankrates und der Geschäftsleitung erstellt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit von internen Verfahren oder Systemen beziehungsweise des Versagens von Menschen oder von externen Ereignissen eintreten. Eingeschlossen sind rechtliche Risiken, nicht aber strategische und Reputationsrisiken. Sie entziehen sich oftmals einer sinnvollen Quantifizierung. Trotzdem muss dafür gesorgt werden, dass eine periodische Beurteilung der operationellen Risiken ermöglicht wird. Die operationellen Risiken sind im Hinblick auf ihre Versicherungsfähigkeit und -würdigkeit zu prüfen. Je nach Beurteilung und soweit zulässig kann die Bildung von Rückstellungen in Erwägung gezogen werden.

Die Risiken, die durch exogen bedingte Ereignisse entstehen können, werden im Rahmen einer so genannten Impact-Analyse identifiziert. Insbesondere diese Form von operationellen Risiken kann zu einer Beeinträchtigung der Betriebstätigkeit der Bank führen. Im Rahmen des so genannten Business Continuity Managements werden entsprechend Massnahmen getroffen, damit auch bei Eintritt einer Krisen- oder Katastrophensituation die Bank trotzdem weiter funktioniert. Für diese Fälle wird eine separate Organisation für die Führung der Bank etabliert: der so genannte Krisenstab.

Rechtliche Risiken und Compliance

Die Verantwortlichen im Bereich Recht & Compliance stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit

im Einklang mit den internen Vorschriften, mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Die Abteilung Recht & Compliance ist zudem verantwortlich für die Umsetzung von Anforderungen seitens der Aufsichtsbehörden, des Gesetzgebers oder anderer Gremien an die Bank. Zudem sorgt die Abteilung Recht & Compliance dafür, dass die internen Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst werden.

Eigenmittelisiken

Im Rahmen der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel werden folgende Ansätze angewendet:

Kreditrisiken: Standardansatz (SA-CH)

Marktrisiken: De-Minimis

Operationelle Risiken: Basisindikator-Ansatz (BIA)

Gemäss FINMA-Rundschreiben 2011/02 «Eigenkapitalpuffer und Kapitalplanung» wird periodisch eine Kapitalplanung durchgeführt, um frühzeitig auf zusätzlichen Eigenkapitalbedarf reagieren zu können. Das Ergebnis dieser Kapitalplanung wird mindestens einmal jährlich dem Bankrat zur Kenntnisnahme und Beurteilung vorgelegt.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Seit Juni 2011 werden die Rechenzentrumsleistungen von der Firma Econis AG erbracht. Die Dienstleistungen Druck und Versand werden von der Swisscom IT Services Finance AG bezogen. Für die Software-Wartung und -Weiterentwicklung und das Applikation-Management ist die Finnova AG Bankware, Lenzburg, zuständig. Die Valorenzentrale wird von der Urner Kantonalbank, Altdorf, geführt. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsicht detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiter, die diese Dienstleistungen erbringen, werden dem Bankkundengeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Derivative Finanzinstrumente werden von der Obwaldner Kantonalbank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt.

Kreditderivate, wie Credit Default Swaps (CDS) oder First-to-Default Swaps (FtDS), werden von der Obwaldner Kantonalbank nicht eingesetzt.

Bei Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch werden hauptsächlich Zinssatz-Swaps oder FRA's eingesetzt. Für Währungsrisiken auf Nettopositionen werden vorwiegend Devisenterminkontrakte verwendet.

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsgeschäft eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und dem abzusichernden Grundgeschäft. Sie beurteilt während der gesamten Laufzeit die Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung.

Eine Absicherung gilt als wirksam, wenn hauptsächlich folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim Beginn als auch während der Laufzeit als wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Absicherung und Grundgeschäft besteht ein enger Zusammenhang
- Die Wertänderungen von Absicherung und Grundgeschäft sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

Sobald eine Absicherung die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, ist sie ganz oder teilweise zu liquidieren. Wird sie nicht liquidiert, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank per 31. Dezember 2015 haben.

Informationen zur Bilanz

DECKUNG VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

		hypothekarische Deckung in 1'000 CHF	andere Deckung in 1'000 CHF	ohne Deckung in 1'000 CHF	Total in 1'000 CHF
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber					
- Kunden		55'238	128'470	135'529	319'237
- öffentlich-rechtlichen Körperschaften		0	0	74'756	74'756
Hypothekarforderungen					
- Wohnliegenschaften		2'382'930	–	0	2'382'930
- Landwirtschaft		137'032	–	0	137'032
- Büro- und Geschäftshäuser		147'918	–	0	147'918
- Gewerbe und Industrie		271'043	–	0	271'043
- Übrige		43'869	–	0	43'869
Total Ausleihungen					
(vor Verrechnung der Wertberichtigungen)	2015	3'038'030	128'470	210'285	3'376'785
	2014	2'889'812	148'606	259'061	3'297'479
Total Ausleihungen					
(nach Verrechnung der Wertberichtigungen)	2015	3'038'030	128'470	210'285	3'376'785
	2014	2'889'812	148'606	259'061	3'297'479
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		1'178	2'441	21'455	25'074
Unwiderrufliche Zusagen		0	0	170'558	170'558
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	7'456	7'456
Total Ausserbilanz	2015	1'178	2'441	199'469	203'088
	2014	1'491	1'987	277'909	281'387
		Brutto- schuldbetrag in 1'000 CHF	Geschätzter Verwertungserlös der Sicherheiten* in 1'000 CHF	Netto- schuldbetrag in 1'000 CHF	Einzelwert- berichtigungen in 1'000 CHF
Gefährdete Forderungen	2015	72'069	43'255	28'814	28'051
	2014	85'417	46'410	39'007	35'392

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der tiefere der beiden Werte

Die Abweichung zwischen Nettoschuldbetrag und Einzelwertberichtigungen ist darauf zurückzuführen, dass für vereinzelte gefährdete Positionen eine Blankofähigkeit berücksichtigt werden kann.

Die gefährdeten Forderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr reduziert, da einzelne grössere Positionen sich verbessert haben bzw. bereinigt werden konnten.

**HANDELSGESCHÄFT UND ÜBRIGE FINANZINSTRUMENTE
MIT FAIR-VALUE-BEWERTUNG (AKTIVEN UND PASSIVEN)**

	2015	2014
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte	266	275
- davon kotiert	266	275
Beteiligungstitel	3'497	3'677
Edelmetalle und Rohstoffe	92	101
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'855	4'053
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	61	70

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positiver Wiederbe- schaffungswert in 1'000 CHF	Negativer Wiederbe- schaffungswert in 1'000 CHF	Kontrakt- volumen in 1'000 CHF	Positiver Wiederbe- schaffungswert in 1'000 CHF	Negativer Wiederbe- schaffungswert in 1'000 CHF	Kontrakt- volumen in 1'000 CHF
Zinsinstrumente						
Swaps				0	0	0
Optionen (OTC)				0	0	0
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	258	240	56'274			
Optionen (OTC)	0	0	0			
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	258	240	56'274	0	0	0
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	258	240	0	0	0	0
2014	704	428	100'200	0	0	0
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	704	428		0	0	

	Positiver Wiederbe- schaffungswert (kumuliert) in 1'000 CHF	Negativer Wiederbe- schaffungswert (kumuliert) in 1'000 CHF
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	258	240
2014	704	428

Aufgliederung nach Gegenparteien

	Zentrale Clearingstelle in 1'000 CHF	Banken und Effekten- händler in 1'000 CHF	Übrige Kunden in 1'000 CHF
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Nettingverträge	0	158	100
2015			

FINANZANLAGEN

	2015	2014	2015	2014
	Buchwert in 1'000 CHF	Buchwert in 1'000 CHF	Fair-Value in 1'000 CHF	Fair-Value in 1'000 CHF
Schuldtitle	356'306	349'617	386'508	376'524
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	356'306	349'617	386'508	376'524
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit	0	0	0	0
Beteiligungstitel	16'155	13'572	18'681	16'625
- davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmrechte)	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	3'453	3'453	3'453	3'453
Total Finanzanlagen	375'914	366'642	408'642	396'602
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	243'820	226'294	–	–

Moody's

S&P/Fitch/ZHKB (für Inlandschuldner)

(sind mehrere Ratings vorhanden, erfolgt die Zuteilung in folgender Reihenfolge: Moody's, S&P, Fitch, ZHKB)

	Aaa bis Aa3 AAA bis AA– in 1'000 CHF	A1 bis A3 A+ bis A– in 1'000 CHF	Baa1 bis Baa3 BBB+ bis BBB– in 1'000 CHF	Ba1 bis B3 BB+ bis B– in 1'000 CHF	tiefer als B3 tiefer als B– in 1'000 CHF	ohne Rating ohne Rating in 1'000 CHF
Buchwerte der Schuldtitle	285'449	66'357	4'001	499	0	0

BETEILIGUNGEN

2015

	Anschaf- fungswert in 1'000 CHF	aufge- laufene Wertberich- tigungen in 1'000 CHF	Buchwert Ende 2014 in 1'000 CHF	Umglie- derungen in 1'000 CHF	Investi- tionen in 1'000 CHF	Desinvesti- tionen in 1'000 CHF	Wertbe- richtigung in 1'000 CHF	Zuschrei- bungen in 1'000 CHF	Buchwert Ende 2015 in 1'000 CHF	Marktwert in 1'000 CHF
- mit Kurswert	150	0	150	0	0	0	0	0	150	409
- ohne Kurswert	3'603	749	2'854	0	0	-364	0	0	2'490	
Total Beteiligungen	3'753	749	3'004	0	0	-364	0	0	2'640	

Die Obwaldner Kantonalbank kann über keine der Beteiligungen einen bedeutenden Einfluss ausüben.

UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERENDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

Gemäss FINMA Rundschreiben 2015/1, Rz 390 wird ein bedeutender Einfluss namentlich bei einer Beteiligung ab 20% am stimmberechtigten Kapital angenommen. Die Obwaldner Kantonalbank hält keine Beteiligungen mit zwanzig oder mehr Prozent an stimmberechtigtem Kapital. Auch bei den übrigen Beteiligungen kann kein bedeutender Einfluss geltend gemacht werden.

SACHANLAGEN**2015**

	Anschaffungswert in 1'000 CHF	bisher aufgelaufene Abschreibungen in 1'000 CHF	Buchwert Ende 2014 in 1'000 CHF	Umgliederungen in 1'000 CHF	Investitionen in 1'000 CHF	Desinvestitionen in 1'000 CHF	Abschreibungen in 1'000 CHF	Zuschreibungen in 1'000 CHF	Buchwert Ende 2015 in 1'000 CHF
Liegenschaften									
- Bankgebäude	59'764	32'291	27'473	0	921	0	-1'627	0	26'767
- Andere Liegenschaften	5'532	1'553	3'979	0	0	0	-140	0	3'839
Übrige Sachanlagen	9'352	8'202	1'150	0	1'433	0	-1'504	0	1'079
Total Sachanlagen	74'648	42'046	32'602	0	2'354	0	-3'271	0	31'685

Die Abschreibungsmethoden sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN**2015****2014**

	Sonstige Aktiven in 1'000 CHF	Sonstige Passiven in 1'000 CHF	Sonstige Aktiven in 1'000 CHF	Sonstige Passiven in 1'000 CHF
Bilanzposition				
Ausgleichskonto	0	19	0	276
Abrechnungskonten	101	4'777	536	5'310
Übrige abgrenzungspflichtige Aktiven und Passiven	11'437	550	13'632	470
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	–	7	–	7
Übrige Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	1'403	780	921	1'206
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	12'941	6'133	15'089	7'269

**ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN
VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN UND
AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT****2015****2014**

	Forderungsbetrag resp. Buchwert in 1'000 CHF	davon beansprucht* in 1'000 CHF	Forderungsbetrag resp. Buchwert in 1'000 CHF	davon beansprucht* in 1'000 CHF
verpfändete/abgetretene Aktiven				
Hypothekarforderungen	596'071	484'150	522'192	455'400
Finanzanlagen	73'045	0	54'248	0
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	669'116	484'150	576'440	455'400

* Für die Beanspruchung bei den Hypothekarforderungen erfolgt der erforderliche Deckungszuschlag von 15% auf dem Nominalwert von 421 Mio. (Vorjahr 396 Mio.) Franken der Pfandbriefdarlehen.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER VORSORGE-EINRICHTUNG

Die Obwaldner Kantonalbank führt keine eigene Personalversicherungskasse. Die Mitarbeitenden sind bei der Personalversicherungskasse Obwalden, Sarnen, BVG-mässig versichert. Bis zum 24. Altersjahr besteht nur eine Risikoversicherung.

Per Anfang Berichtsjahr bestand bei der Personalversicherungskasse Obwalden eine Überdeckung von 106,66% (Vorjahr 104,61%).

Bei der Personalversicherungskasse Obwalden werden sämtliche angeschlossenen Arbeitgeber in einer Kasse geführt.

Aufgrund der Entwicklung an den Finanzmärkten besteht gemäss Information der Personalversicherungskasse Obwalden per 31.12.2015 ein Deckungsgrad von über 100%.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31.12.2015 kann im Geschäftsbericht 2015 der Personalversicherungskasse Obwalden eingesehen werden (www.pvow.ch).

Der Bankrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht. Dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Die bezahlten Arbeitgeberbeiträge werden dem Personalaufwand belastet und an die Personalversicherungskasse Obwalden überwiesen (Betrag siehe nachfolgend in der Tabelle «Personalaufwand»). Seitens des Arbeitgebers bestehen keine Beitragsreserven.

Es bestehen per 31. Dezember 2015 keine offenen Beiträge zugunsten der Pensionskasse.

AUSSTEHENDE OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFLICHTWANDELANLEIHEN**2015****2014**

Darlehen
in 1'000 CHF

Darlehen
in 1'000 CHF

Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken AG

421'000

396'000

WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISKEN**2015**

	Stand Ende 2014 in 1'000 CHF	zweck- konforme Verwen- dungen in 1'000 CHF	Um- buchungen in 1'000 CHF	Währungs- differenzen in 1'000 CHF	überfällige Zinsen, Wieder- eingänge in 1'000 CHF	Neu- bildungen zu Lasten Erfolgs- rechnung in 1'000 CHF	Auf- lösungen zu Gunsten Erfolgs- rechnung in 1'000 CHF	Stand Ende 2015 in 1'000 CHF
Rückstellungen für Ausfallrisiken	0	0	3'086	0	0	0	0	3'086
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	3'497	-201	0	0	0	150	0	3'446
Übrige Rückstellungen	3'565	-306	0	0	0	68	0	3'327
Total Rückstellungen	7'062	-507	3'086	0	0	218	0	9'859
Reserven für allgemeine Bankrisiken	221'591	-	-	-	-	12'573	0	234'164
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	37'491	-2'237	-7'346	0	227	5'385	-5'468	28'052
Wertberichtigungen für latente Risiken	12'900	0	4'260	0	0	860	-1'120	16'900
Wertberichtigungen für Ausfall- und Länderrisiken	50'391	-2'237	-3'086	0	227	6'245	-6'588	44'952

Wegen Unwesentlichkeit wurde die Vorjahreszahl bei den Rückstellungen für Ausfallrisiken nicht angepasst.

GESELLSCHAFTSKAPITAL

	2015			2014		
	Gesamt-nominalwert in 1'000 CHF	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital in 1'000 CHF	Gesamt-nominalwert in 1'000 CHF	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital in 1'000 CHF
Partizipationskapital (nom. CHF 100.00)	6'000	60'000	6'000	6'000	60'000	6'000
Dotationskapital	22'000	–	–	22'000	–	–
Total Gesellschaftskapital	28'000	–	–	28'000	–	–
Genehmigtes Dotationskapital	25'000			25'000		
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	22'000			22'000		
Genehmigtes Partizipationskapital*	10'000			10'000		
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	6'000			6'000		

* ohne Mitbestimmungsrecht

Gemäss Gesetz über die Obwaldner Kantonalbank beträgt das Dotationskapital 25 Millionen CHF (Art. 6 Abs. 2) und das Partizipationskapital 10 Millionen CHF (Art. 7 Abs. 1). Das Dotationskapital muss nicht voll einbezahlt und das Partizipationskapital nicht voll ausgegeben sein. Der Regierungsrat beschliesst gemäss Art. 9 Bst. g nach Absprache mit dem Bankrat den Zeitpunkt und die Höhe der Einzahlung des Dotationskapitals sowie gemäss Art. 9 Bst. h über den Zeitpunkt und die Höhe der Ausgabe von Partizipationskapital. Das Dotationskapital wird gemäss Art. 6 Abs. 1 ohne zeitliche Beschränkung zur Verfügung gestellt.

NAHESTEHENDE PERSONEN

	2015	2014	2015	2014
	Forderungen in 1'000 CHF	Forderungen in 1'000 CHF	Verpflichtungen in 1'000 CHF	Verpflichtungen in 1'000 CHF
Qualifiziert Beteiligte (Kanton Obwalden)	0	0	17'817	12'574
Verbundene Gesellschaften	25'200	33'600	15'915	23'261
Organgeschäfte	27'261	31'008	13'301	14'067
Total nahestehende Personen	52'461	64'608	47'033	49'902

Die gewährten Konditionen an den Kanton sowie an verbundene Unternehmen entsprechen denjenigen, welche an Dritte gewährt werden. Organgeschäfte mit Mitgliedern des Bankrates werden zu Kundenkonditionen gewährt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten auf einem eng limitierten Teil branchenübliche Vergünstigungen.

WESENTLICHE BETEILIGTE

	2015		2014	
	Nominal in 1'000 CHF	Anteil in Prozent	Nominal in 1'000 CHF	Anteil in Prozent
Beteiligte mit mehr als 5% der Stimmrechte				
mit Stimmrecht, Kanton Obwalden hat 100% der Stimmrechte	22'000	78,57	22'000	78,57

EIGENE KAPITALANTEILE UND ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS

Käufe und Verkäufe von eigenen Kapitalanteilen	Stand 01.01.15 Anzahl	Käufe Anzahl	Verkäufe Anzahl	Stand 31.12.15 Anzahl
Anzahl Partizipationsscheine	186	915	-768	333
Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF		957.03	957.39	

Die eigenen Kapitalanteile wurden während der Berichtsperiode zum Fair-Value abgerechnet.

Der Erfolg aus dem Kauf und Verkauf von eigenen Kapitalanteilen ist in der Tabelle «Eigenkapitalnachweis» unter Gesetzliche Gewinnreserve ersichtlich. Die Dividende der am Ausschüttungstag gehaltenen eigenen Kapitalanteile ist darin ebenfalls enthalten.

Mit den erworbenen und veräusserten eigenen Kapitalanteilen sind weder Rückkaufs- noch Verkaufsverpflichtungen oder andere Eventualverpflichtungen verbunden.

Es werden keine Eigenkapitalinstrumente von verbundenen Gesellschaften oder nahestehenden Stiftungen gehalten.

Für Mitarbeiter können eine kleine Anzahl Partizipationsscheine reserviert sein. Sie können, sofern vorhanden, für leistungsbezogene Vergütungen verwendet werden, wobei jeweils mit dem aktuellen Fair-Value abgerechnet wird. Es besteht seitens der Mitarbeiter kein Anrecht auf diese Partizipationsscheine. Über die Verteilung entscheidet die Geschäftsleitung abschliessend.

Das Gesetz über die Obwaldner Kantonalbank sieht keine Regelung vor, dass gesetzliche oder freiwillige Kapital- bzw. Gewinnreserven ausgeschüttet werden können.

Die Zusammensetzung des Gesellschaftskapitals wird in der Tabelle «Gesellschaftskapital» erläutert.

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE

		auf Sicht in 1'000 CHF	kündbar in 1'000 CHF	fällig bis zu 3 Monaten in 1'000 CHF	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten in 1'000 CHF	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren in 1'000 CHF	fällig nach 5 Jahren in 1'000 CHF	immo- bilisiert in 1'000 CHF	Total in 1'000 CHF
Aktivum									
Flüssige Mittel		399'022	–	–	–	–	–	–	399'022
Forderungen gegenüber Banken		21'978	0	5'000	30'000	50'000	4'000	–	110'978
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften		0	0	0	0	0	0	–	0
Forderungen gegenüber Kunden		72	119'880	44'091	26'952	123'957	79'039	–	393'991
Hypothekarforderungen		232	91'673	164'644	360'774	1'637'542	727'927	–	2'982'792
Handelsgeschäft		3'854	–	–	–	–	–	–	3'854
Positive Wiederbeschaffungs- werte derivativer Finanz- instrumente		258	–	–	–	–	–	–	258
Finanzanlagen		16'155	0	3'000	17'047	88'610	247'649	3'453	375'914
–Wertberichtigungen für Ausfallrisiken		–	–	–	–	–	–	–	–44'951
Total	2015	441'571	211'553	216'735	434'773	1'900'109	1'058'615	3'453	4'221'858
	2014	222'151	234'220	193'870	592'166	1'756'022	994'516	3'453	3'996'398
Fremdkapital									
Verpflichtungen gegenüber Banken		6'058	0	30'000	50'000	38'000	29'000	–	153'058
Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften		0	0	0	0	0	0	–	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		743'494	1'705'515	144'390	56'200	225'800	285'000	–	3'160'399
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		0	–	–	–	–	–	–	0
Negative Wiederbeschaffungs- werte derivativer Finanz- instrumente		240	–	–	–	–	–	–	240
Kassenobligationen		–	–	9'645	13'268	51'567	16'401	–	90'881
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		–	–	5'000	20'000	167'000	229'000	–	421'000
Total	2015	749'792	1'705'515	189'035	139'468	482'367	559'401	–	3'825'578
	2014	594'066	1'614'988	87'230	281'367	481'308	512'747	–	3'571'706

Informationen zu Ausserbilanzgeschäften

EVENTUALFORDERUNGEN UND -VERPFLICHTUNGEN	2015	2014
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	743	913
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	5'808	10'785
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	0	0
Übrige Eventualverbindlichkeiten	18'523	25'958
Total Eventualverpflichtungen	25'074	37'656

Informationen zur Erfolgsrechnung

PERSONALAUFWAND	2015	2014
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen (inkl. Sozialkosten)	351	342
Gehälter Personal	14'956	14'351
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	1'361	1'343
Beiträge an Pensionskasse	1'013	1'003
Übrige Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	296	191
Übriger Personalaufwand	610	637
Total Personalaufwand	18'587	17'867

SACHAUFWAND	2015	2014
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Raumaufwand	666	640
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	4'562	4'439
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	301	352
Honorare der Prüfgesellschaft	216	235
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	216	235
- davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	3'753	3'818
Total Sachaufwand	9'498	9'484

AUSSERORDENTLICHER ERTRAG UND AUFWAND	2015		2014	
	Aufwand in 1'000 CHF	Ertrag in 1'000 CHF	Aufwand in 1'000 CHF	Ertrag in 1'000 CHF
Erfolg aus Verkauf Beteiligung Swisscanto	0	2'959		
Erfolg aus Verkauf von Sachanlagen	0	0	0	687
Total	0	2'959	0	687

VERÄNDERUNGEN VON RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN	2015		2014	
	Aufwand in 1'000 CHF	Ertrag in 1'000 CHF	Aufwand in 1'000 CHF	Ertrag in 1'000 CHF
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	12'573		9'789	
Auflösung Reserven für allgemeine Bankrisiken		0		0

Übrige Informationen

DEPOTVOLUMEN	2015	2014
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Fremdwährungen umgerechnet in CHF		
Total Depotvolumen (ohne eigene Kassenobligationen)	1'821'132	1'356'785

OFFENLEGUNG GEMÄSS FINMA-RUNDSCHREIBEN 2008/22		2015	2014	
		in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	
Eigenmittelanforderungen				
Hartes Kernkapital (CET1)		407'211	390'880	
zusätzliches Kernkapital (AT1)		0	0	
Kernkapital (T1)		407'211	390'880	
Ergänzungskapital (T2)		0	0	
Total anrechenbare Eigenmittel		407'211	390'880	
Kreditrisiken	Standardansatz Schweiz (SA-CH)	166'842	170'713	
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz Schweiz (SA-CH)	8'080	8'300	
Marktrisiken	De-Minimis-Ansatz	295	249	
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	7'719	7'719	
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	Standardansatz Schweiz (SA-CH)	-2'871	-3'024	
Total erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)		180'065	183'957	
antizyklischer Puffer		17'447	16'333	
Total erforderliche Eigenmittel inkl. antizyklischer Puffer		197'512	200'290	
Summe der risikogewichteten Positionen		2'250'813	2'299'463	
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		0,78%	0,71%	
Kapitalquoten				
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		18,09%	17,00%	
Kernkapitalquote (T1-Quote)		18,09%	17,00%	
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 & T2)		18,09%	17,00%	
CET1-Anforderungen (gemäss Übergangsbestimmungen ERV)		11,98%	11,91%	
Mindestanforderungen		8,00%	8,00%	
Eigenmittelpuffer		3,20%	3,20%	
antizyklischer Kapitalpuffer		0,78%	0,71%	
verfügbares CET1 nach Abzug der zusätzlichen Anforderungen		6,12%	5,09%	
CET1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)		8,18%	8,11%	
Zielgrösse Kategorie 4-Bank		7,40%	7,40%	
antizyklischer Kapitalpuffer		0,78%	0,71%	
verfügbares CET1 nach Abzug der zusätzlichen Anforderungen		9,92%	8,89%	
T1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)		2,38%	2,31%	
Zielgrösse Kategorie 4-Bank		1,60%	1,60%	
antizyklischer Kapitalpuffer		0,78%	0,71%	
verfügbares Tier 1 nach Abzug der zusätzlichen Anforderungen		15,72%	14,69%	
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss FINMA-RS 2011/2)		11,98%	11,91%	
Zielgrösse Kategorie 4-Bank		11,20%	11,20%	
antizyklischer Kapitalpuffer		0,78%	0,71%	
verfügbares regulatorisches Kapital nach Abzug der zusätzlichen Anforderungen		6,12%	5,09%	
Leverage Ratio				
Leverage Ratio		9,34%	9,35%	
Kernkapital (CET1 + AT1)		407'211	390'880	
Gesamtengagement		4'361'775	4'181'995	
Liquidity Coverage Ratio				
	Durchschnitt 1. Quartal	Durchschnitt 2. Quartal	Durchschnitt 3. Quartal	Durchschnitt 4. Quartal
	2015	2014	2015	2014
Quote für kurzfristige Liquidität LCR (TOT)	114,01%		132,98%	
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)	411'638		521'302	
Nettomittelabfluss	361'063		392'010	
			132,21%	
			584'528	
			442'137	
				164,54%
				584'919
				355'498

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle an den
Regierungsrat des Kantons Obwalden
über die Prüfung der Jahresrechnung der
Obwaldner Kantonalbank
Sarnen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Obwaldner Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 62 bis 87) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Obwaldner Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen

festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie dem Gesetz über die Obwaldner Kantonalbank.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Obwaldner Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

René Barmet
Revisionsexperte

Luzern, 7. März 2016

PricewaterhouseCoopers AG, Werftrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Bürgschaftsfonds Obwalden

Der «Bürgschaftsfonds Obwalden» ist eine eigene juristische Person mit Sitz in Sarnen. Er bezweckt, den Einwohnern und Unternehmen im Kanton Obwalden die Bürgschaft für Darlehen und Kredite auf eine zeitlich beschränkte Dauer zu gewähren. Die Verpflichtungen des Bürgschaftsfonds haben im 62. Geschäftsjahr um 34,2 Prozent zugenommen. Bei den neu gewährten Bürgschaften handelt es sich um ergänzende Bürgschaften. Auf bestehenden Bürgschaften wurden Abzahlungen von CHF 418'269.00 geleistet.

Die Bürgschaften mit ergänzender Sicherheit haben netto um CHF 1'643'648.00 auf neu CHF 6'222'614.00 zugenommen. Bei diesen Sicherheiten handelt es sich ausschliesslich um Pfandrechte auf landwirtschaftlichen Liegenschaften.

Die reinen Bürgschaften haben netto um CHF 6'667.00 auf neu CHF 197'666.00 abgenommen.

Erfolgsrechnung

Im Berichtsjahr erzielte der Bürgschaftsfonds Obwalden einen Ertrag von CHF 57'787.35 und verzeichnete einen Aufwand von CHF 15'714.00. Die Rechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 42'073.35, der gemäss Gesetz des Bürgschaftsfonds Obwalden dem Reservefonds zuzuweisen ist.

Bilanz

In der Bilanz per Jahresende bestanden die Aktiven aus Flüssigen Mitteln von CHF 127'312.61, aus Wertschriften von CHF 3'200'000.00 sowie aus Debitoren, Beteiligungen und Aktiven Rechnungsabgrenzungen von CHF 142'537.90. Das Stammkapital von CHF 1'000'000.00 und der «Ordentliche Reservefonds» (nach Gewinnzuweisung) von CHF 2'467'850.51 ergeben insgesamt Eigenmittel von CHF 3'467'850.51. Aufgrund des gesetzlich vorgeschriebenen Haftungskoeffizienten müssen per 31. Dezember 2015 Eigenmittel von CHF 1'244'725.99 zur Deckung der eingegangenen Bürgschaftsverpflichtungen vorhanden sein. Die Kapitalüberdeckung betrug CHF 2'123'124.52.

Risiko

Bei den gewährten Bürgschaften besteht ein moderates Ausfallrisiko. Aufgrund der limitierten Höhe der einzelnen Bürgschaften ist dieses Risiko für den Bürgschaftsfonds Obwalden tragbar. Zudem sind für 96,9 Prozent des Bürgschaftsengagements Zusatzsicherheiten hinterlegt.

Die Wertschriftenanlagen werden bei der Obwaldner Kantonalbank in Form von Kassenobligationen getätigt. Die Kassenobligationen sind durch die Staatsgarantie der Obwaldner Kantonalbank gesichert.

Organe

Die Organe des Bürgschaftsfonds Obwalden sind identisch mit denjenigen der Obwaldner Kantonalbank.

BILANZ PER 31. DEZEMBER

	2015	2014
	in CHF	in CHF
Aktiven		
Kontokorrent der Obwaldner Kantonalbank	127'312.61	125'763.96
Wertschriften	3'200'000.00	3'150'000.00
Beteiligungen	100'000.00	100'000.00
Eidg. Steuerverwaltung (VST)	18'278.75	21'131.25
Aktive Rechnungsabgrenzung	24'259.15	28'881.95
	3'469'850.51	3'425'777.16
Passiven		
Passive Rechnungsabgrenzung	2'000.00	0.00
Stammkapital	1'000'000.00	1'000'000.00
Ordentlicher Reservefonds	2'425'777.16	2'275'744.21
Jahresgewinn/-verlust	42'073.35	150'032.95
	3'469'850.51	3'425'777.16

Die Geschäftsleitung beantragt, den Jahresgewinn von CHF 42'073.35 dem Reservefonds zuzuweisen.
Der Reservefonds erhöht sich nach dieser Zuweisung auf Total CHF 2'467'850.51.

ERFOLGSRECHNUNG

	2015	2014
	in CHF	in CHF
Aufwand		
Verwaltungskosten	13'500.00	10'800.00
Diverser Aufwand	2'214.00	4'395.60
Jahresgewinn/-verlust	42'073.35	150'032.95
	57'787.35	165'228.55
Ertrag		
Bankzinsen	12.65	65.25
Wertschriftenertrag	47'602.20	58'978.30
Provisionen für Bürgschaftsverpflichtungen	10'172.50	9'386.00
Liquidationsgewinn Beteiligungen	0.00	96'799.00
	57'787.35	165'228.55

ENTWICKLUNG DER BÜRGschaften 2005-2015

Jahr	Bewilligte Gesuche	Bürgschaftssumme Eingänge in CHF	Bürgschaftssumme Abgänge in CHF	Stand der Bürgschaften am Jahresende in CHF
2005	11	498'000.00	673'262.00	8'170'996.00
2006	13	1'226'900.00	1'206'709.00	8'191'187.00
2007	7	357'500.00	1'344'035.00	7'204'652.00
2008	1	25'000.00	981'615.00	6'248'037.00
2009	5	342'000.00	1'211'432.00	5'378'605.00
2010	7	1'108'270.00	997'405.00	5'489'469.00
2011	7	339'000.00	849'265.00	4'979'204.00
2012	5	455'000.00	736'552.00	4'697'652.00
2013	2	345'000.00	586'172.00	4'456'480.00
2014	6	1'114'600.00	787'781.00	4'783'299.00
2015	7	2'055'250.00	418'269.00	6'420'280.00
Per 31. Dezember 2015 bestanden:				
8 reine Bürgschaften für				197'666.00
62 Bürgschaften mit ergänzender Sicherheit für				6'222'614.00
70 Total				6'420'280.00

NACHWEIS DES BÜRGschaftSPOTENZIALS

Art der Bürgschaft und Gruppe	Bürgschafts- verpflichtung in CHF	Zinszuschlag 15 Prozent in CHF	Total max. Verpflichtung in CHF	Haftungskoeff. durch Bürgschaft in Prozent	Deckungs- nachweis in CHF
Grundkapital und Reserven					3'467'850.51
./. Beteiligungen (gemäss Art. 10 Abs. 2 des Reglements über die Organisation und Verwaltung des Bürgschaftsfonds Obwalden)					100'000.00
Reine Bürgschaften					
Handel und Gewerbe	197'666.00	29'649.90	227'315.90		
Landwirtschaft	0.00	0.00	0.00		
Unselbstständige und freie Berufe	0.00	0.00	0.00		
2015	197'666.00	29'649.90	227'315.90	25,00%	56'828.98
2014	204'333.00	30'649.95	234'982.95		
Ergänzende Bürgschaften					
Handel und Gewerbe	0.00	0.00	0.00		
Landwirtschaft	6'222'614.00	933'392.10	7'156'006.10		
Unselbstständige und freie Berufe	0.00	0.00	0.00		
2015	6'222'614.00	933'392.10	7'156'006.10	16,60%	1'187'897.01
2014	4'578'966.00	686'844.90	5'265'810.90		
Kapitalüberdeckung					2'123'124.52

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an den Regierungsrat des
Kantons Obwalden zur
eingeschränkten Revision der
Jahresrechnung des
Bürgschaftsfonds Obwalden
Sarnen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang – Seiten 91 und 92) des Bürgschaftsfonds für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat und die Geschäftsleitung der Obwaldner Kantonalbank verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim Bürgschaftsfonds Obwalden vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz über den Bürgschaftsfonds Obwalden sowie dem Reglement über die Organisation und Verwaltung des Bürgschaftsfonds Obwalden entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

René Barmet
Revisionsexperte

Luzern, 7. März 2016

*PricewaterhouseCoopers AG, Werfstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch*

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Impressum

Redaktion	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen
Grafik	Metapur AG, Sarnen
Fotografie	Alfons Gut, Horw
Druck	Abächerli Media AG, Sarnen



Obwaldner Kantonalbank
Rütistrasse 8, 6060 Sarnen

Telefon	041 666 22 11
Telefax	041 666 22 60
Internet	www.owkb.ch
Immobilienbörse	www.newhome.ch
E-Mail	info@owkb.ch



**Obwaldner
Kantonalbank**